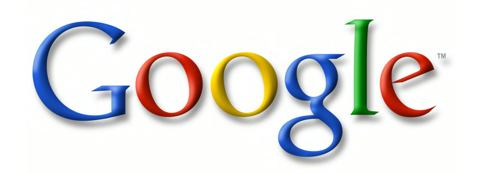
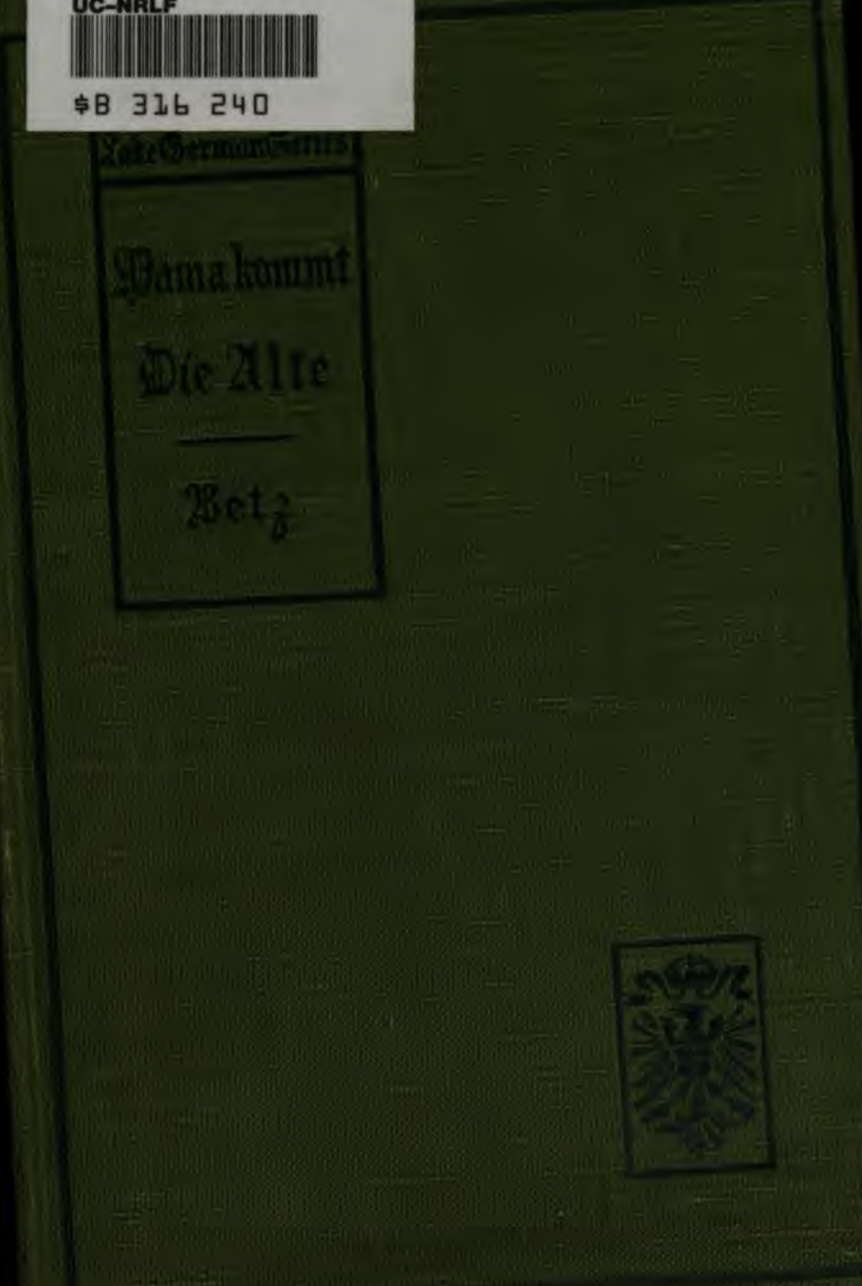
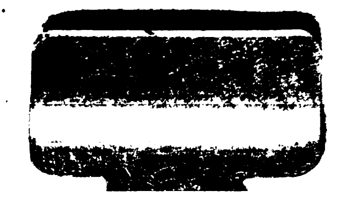



UC-NRLF
$B 316 240
Mama kommt
Die Alte
Betz



The Lake German Classics

Mama kommt

Humoreske

von

Viktor Blüthgen

Die Alte

Erzählung

von

Frida Schanz

EDITED

WITH INTRODUCTION, NOTES, EXERCISES, AND VOCABULARY

BY

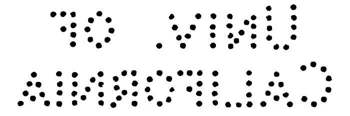
FREDERICK BETZ, A.M.

EAST HIGH SCHOOL, ROCHESTER, N. Y.

CHICAGO NEW YORK

SCOTT, FORESMAN AND COMPANY

Pres.'s Co.



CONTENTS

INTRODUCTION

This volume contains two short stories by modern German writers. The style is comparatively simple, abounding in conversational and idiomatic expressions, which the pupil will remember better if he finds them in a connected form. Both stories moreover give a charming picture of German life of to-day.

VIKTOR BLÜTHGEN, the author of the first story, *Mama kommt*, was born in 1844, in the Prussian province of Saxony. He studied theology, but never entered the ministry. Later he became an associate editor of the well known German weekly, *Die Gartenlaube.* Since 1881 he has been living near Berlin as an independent writer, contributing to various magazines and papers. Blüthgen is especially known as one of the champions in the struggle against cheap and unwholesome literature, and was instrumental in forming the *Prüfungs-Ausschüsse für Jugendschriften*, commissions whose purpose it is to select the best from classical and modern literature for young people.

In *Mama kommt* Blüthgen satirizes in a playful manner certain conditions and customs existing in the Fatherland, and, for that matter, elsewhere. The reader is introduced to the life of the middle class in an average small community, where a young *Oberlehrer* occupies his first position in the Gymnasium. Three months before he had married the daughter of a *geheimer expedierender Sekretär*, who had gone through life under the gentle but firm guidance of the *Frau Geheime Expedierende Sekretärin.* Lottchen's marriage to a young *Gymnasiallehrer*, who was not even a Ph.D., had met with the most strenuous opposition on the part of the mother, who thought her daughter destined for something far greater. But Lottchen, with the aid of a few "scenes," had con-

vinced her mother of the wisdom of her choice, and now was *Frau Oberlehrer* Walter. The good mother feels it her duty to look after her child, and from the wealth of her own long experience to teach her how to manage a household and a husband.

Coming presumably from a *Residenzstadt*, she is naturally disappointed at the small town in which her daughter is compelled to live, and immediately on her arrival she begins to express her views. The town is filthy, the cab is miserable, the drive from the station is too long, the house of her daughter strikes her as old and shabby. When she sees the servant girl, she is simply amazed at her lack of manners, for this impudent creature does not even address her, the *Frau Geheime Expedierende Sekretärin*, nor her daughter, the *Frau Oberlehrer*, as *gnädige Frau*.

The poor servant girl is soon between two fires. The *Oberlehrer*, who is an enemy of all ceremony, insists that she obey his orders, and Mama demands absolute submission to her edicts. Mama begins to inspect the household, and finds, as was to be expected, that the young wife has been shamefully abused and deceived by the crafty and disorderly servant girl. Full of indignation she gives the girl a piece of her mind, which is vigorously resented by the servant, whose work until now has always been satisfactory. As a result of this constant supervision on the part of Mama the girl leaves the house, with the secret understanding that she is to return when Mama leaves the city.

If Mama stays much longer, she will upset the heretofore happy home. The desperate *Oberlehrer* tries everything he can think of to induce his mother-in-law to return home. He hires a man to beat carpets early in the morning, so as to disturb Mama's sleep. He even goes so far as to bring home a box full of mice, which he

intends to turn loose in the house if an opportunity offers itself. Finally he succeeds in frightening his mother-in-law by telling her some terrible dreams which he has had about her husband at home. Mama is of course not in the least superstitious, but one never can tell, and she cannot stay away from home longer. Besides she has done her duty. She has given her daughter enough hints and suggestions to last her a lifetime and to make her a model housewife, if she will only use them.

Full of satisfaction and joy at having done her duty as a mother, she drives to the station; and, full of fear that she may not leave, the son-in-law, who has completely won her heart, helps her into her compartment. "She is a good woman after all," he says to himself with a sigh of relief when the train pulls out of the station.

* * *

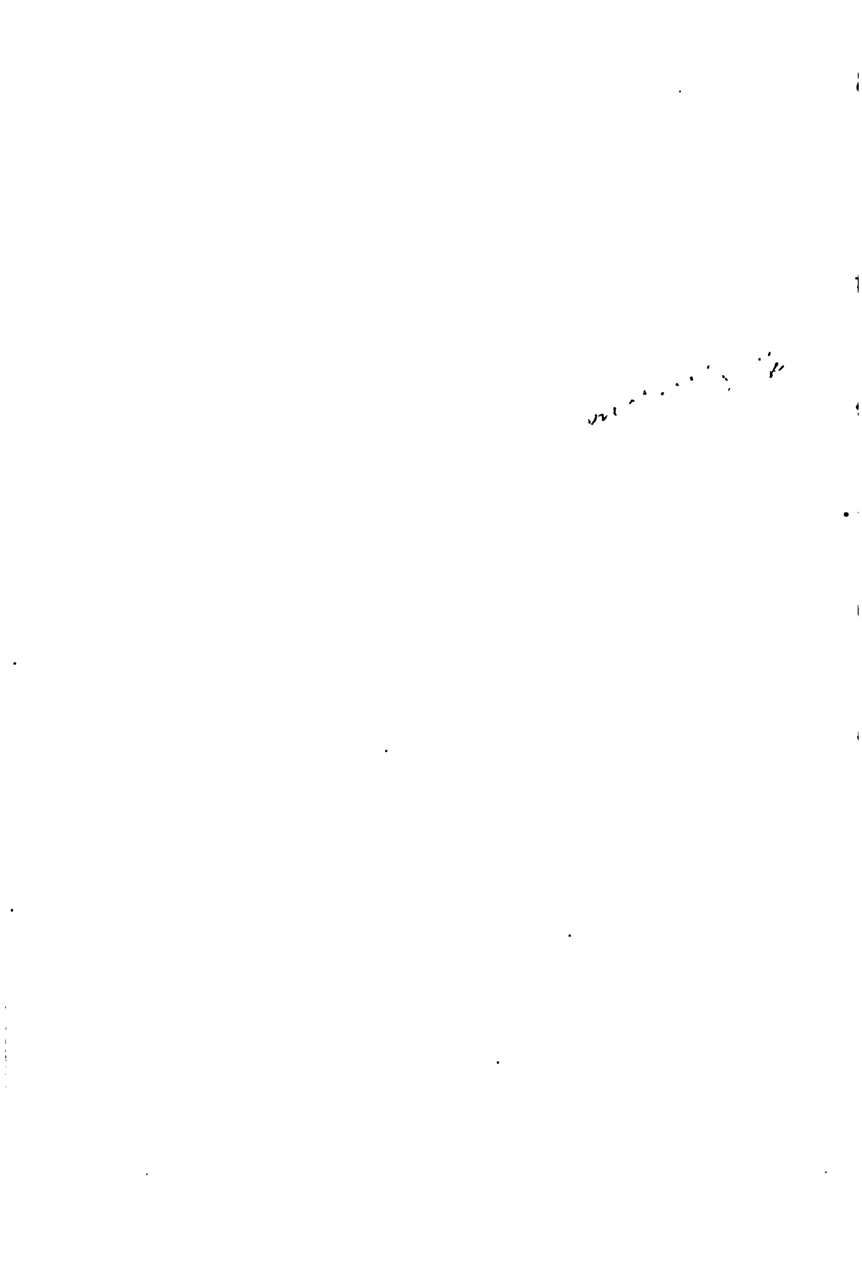
FRIDA SCHANZ, the author of the second story, *Die Alte,* was born in 1859. Her mother was a talented lyric poet, and the daughter inherited this talent in a still higher degree.

Frida Schanz is one of the foremost lyric poets of the present time in Germany. The following stanzas, are a characteristic example of her style.

Dorfpastelle.

Ein Sommersonntag. Wie verzaubert liegt
Der Holzplatz. Große Pfauenaugen schweben.
Die Bretterstapel schmoren in der Glut.
Der alte Holler blüht sich fast ums Leben.
Das Sägmehl blitzt im weißen Mittagslast.
Rings geben Büsche grüne Lichterzeichen.
Goldbraunes Hühnervolk hält huschelnd Rast
Auf einem Berge von gefällten Eichen.

Die braunen Hirten treiben ihre Herden
Von weißen Rindern in den flachen See.
Silbernde breite Uferweiden werden
Vom Wind erregt und schimmern wie im Schnee.
Goldfurchen glitzern. Wilde Mädchen rennen
Tief mit ins Wasser; bunte Farben blühn;
Jauchzende Schlachten toben, Funken brennen,
Millionen Tropfen spritzen, glühn und sprühn.



Mama kommt!

„Morgen, Schatz!“ sagt er und legt ein Paket Schülerschreibhefte auf den Tisch. „Vor allen Dingen ...“ Sie sitzt am Nähtische beim Fenster und stickt an einer Decke, altdeutsch auf Kaffeesack, im bequemen, zierlichen, bordeauxfarbenen Morgenschlafrock, und sie richtet lächelnd den Kopf hoch, auf dem noch das Morgenhäubchen mit roten Bändern sitzt, läßt die Stickerei in den Schoß fallen und wartet, bis er ihr Köpfchen zwischen beide Hände nimmt und sie herzhaft auf den Mund küßt.

„Weißt du was Neues, Ernst?“

„Nein; aber du vielleicht?“

„Ja. Rate einmal.“

„Ich bin doch kein Geheimrat.“

„Au!—Ich will dir auf die Sprünge helfen: Ein Telegramm.“

„Potztausend—etwas Schlimmes kann's nicht sein, dazu siehst du mir zu vergnügt aus.“

„Es kommt Besuch!“

„Besuch? Zu uns?“

„Ja, zu uns. Ich habe die Fremdenstube schon in Ordnung. Da hast du's!“

Sie reicht ihm das Telegramm, und er liest:

Oberlehrer Walter, Eberswalde.
Zwölf Uhr Bahnhof abholen.
Gruß. Eure Mutter.

„Ist das nicht reizend? Ich habe mich schon gefreut wie ein Schneesieber. Gerade daß Mutter die Erste ist, die zu uns zu Gast kommt!“

„Das ist ja eine Überraschung,“ sagt er, legt das Papier hin und reibt sich die Hände.

„Ich dachte mir schon, daß sie sich einmal aufmachen würde, so ungern sie auch reist. In den letzten Briefen wurde die Sehnsucht nach mir immer größer, wenn du dich erinnerst.“

Der junge Ehemann lacht laut auf. „Na, mehr kann man doch nicht verlangen, als daß sie es für eine Grausamkeit und Ungerechtigkeit der Natur hält, daß ein wildfremder Mann kommt und ihr mir nichts dir nichts ihre Tochter wegnimmt! Darin ist deine gute Mama mehr als drollig."

„Sei nicht ungerecht, Ernst," sagt die junge Frau mitleidigen Tons. „Ich bin ihre Einzige, bin ihr achtzehn Jahre beinahe nicht von der Schürze gekommen, das Pensionsjahr abgerechnet..."

„Ich halte es immer für ein Wunder, daß sie dich so lange von sich gelassen hat."

„Sie hat auch genug gejammert damals. Wir sind ja einig darüber, daß es eine Schwäche von ihr ist, meine Heirat als einen schweren Schicksalsschlag für sie anzusehen. Aber du mußt dich auch ein bißchen in ihre Lage versetzen: Papa so wenig zu Hause . . ."

„Meinethalb mag sie klagen wie sie will—dich bekommt sie damit doch nicht wieder—du bist mein. . ."

Das klingt wie Jubel und Triumph, und er faßt die junge Frau um den Leib und hebt sie aus dem Stuhl, daß die Stickerei unter den Tisch gleitet, preßt sie ans Herz, sieht ihr stolz wie ein Sieger dicht Aug' in Auge und küßt sie wieder stürmisch.

„Du bist schrecklich," schmollt sie. „Morgen habe ich wieder blaue Flecke."

Er läßt sie lachend los. „Sei froh, daß ich dich nicht aufesse. Aber kehren wir zur Vernunft zurück! Sag mal: hast du denn etwas Ordentliches zu Mittag? Du weißt, daß sie arg verwöhnt mit dem Essen ist."

„Hammelfleisch mit Teltower Rübchen," sagt sie etwas gedrückt.

„Das ist ja ein großartiges Essen," ruft er.

„Ja, weil's dein Leibessen ist. Zu Hause haben wir's eigentlich nie gegessen."

„Das muß sie kennen lernen!" sagt er enthusiastisch. „Paß mal auf, wie sie Geschmack dran findet."

„Ja—ändern kann ich's nicht mehr."

Er sieht plötzlich nach der Uhr. „Da haben wir aber nicht viel Zeit mehr, Schatz. Kommst du denn mit?"

„Freilich. Ist's schon so spät?"

„Beinah halb, Kind; du hast höchstens zehn Minuten noch für dich ..."

* * *

Sie sind erst ein Vierteljahr verheiratet und lieben einander, wie nur irgend ein junges Paar dies imstande ist. Er Oberlehrer am Gymnasium, sie die einzige Tochter eines Geheimen expedierenden Sekretärs in einem deutschen Duodezstaate, die er in Berlin bei einer befreundeten Familie kennen gelernt hat. Kämpfe genug hat's gekostet, ehe Mama die Einwilligung gegeben. Erstlich war sie der Ansicht, daß diese Perle von Tochter zu etwas Besserem geboren sei, als um einen simplen Gymnasiallehrer zu heiraten; zweitens war es ihr schrecklich, sie aus ihrer Nähe fortzulassen.

Dieser Oberlehrer war nicht einmal Doktor! Das war doch eigentlich das Wenigste, was sie verlangen konnte. Als sie ihm bei einem Besuche nahegelegt, mindestens doch diese Auszeichnung noch zu erringen, hatte er sogar gelacht: er wolle nicht, daß man ihn aus Versehen nachts aus dem Bette klingle. Außer für Ärzte hätte dieser Titel höchstens für Barbiere und Schriftsteller Sinn, und die bekämen ihn vom Publikum so wie so.

Sie hatte das „frivol" gefunden und war empört gewesen.

Aber Fräulein Lottchen hatte am Ende ihren Willen mit Hilfe von Papa und ein paar Szenen durchgesetzt, in denen sie Mama überzeugte, daß diese andernfalls ihr Kind gänzlich von ihrem Herzen verlieren würde. Und da Mama im Grunde eine gutartige Frau war, die ihr Kind wirklich ungemein liebte, so war noch alles gut geworden, und sie hatte sogar dem Schwiegersohn bei der Hochzeit versichert, daß er ihr Herz gewonnen habe.

Es war klares, windiges Wetter, als das Paar sich zu Fuß auf dem gräßlichen, endlosen Weg vom Innern des Städtchens

bis zum Bahnhofe befand, und sie schritten so eilfertig aus, als es möglich war, ohne befürchten zu müssen, daß ihnen ein Straßenjunge: ‚Wo brennt's denn?‘ zurief. Denn die Wahrheit zu sagen: die junge Frau hatte zu ihrer Toilette fast zehn Minuten mehr gebraucht, als der Gatte ihr zugestanden.

„Ach Gott, wir kommen zu spät—Mama wird uns das sehr übelnehmen . . .“

„Laß sie,“ sagt er. „Ich will gern den Sündenbock machen . . .“

„Auf keinen Fall—erstlich bin ich wirklich schuld, zweitens verzeiht sie mir eher als dir.“

„Nun, vielleicht schaffen wir's noch.“

Sie schafften's aber nicht, denn sie hörten den Zug heranschnaufen, als sie noch einige Minuten vom Bahnhofe entfernt waren, und bald darauf fuhren bereits die ersten Droschken an ihnen vorüber. Eben wollten sie auf den freien Platz beim Bahnhofe einbiegen, da rollte eine Droschke auf sie zu, in der saß Mama.

„Da ist sie!“—die junge Frau winkte mit erheuchelter Arglosigkeit hoch erfreut: „Mama! Mama!“

Auf der Droschke vorn befand sich ein gewaltiger, brauner Koffer, neben dem sich der Kutscher möglichst papierdünn machte, im Fond mit etwas Handgepäck eine kleine würdevolle Frau, die sehr verdrießlich vor sich hin sah, bis sie das Winken der Tochter bemerkte, worauf sie mit der Spitze ihres Sonnenschirms dem Kutscher im Rücken stocherte und sich abwechselnd hob und wieder setzte, bis der Wagen hielt.

„Verzeihung, Mama!“ flehte die Tochter zerknirscht. „Ich bin schuld, daß wir so spät kommen, habe nicht zu rechter Zeit angefangen, Toilette zu machen . . .“

„Sei uns herzlich willkommen, Mama; du bereitest uns eine große Freude,“ sagte der Schwiegersohn und hielt ihr die Hand hin . . .

„Wird denn noch Platz für uns im Wagen sein? Ach ja, wir nehmen die Sachen auf den Schoß, wenn's nötig ist. Nein,

welche Überraschung"—dabei öffnete Frau Lottchen den Wagenschlag und stieg ein—„ich war vor Freude ganz außer mir, als ich vorhin das Telegramm erhielt . . . komm doch, Ernst . . . hier, nimm das; so geht's ganz gut. Fahren Sie zu, Kutscher. Meine gute Mama"—die Schlange faßte ihre beiden Hände und sah ihr so liebevoll in die Augen—„wie geht's denn Papa? Ist er wohl? Du siehst ja ausgezeichnet aus . . ."

Die würdige Dame hatte mehrmals Anlauf genommen, jetzt endlich kam sie zu Worte.

„Nun, das muß ich wirklich sagen, Kinder: ihr seid nett! Laßt eure alte Mutter auf dem wildfremden Bahnhofe so allein nach einer Droschke suchen. Gott sei Dank, daß ich mir wenigstens eure Adresse gemerkt hatte; ich dachte schon, das Telegramm hätte sich verspätet."

„Sei gut, Mamachen, ich vergesse immer wieder, wie weit dieser dumme Bahnhof von unserer Wohnung entfernt ist."

„Warst du denn nicht zu Hause, Ernst?"

„Ich kam erst nach elf aus der Schule. Also: wie geht's euch denn?" half er ablenken.

Mamas kleines, fettes Gesichtchen unter dem Modehut mit Taubenflügeln und Schleier begann milder zu blicken. „Ich danke dir, lieber Ernst. Papa ist wohl, nur im März und April hat ihn sein altes Rheuma wieder arg geplagt. Und ich—nun, ich lebe ja. Ich vermisse freilich mein Lottchen je länger, je mehr. Aber das ist nun für mich vorbei . . . Papa läßt natürlich schön grüßen. Ich hatte zu große Sehnsucht nach dir, mein Kind. Denke dir, ich träumte vorgestern nacht, ich sah dich mit einem großen Schiffe auf dem Meere untergehen—so hieltest du die Hände und riefst nach mir"—hier hob sie die kurzen, rundlichen Arme in die Luft—„ich war ja am Morgen wie in Tränen gebadet. Nichts in der Welt hätte mich zurückhalten können, mich zu überzeugen, daß du dich wohl befindest."

„Wie ein Fisch im Wasser."

„Nun, wir reden noch darüber. Das sagen junge Frauen immer, wenn man sie fragt. Aber dies Pflaster ist gräßlich,

man hört sein eigen Wort nicht . . . und welch ein schmutziges Nest ist dies . . ."

„Nur hier, Mamachen. Wir haben ganz reizende Partien nach dem Walde zu."

Der Wagen rasselte furchtbar.

„Wohnt ihr dort?" schrie die alte Dame.

„Dort ist's für einen armen Gymnasiallehrer zu teuer!" schrie der Schwiegersohn.

„Nein, nein, Mamachen, glaub ihm nicht; wir wollten bloß näher dem Gymnasium wohnen," rief die Tochter, sich zum Ohr der Mutter beugend.

Jetzt schwiegen alle drei. Die Mama nickte bloß ein bißchen tiefsinnig vor sich hin, dann saßen alle drei steif wie Bildsäulen, bis der Wagen hielt.

„Also hier," sagte Mama und musterte das etwas altmodische zweistöckige Haus, während der Kutscher hinuntersprang, um den Koffer zu befördern, nachdem der Schwiegersohn bereits den Schlag geöffnet. „Das scheint eine recht alte Stadt zu sein."

„Ja, sie hat ihre Jahre," meinte der Oberlehrer trocken— „darf ich bitten, Mamachen—so; und . . . ah, da ist ja Sophie. Hier, schaffen Sie erst mal die Sachen hinauf, nachher kommen Sie und helfen den Koffer tragen."

Sophie ist das Dienstmädchen.

„Hast du denn noch die gute Meinung von deinem Mädchen?" fragte Mama hinter diesem her.

„O ja, Mamachen. Sie kocht ganz gut; seine Fehler hat ja jeder."

„O ja?—nun, das ist schon nicht das Richtige, wenn man so spricht. Wir werden ja sehen. Es ist ganz gut, wenn eine erfahrene Mutter einmal solch einen jungen Haushalt einer Musterung unterwirft. Mit ein paar praktischen Griffen ist da manchem abgeholfen. Ich kann mir noch gar nicht vorstellen, wie du dich in einem eigenen Hause machst."

Sie waren oben, der Schwiegersohn winkte einladend nach der geöffneten Zimmertür und ging darauf mit dem Mädchen

nach dem Koffer. „Frau Oberlehrer, es wird doch nicht anbrennen?“ rief Sophie von der Treppe.

„Entschuldige, Mama—oder willst du gleich die Küche in Betrieb sehen? Wir müssen nämlich sofort essen, Ernst muß um ein Uhr wieder zur Schule.“

„So?“ sagte Mama etwas kühl. „Du führst, wie mir scheint, ein etwas pressiertes Leben, liebes Kind. Ich dachte eigentlich, heute, wo ich ankomme, hätte er sich wohl frei machen können.“

„Das geht schwer, Mamachen; außerdem war keine Zeit mehr, das zu ermöglichen. Nachher um vier haben wir ihn für den Rest des Tages. Ist die Küche nicht nett?“

„Sehr nett—sehr nett ... ein bischen sauberer könnte deine Sophie noch sein. Du darfst da nichts durchlassen, blitzen muß alles—du wirst dich erinnern, wie ich zu Haus darauf halte. Nun, ich bin jetzt hier und werde gelegentlich mit dem Mädchen reden. Das riecht ja so eigen—was kochst du denn heute—ah, sind das Teltower Rübchen?“

„Jawohl, Hammelfleisch mit Teltower Rübchen,“ sagte die tiefe Stimme des Schwiegersohnes vergnügt, der eben mit dem Koffer ankam. „Mein Leibgericht, Mamachen.“ Er polterte vorüber.

„Da habe ich's ja gut getroffen,“ meinte Mama sauersüß mit etwas verlängertem Gesicht. „Kinder, ihr lebt wohl recht einfach hier?“

„O nein, Mamachen ...“

„Darf ich bitten, Mama?“ Der Oberlehrer stand händereibend in der Tür. „Jetzt sollst du unser kleines Paradies sehen. Sophie, Sie decken gleich, aber geben Sie Dampf! Ich muß fort.“

Die Wohnung sah noch etwas kahl aus, wie junge Wohnungen aussehen; aber die Einrichtungsmöbel präsentierten sich ganz stattlich. „Hm,“ nickte Mama, und in jeder Stube: „Hm!—Ich hätte vielleicht einiges anders gestellt. Wir werden einmal probieren und dann vergleichen. Warum habt ihr bloß so

niedrige Stuben genommen? In etwas höheren kommt doch alles weit besser zur Geltung."

„Ganz recht, Mamachen," nickte der Schwiegersohn. „Vielleicht ziehen wir später einmal um. Wenn ich wieder Zulage bekomme—in einigen Jahren—können wir sie ja auf die Wohnung verwenden. Aber ich versichere dich: man gewöhnt sich an alles. Wir befinden uns hier ganz ausgezeichnet wohl."

„Nun, ich zweifle nicht daran. Mein Lottchen sieht ja recht munter und blühend aus, soweit dies von einer jungen Frau zu verlangen ist."

„Frau Oberlehrer, die Suppe steht auf dem Tische," ruft Sophie durch die Tür.

Mama zeigt ein etwas kühles Gesicht.

„Mich entschuldigt, liebe Kinder, ich möchte vielleicht erst meinen Hut absetzen und mir die Hände waschen."

„Aber bitte, Mamachen—Ernst, fang immer an—hier ist dein Zimmer, gleich am Korridorende."

Der Oberlehrer blickt den Damen nach, kraut sich ein wenig hinter den Ohren und geht dann in die Wohnstube, wo gedeckt ist. Sophie will eben hinausgehen.

„Sophie," sagt der Oberlehrer, „meine Schwiegermutter titulieren Sie Frau Geheimsekretär, hören Sie? Sprechen Sie sich das Wort in der Küche zehnmal vor, damit Sie's behalten."

„Schön, Herr Oberlehrer."

„Und bringen Sie nur gleich das übrige, ich habe keine Zeit zu verlieren. Herrgott . . ."

Er sah nach der Uhr und fing mit Teufelsgewalt an, die Suppe zu vertilgen. Gleich darauf kamen die Damen, zusammen mit Sophie, dem Hammelfleisch und den Teltowern. „Entschuldigung, Mama!" Der Oberlehrer ging mit Sophie zum Büffet, schnitt und löffelte sich einen Teller voll zusammen und aß in Fieberhast, wischte sich dann den Mund, fuhr auf: „Adieu, Mama; adieu, Schatz"—die Gatin bekam einen Kuß, und fort sauste er in seine Arbeitsstube und mit Gepolter weiter, die Treppe hinab.

„Gott sei Dank,“ sagte Mama. „Mir ist ganz übel geworden. Welch eine entsetzliche Art zu essen ist das! Wenn du das aushältst, Lottchen, und dich obendrein so während des Essens küssen lassen kannst, so bist du eine ganz andere geworden. Freilich ist das schließlich deine Sache.“

„Bewahre, Mamachen; das ist ja nicht immer so. Wir essen sonst etwas zeitiger.“

„Das will ich hoffen, mein Kind. Du nimmst mir's nicht übel, wenn ich heute wenig genieße. Dieser Rübengeruch ist mir entsetzlich, er hat so etwas Plebejisches an sich, wie Viehfutter. Ihr wollt mir's sicher hier angenehm machen, so bist du wohl einverstanden, wenn wir den Küchenzettel gemeinsam feststellen, solange ich hier bin.“

„Mit Freuden!“

„Nun, ich denke, wir werden schöne Tage zusammen verleben, mein geliebtes Töchterchen, ganz wie in alter Zeit. Wenn du wüßtest, wie grausam ich unter der Entfernung leide . . .“

„Ja, das hilft doch nun nicht, Mamachen—aber was machen wir nur—du kannst doch nicht satt sein . . . Sophie! . . . wir haben ja kein Obst in dieser Jahreszeit . . .“

„Laß gut sein, ich habe unterwegs etwas gegessen.“

„Frau Oberlehrer?“

„Räumen Sie ab!“

Sophie, ein älteres, auf ihre Kochkunst einigermaßen stolzes Mädchen, zieht ein langes Gesicht. „Die Frau Geheimsekretär hat ja gar nichts gegessen.“

„Mein liebes Kind,“ sagt Mama scharf, „das kann Ihnen wohl gleichgültig sein. Außerdem bin ich gewohnt, daß man mich ‚gnädige Frau‘ nennt.“

„So? Der Herr Oberlehrer sagte doch, ich sollte ‚Frau Geheimsekretär‘ sagen,“ protestiert Sophie.

Sie hatte gewissenhaft zehnmal das schwierige Wort in der Küche vor sich hergesagt, und nun sollte dies umsonst geschehen sein!

„Ich denke, da bin ich wohl maßgebend. Sie können sich

das übrigens auch meiner Tochter gegenüber angewöhnen, es spricht sich besser als Frau Oberlehrer."

Sophie räumte verdrossen schweigend ab; die junge Frau war verlegen.

„Aber Mama"—Sophie war draußen—„ich weiß nicht, ob das Ernst recht ist, er mag die Bezeichnung nicht.""

„Liebes Lottchen, wenn ich schon meine Tochter entbehre und einem fremden Menschen gebe, so wünsche ich wenigstens, daß sie gebührend honoriert wird. Du scheinst überhaupt deinem Manne ganz zu Willen zu leben. Da müßte er sich erst doch noch in mancher Beziehung ändern."

„Offen gesagt, Mamachen—ich habe da noch keinen Wunsch gehabt. Er gefällt mir so, wie er ist."

„Genau das, was ich gefürchtet. Ihr jungen Frauen seid in eurer Verliebtheit die törichtsten Geschöpfe. Zuerst richten sich ja die Männer noch leidlich auf euch ein, das macht nachsichtig. Allmählich gehen sie ihre eigenen Wege, und ihr habt keinen Einfluß. Aber ich möchte jetzt etwas ruhen, mein Kind, du kennst ja meine Schwäche."

* * *

Der Oberlehrer Walter kam heute schon nach drei Uhr aus der Schule zurück. Mama schlief noch.

„Na," sagte er, als die junge Frau den üblichen Kuß bekommen, „hat sich denn Mama getröstet? Es paßte ihr ja verschiedenes nicht."

Frau Lottchen lachte. Sie saß im Schaukelstuhl und hatte gelesen. „Sehr festlich war ihr Empfang wirklich nicht, und du weißt ja, sie ist furchtbar für Rücksichten. Ach—Ernst—mir ist eins recht unangenehm."

„Was denn?"

„Denke dir: sie hat Sophie instruirt, daß sie zu ihr und zu mir ‚gnädige Frau' sagen soll."

„Diese Albernheit," brummte er ärgerlich. „Du weißt doch, wie greulich mir das ist. Sie mag sich meinethalben nennen

lassen wie sie will, aber sie soll uns nicht in unsere Hausordnung pfuschen."

„Ich habe auch Sophie gesagt: sobald Mama fort ist, hört das wieder auf."

„Na, so muß es denn ausgehalten werden. Hoffentlich hat sie nicht mehr dergleichen Reformtaten auf Lager. Sie deutete so etwas an von Möbelumstellen—darauf lassen wir uns auf keinen Fall ein, hörst du, Schatz?"

„Ich will es ihr schon ausreden."

„Mit dem Kaffee müssen wir doch wohl auf sie warten. Ich will indes ein paar Korrekturen besorgen."

Er ging arbeiten. Als er nach einiger Zeit Tassengeklirr vernahm, kehrte er in das Wohnzimmer zurück: „Ah, da bist du, Mamachen. Wohl geruht?"

„Danke, lieber Ernst. Ich war doch recht abgespannt von der Reise, schlief bald ein, obwohl der Wind hier schrecklich an den Fenstern heult und klappert."

„Zum Glück tut er das nicht immer," beruhigt er und setzt sich. „Das hat nur eine bestimmte, verhältnismäßig seltene Art Wind an sich."

Ein ganz gemütlicher Kaffeetisch.

Mama „thront", die Würde ist nun einmal unabtrennbar von ihr.

„Habt ihr denn netten Verkehr hier?"

„Fast nur mit Kollegen," sagt Lottchen. „Das reicht aber gerade hin. Es sind besonders zwei allerliebste junge Frauen darunter, ungefähr in meinem Alter. Mit der einen, einer Frau Doktor Harsdörffer, bin ich sehr intim geworden."

„Frau Doktor Harsdörffer? Die meisten Lehrer sind wohl Doktor hier?"

„Ja," sagt der Hausherr trocken, „und manche Professor."

„Hm! Siehst du, das hättest du dir und Lottchen doch wirklich leisten können, Ernst. Sie sind doch nun alle mehr als du. Ich hätte darauf bestehen sollen; es sieht wahrhaftig so aus,

als besäßest du die Kenntnisse nicht dazu, wenn ich auch glaube, daß dem nicht so ist."

„Lassen wir den Punkt außerm Spiel, Mama. Du weißt, wie ich über diesen Titel denke. Der Doktor ist ein großer Schwindel."

„Wie du das sagen kannst, begreife ich nicht. Dann würden sich doch nicht so viele verständige Leute drum bemühen."

„Leider ist die Titelsucht so verbreitet, und die Gewohnheit noch dazu—die bekanntlich der Mensch seine Amme nennt."

„Nimm mir's nicht übel, das sind Redensarten. Ich habe unter der Hand bei unsern Lehrern fragen lassen, die haben erklärt, deine Abneigung wäre eine Schrulle."

„Liebe Mama," sagte er etwas nachdrücklich, „du änderst mich nicht." Und er trinkt die halbe Tasse leer.

„Das ist eben mein Kummer. Aus welcher Familie stammt denn deine Freundin, liebes Lottchen?"

„Denke dir, sie ist eine Bäckertochter . . ."

„Bäck—ja gibt es denn gebildete Bäckertöchter?"

„Ja, wirklich! Sie hat die höhere Töchterschule besucht; sie stammt aus Berlin."

„Das ist doch sehr merkwürdig. Da sind die Lehrersfrauen wohl aus sehr verschiedenen Ständen entsprungen? Nun, ich bin neugierig; ihr werdet mir hoffentlich euren Verkehrskreis vorstellen."

„Gewiß, sobald du wünschest, machen wir Besuche, Mama."

„Hm!—Weißt du, Lottchen, ich möchte da doch ein wenig aussuchen. Vielleicht arrangierst du dieser Tage eine Gesellschaft. Zu weit möchte ich mich mit Besuchen nicht ausdehnen."

Der Schwiegersohn schnitt ein Gesicht, als ob er einen Schluck Essig im Munde hätte; darauf hustete er.

„Die Saison für Gesellschaften ist hier schon vorbei. Vielleicht würde sich ein Kaffee eignen . . ."

„Nun gut, wiewohl ich die Herren auch gern kennen lernen würde."

„Ja, Mamachen—man ißt hier, sagt sich gesegnete Mahlzeit,

dann gehen die Herren in ein Zimmer und die Damen in ein anderes. Du würdest sie da doch kaum kennen lernen. Wie wär's jetzt mit einem Spaziergange? Wir gehen nämlich gewöhnlich nach dem Kaffee."

Er stand auf.

„Aber doch heute nicht? Bei dem Winde? Man kann sich ja den Tod holen!" sagt Mama entsetzt.

„Nun—Lottchen bekommt's, wie du siehst, nicht schlecht. Übrigens, wie ihr denkt; ihr habt wohl auch Lust, euch noch ein bißchen untereinander auszusprechen. Mir ist das Gehen zu sehr Bedürfnis—also sagen wir: Auf Wiedersehen, Mama!"

Er geht gemächlich hinaus, man hört ihn pfeifen.

„Gut, laß ihn. Aber daß er dich zwingt, bei solchem Wetter mit ihm zu laufen, beunruhigt mich denn doch. Du kannst das deiner Mutter nicht verdenken, die dich nicht achtzehn Jahre lang ängstlich vor Wind und Wetter behütet hat, damit dir ein Mann rücksichtslos nachher deine Gesundheit in Frage stellt."

„Aber, Mama—es bekommt mir wirklich ganz gut."

„So lange wie es dauert, mein Kind. Das werde ich vermutlich besser verstehen. Überhaupt—ich begreife dich nicht. Etwas mußt du deinen Mann auf alle Fälle noch erziehen. Ich habe ihn beispielsweise doch nie früher im Hause pfeifen hören; das hat er als Bräutigam nicht gewagt bei uns. Auch könnte er wohl etwas rücksichtsvoller auftreten, er geht, als ob er Wasserstiefel an den Füßen hätte; und das hastige Essen würde ich ihm gleichfalls abgewöhnen. Er läßt sich ja furchtbar gehn! Mich würde das alles ganz nervös machen auf die Dauer."

„Du magst ja recht haben—aber mich hat das wirklich noch nie gestört. Es gehört so zu seinem Wesen; er hat doch so etwas Kräftiges, Männliches . . ."

„Ich danke! Wenn du ihn freilich noch verteidigst und das schön findest . . . Du bist doch aus guter Familie und mußt darauf halten, daß man das merkt. Solchen Mangel an Erziehung beim Manne muß eine gut erzogene Frau ausgleichen. Ein wahres Glück, das ich gekommen bin. Noch

ist's Zeit, manches gut zu machen, was du versehen hast. Du hast ein wenig zu jung geheiratet, liebes Lottchen. Ich werde die Sache schon in die Hand nehmen. Jetzt hilfst du mir wohl, daß ich mich mit meinen Sachen einrichte."

Die junge Frau schwieg. Was Mama alles bemerkte, auszusetzen hatte, wünschte!

Es ist wahr: nachher, als der Gatte gegen Abend wiederkehrte, fiel ihr's auf, daß er pfiff, fein war das gewiß nicht; und wie hart er auftrat, und wie seine Stiefel knarrten—sie horchte drauf, bis ihr jeder Tritt weh tat. Und beim Abendessen—er schlang ordentlich, so schnell aß er, er schmatzte sogar dabei. Sonderbar, daß ihr das früher alles ganz in der Ordnung erschienen war! Jetzt auf einmal . . .

Sie mußte immer auf seinen Mund sehen, wie er große Stücke so hastig hinein beförderte, zwischendurch redend—das leiseste Geräusch beim Kauen verstärkte sich mikrophonisch für ihr Ohr. Sie konnte gar nicht denken dabei.

„Um Gottes willen, Ernst, iß nicht so fürchterlich schnell," sagt sie plötzlich. „Mama ist das auch schon aufgefallen. Das kann unmöglich gesund sein."

Er sah sie höchst verdutzt an; dann aß er weiter.

„Du bist komisch. Sehe ich danach aus? Ich befinde mich vortrefflich dabei. Das hat dich doch früher nicht gestört?"

„Ich muß Lottchen recht geben," sagt Mama würdevoll. „Nun, so etwas kann man sich ja abgewöhnen; man findet das immer, daß die Männer aus ihrer Junggesellenzeit allerlei kleine Untugenden mit in die Ehe bringen, aber man braucht verständige Männer nur darauf aufmerksam zu machen, so bezwingen sie sich."

„So, so. Ich habe wohl noch eine Menge solcher Untugenden?"

Die Frauen warfen sich Blicke zu.

„Verzeih, lieber Sohn," hier sieht ihn Mama liebevoll an, „ist es dir ein sehr dringendes Bedürfnis, manchmal zu pfeifen? Man hat das eigentlich in feineren Familien selten."

„Hm. Darauf habe ich in der Tat nie geachtet."

„Ja, das hängt euch so von der Studentenzeit her an. Man sagt ja auch: burschikos. Ganz begreiflich—solch ein junger Mensch, der auf niemand Rücksicht zu nehmen braucht und dem man viel zugute hält! Aber ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie das einer zarten, fein erzogenen Frau auf die Nerven fällt."

„Wirklich, Lottchen?" Er sieht die junge Frau, die etwas verängstigt dasitzt, ironisch an, den letzten Bissen auf der Gabel.

„Ja," nickt Mama. „Sie ist ganz meiner Meinung. Nun, es braucht ja wohl bloß ausgesprochen zu werden, so ist dem abgeholfen."

„Natürlich werde ich mich bemühen!" sagt er. „Nur gewöhnt man sich nicht von heute auf morgen um."

„Das kann man gewiß nicht verlangen. Ich werde dich schon erinnern, lieber Ernst."

„Schön. Gesegnete Mahlzeit! Ihr verzeiht, ich habe heute viel zu arbeiten."

Er geht in sein Zimmer. Sie hören eine Lampe klirren. Dann wandert er mit großen Schritten auf und ab.

„Nun, er ist ja ganz verständig. Siehst du, Lottchen, man muß nur den Mut haben, sich ruhig auszusprechen."

„Das ist doch um die Wände hinaufzugehen!" murmelt er drüben. „Sie verdirbt mir in acht Tagen meine ganze kleine Frau."

Es gibt in der Nacht noch eine kurze Erörterung zwischen den Gatten, vor dem Zubettgehen.

„Der Schimmel geht einen guten Trab. Ich meine damit deine Mutter." Dabei zieht der Oberlehrer die Stiefel aus und wirft sie dann polternd aus der Tür. „Sie scheint ja mit bedeutenden Reformabsichten hergekommen zu sein, und du scheinst auch verschiedenes auf dem Herzen zu haben, was du in ihren Topf wirfst, mein Kind!"

„Bist du mir böse, Ernst?"

„Noch nicht. Ich warte noch darauf, bis ihr mir bei Tische ein Sauberlätzchen umbindet."

„Aber Ernst . . .!"

„Na, ich werde ja sehen. Reden wir jetzt nicht weiter darüber."

Sein Gutenachtkuß ist etwas flüchtig. Das kränkt sie, und sie schweigt, liegt lange und kann nicht einschlafen. Immer horcht sie wieder—ob er noch nicht schläft—ob er wirklich schläft...

Mama hat die Nachtmütze auf und schläft längst wie ein Murmeltier.

* * *

Heute geht Walter erst um neun zur Schule, halb neun ist Kaffeetisch. Mama erscheint auch gleich, Sophie hat gemeldet, daß sie schon zeitig munter gewesen sein müsse.

Mama klappt mit den Augen und sieht wehleidig us.

„Guten Morgen, Kinder! Ich bin wie zerschlagen, seit sechs Uhr liege ich wach."

„O—hast du schlecht geschlafen?" fragt bedauernd der Oberlehrer.

„Nein, ich schlief gut. Aber auf dem Hofe nebenan fing man gegen sechs Uhr an, Teppiche auszuklopfen. Ich bin fast verzweifelt! Das ist ja ganz polizeiwidrig.—Du hast wohl die Güte, dich zu beschweren, lieber Ernst, um zu verhindern, daß dies zum zweitenmal geschieht."

Sie läßt sich matt in den Korbstuhl fallen, und die Tochter schenkt ihr mit teilnahmsvollem Kopfschütteln ein.

„Na, laß gut sein, Mama. Es werden ja nicht alle Tage Teppiche geklopft. Man ärgert seinen Nachbar nicht gern mit der Polizei, und mit dem meinigen ist nicht gut Kirschen essen."

„Wie du denkst," sagt sie kühl. „Ich weiß nur, daß, wenn dergleichen drei Tage hintereinander geschähe, meine Nerven hin wären. Du gehst schon?"

„Ja, leider habe ich heute den ganzen Vormittag Schule."

„Nun, dann können wir ungestört anfangen, deine Wirtschaft etwas durchzusehen, mein Kind. Ich finde, offen gesagt, dein Mädchen recht unsauber. Du mußt ihr mehr auf die Finger sehen—adieu, lieber Ernst!"

„Wieso, Mama?"

„Ich werde dir's zeigen."

Sie frühstückt erst gemächlich. Endlich steht sie gewichtig auf. „Nun komm einmal mit ... Sophie, kommen Sie gefälligst einmal mit. So: jetzt sehen Sie doch unter mein Bett—sehen Sie den Staub? die Fusseln da? Wie wär's, wenn Sie einen feuchten Lappen nähmen und aufwischten!"

Sophie holt verdrossen einen Lappen. Währenddes streicht Mama mit den Fingern über einen Schrank.

„Siehst du hier, Lottchen? Ganz schwarz. Das Mädchen wischt offenbar niemals Staub."

„Das ist nicht wahr," sagt Sophie hinter ihr.

Mama dreht sich in ihrer ganzen Rundlichkeit um und mustert sie sehr erstaunt von oben bis unten.

„Meine Liebe, man nennt das, gelinde gesagt, vorlaut. Sie wischen vielleicht, aber wie? das sehe ich ganz genau. Ich muß mir eigens die Hände noch einmal Ihrethalben waschen. Das wird wohl genügen."

Sophie geht brummend ab.

„Das ist ja eine recht unangenehme, dreiste Person. Hoffentlich läßt du dir dergleichen nicht bieten, mein Kind."

„Sie ist aber sonst gutartig und ganz brauchbar, Mama."

„Was hilft das? Dienstboten muß man immer kurz halten. Wir werden uns in diesen Tagen drüber machen und gründlich durch alle Zimmer Staub wischen, dann wird dir das klar werden. Du nimmst es noch nicht genau genug. Wie sieht denn deine Wäsche aus?"

Sie gehen in das andere Schlafzimmer, zum Wäscheschrank. Die junge Frau muß herausgeben, und Mama prüft, schüttelt den Kopf.

„Mein Kind, das muß noch besser durchgewaschen werden. Das viele Stärken tut's nicht. Sieh mal hier—und hier ... Weißt du, während ich hier bin, werden wir einmal waschen. Was ist dies?"

„Ernsts Oberhemden. Die sind noch gar nicht getragen." Sie will sie wieder in den Schrank tun.

„Wie kommt das?"

„Er trägt für gewöhnlich nur Lahmannsche Baumwollhemden."

„Aber das ist ja eine schrecklich unsaubere Mode. Jetzt fällt mir erst auf, daß er so zugeknöpft aussieht. Das leide nicht; das muß er sich auch abgewöhnen. Ein Mann mit weißer Wäsche ist noch einmal so appetitlich. Das paßt so ganz zu seiner Junggesellenart, an der Wäsche zu sparen."

„Ich fürchte, davon läßt er nicht, Mama."

„Ah, das sagst du. Wiederhole ihm nur alle Tage, wie greulich dir's ist, daß er keine saubere Wäsche trägt; am Ende läßt er sich doch herbei. Du glaubst nicht, wie einfach es im Grunde ist, einen Mann zu etwas zu bestimmen. Nur Beharrlichkeit gehört dazu. Ich werde es dir beweisen."

Die junge Frau war immer betretener geworden neben Mama, bei der Kritik über die Wäsche wurde sie ganz rot. Jetzt, da sie wieder einpackte, fing sie plötzlich zu schluchzen an. Mama sah überrascht auf sie und schloß sie in die Arme.

„Was ist dir denn, Kind? Du wirst doch nicht empfindlich sein? Ich meine es doch nur gut mit dir."

„Ich bin so unglücklich," schluchzte die Tochter. „Bis jetzt hast du noch nichts Gutes an mir gefunden, und ich dachte immer, ich hätte ganz gut gewirtschaftet."

„Aber Lottchen—so mußt du das nicht auffassen. Beruhige dich nur, mein Kind . . ."

„Was für eine schlechte Frau muß ich meinem Manne sein . . ."

„Gott bewahre! du bist nicht schlechter als so viele andere, aber du wirst und sollst das Ideal einer Hausfrau werden, auf die dein Mann stolz sein kann. Willst du, daß die Leute sagen: was für eine Mutter muß diese junge Frau gehabt haben, daß sie so wenig gut wirtschaftet? So sprechen sie, verlaß dich drauf; immer kommt die Schuld auf die Mutter. Wenn ich euch jetzt verlassen werde, so wirst du dich neben jeder sehen lassen können."

Die junge Frau beruhigt sich äußerlich, und Mama hält es für gut, die Revision vorläufig einzustellen.

„Sophie kann die Schlafzimmer in Ordnung bringen. Wir werden sie nachher darauf ein wenig kontrollieren.“

Sie gingen in das Wohnzimmer. Durch Blumen am Fenster schien die Frühlingssonne herein.

„Ach, da sind ja die Rouleaux noch nicht heruntergelassen!“ ruft Mamma und eilt an das Fenster.

„Ernst wünscht ausdrücklich, Mama, daß jeder Sonnenstrahl herein soll; er hält das für so gesund!“

„Siehst du, das ist wieder solch eine Schrulle von ihm. Hast du ihm denn nicht begreiflich gemacht, wie sehr die Möbel darunter leiden?“

„Er sagt, das wäre ihm egal.“

„Du mußt dir doch sagen, daß dies sehr kurzsichtig von ihm gedacht ist. Später sollst du ihn klagen hören, wenn die Bezüge erneuert werden müssen! Ich kenne das. Er wird sich schon meiner Erfahrung fügen. Du hast doch auch so nette Schutzdeckchen für die Möbel mitbekommen—gerade die von mir gearbeiteten sind so niedlich, aber ich sehe, daß ihr gar keinen Gebrauch davon macht.“ Dabei betrachtet sie das Sofa, als bedauere sie es aufrichtig.

„Ernst haßt sie,“ stößt die junge Frau nervös heraus.

„So? da hätte ich mir also die mühevolle Arbeit sparen können. Ich will ihn doch fragen, was er dagegen einzuwenden hat. Wie ich sage: er ist der reine Junggesell’ noch, dem seine Bequemlichkeit und seine Laune über alles geht.“

„Mama, mach ihn bloß nicht ungeduldig; ich glaube, er kann sehr heftig werden!“

Mama hebt das rundliche Haupt mit der Haube drüber und zieht den Mund ein.

„Ich hoffe, er wird sich mir gegenüber zu bezwingen wissen. Ich habe nicht die mindeste Angst vor ihm. Mir überlaß das nur ganz ruhig, ihn zu erziehen.“

Mama erzählt einige lehrreiche Beispiele, den Geheimen

expedierenden Gatten betreffend; die Tochter hört mit halbem Ohre zu, im ahnenden Vorgefühl drohender Konflikte zwischen Mama und dem Gatten. Endlich scheint Sophie nebenan fertig zu sein, und Mama „will sehen.“

Sophie muß noch einmal kommen: das Waschbecken ist noch nicht sauber genug, die Betten können glatter gestrichen sein, die Handtücher ordentlicher über dem Ständer hängen, unter den Betten muß besser aufgewischt werden, auch ist der Spiegel etwas verstaubt.

„So viel Zeit habe ich nicht alle Tage,“ brummt Sophie verstockt.

„Sie brauchen auch nicht so viel Zeit, meine Liebe, wenn Sie das gründlich machen,“ sagt Mama sehr kühl.

* * *

Es ist zwölf Uhr geworden. Der Oberlehrer erscheint wieder und, wie es aussieht, ganz guter Laune. Er pfeift, als er eintritt—„Ach, Pardon,“ sagt er, „mein altes Laster. Nun, habt ihr einen vergnügten Vormittag gefeiert? Was tausend—weshalb hast du die Rouleaux heruntergelassen, Lottchen?“

„Ich nicht! Mama tat es.“

„So?“ fragt er und mustert sie.

Mama lächelt harmlos. „Ich bin nun einmal eine sparsame Hausfrau, lieber Ernst. Ihr jungen Leute habt eben nicht die Erfahrung, wie arg die Sonne die Möbelbezüge mitnimmt.“

„Ah so,“ sagt der Oberlehrer, nickt und geht in sein Zimmer. Er hat sich den Willkommenkuß geschenkt. Mama blinzelt auf Frau Lottchen und geht ihr dicht ans Ohr.

„Siehst du? Er fügt sich ganz friedlich. Bemerktest du, wie gut er sich beim Pfeifen besann? Er wird, sage ich dir. Übrigens ist ja die Sonne fort . . .“ Und sie zog die Rouleaux wieder hoch.

Sophie deckte mit einem muffligen Gesicht. „Nun, lieber Ernst, wollen wir einmal ganz ruhig und gemächlich essen,“

betonte Mama gegen den Schwiegersohn, als sie alle drei saßen. „Wir haben schon viel geleistet am Vormittag."

„Ei ei!"

„Jawohl! Ich habe mit Lottchen angefangen, die Wirtschaft zu revidieren. Sie sieht jetzt bereits ein, wie wünschenswert das war. Wenn ich euch verlassen werde, wird sie dir eine musterhafte Hausfrau sein."

„Wie?" fragt er erstaunt. „Ich habe eigentlich noch nichts bei ihr vermißt, die bekannten fehlenden Knöpfe abgerechnet."

„Ah, ihr Männer . . . so eine erfahrene Mama sieht schärfer, wie du dir denken kannst. Ihr Männer fühlt euch nur wohler, sobald alles in Ordnung ist; warum? das wißt ihr nicht. Aber pst! lieber Ernst, du ißt schon wieder so hastig . . ."

„Ja ja—nun, es wird mit der Zeit schon gehen."

„Wir werden die ganze Wohnung Stube für Stube gründlich sauber machen—du glaubst gar nicht, was das heißt . . ."

„Meine Arbeitsstube da auch?"

„Ohne Gnade; die wird vermutlich die meiste Arbeit machen. Auch eine große Wäsche werden wir abhalten."

Er legt Messer und Gabel nieder, sieht sie an, schnalzt mit der Zunge und sagt endlich: „Hm!" worauf er wieder zu essen beginnt.

„Wir sind bei der Wäscherevision auf etwas zu sprechen gekommen . . . langsamer, langsamer, lieber Sohn . . ."

„Pardon!"

„Es handelt sich nämlich um deine guten Oberhemden. Du bist in Wahrheit, ohne dir zu schmeicheln, ein hübscher Mann, Ernst—wie kannst du dich nur so häßlich tragen, dunkel bis an den Hals hinauf, wie Arbeiter! Fein sieht das gewiß nicht aus . . ."

„Ja, Mama," unterbricht er kurz, „das ist leider für jetzt nicht zu ändern. Meine Westen sind alle drauf zugeschnitten."

„Ich spendiere dir einen ganzen neuen Anzug, wenn du mir den Gefallen erzeigst, es mit den Oberhemden zu probieren," ruft sie.

„Das keinesfalls, Mama—pardon, das würde mich genieren! Meine Kleidung will ich mir selber leisten. Übrigens muß ich mich da auch auf meinen Arzt berufen, er meint, für meine Hautbeschaffenheit sei das Leinentragen ungesund."

„Ah—mit Unterzeug drunter doch nicht? Ich weiß nicht, früher trugen alle Leute nichts als Leinen und waren auch gesund. Ich werde doch, solange ich hier bin, Gelegenheit suchen, mit dem Herrn zu reden."

„Bitte schön" ... (Er wird ihn jedenfalls früher sprechen.)

„Du selbst wärest also im Prinzip nicht gegen meinen Wunsch?"

„Durchaus nicht, Mama."

Sie wendet sich triumphierend zu Frau Lottchen: „Siehst du wohl? Sie ist ganz meiner Meinung, lieber Sohn, aber ob sie wohl den Mut hat, es auszusprechen? Was haben solche jungen Dinger für Angst vor ihren Männern!"

„Lottchen Angst? Bin ich denn solch ein Tyrann?"

Die junge Frau sitzt wie auf Kohlen.

„Ich weiß nicht ... Mama stellt das so hin ..."

„Wir haben noch etwas besprochen," sagt Mama rasch. „Ich habe mich nächtelang gequält, um euch zur Aussteuer so hübsche Möbelschoner zu fertigen. Jetzt liegen sie auch im Schranke, mir war es ein rechter Schmerz, das wahrzunehmen ..."

„Ei so leg sie doch auf, Mama!"

Mama reicht ihm plötzlich die Hand, ihr Gesicht strahlt: „Du bist ein ganzer Mann, Ernst. Ich hatte dich früher schon in mein Herz geschlossen, jetzt sehe ich erst, wie sehr du es verdientest. Du wirst auch, wenn ich fort sein werde, sorgen, daß Lottchen wirtschaftlich auf der Höhe bleibt. Ich werde dir vorher auseinandersetzen, woran es bei ihr noch fehlt."

„Natürlich, gern Mama. Es wird mich riesig interessieren, in die Geheimnisse der Hausfrauentugenden einzudringen. Sie können abräumen, Sophie!"

Mama geht schlafen. Die junge Frau, die einen ganz roten Kopf bekommen hat, sitzt im Schaukelstuhl, wiegt heftig auf und nieder und preßt die Lippen zusammen. Der Oberlehrer

geht mit starken Schritten auf und ab, bis Sophie abgedeckt hat. Dann öffnet er einen Fensterflügel, holt tief Atem: „Ah, nun aber Luft herein!"

„Ich begreife dich nicht, Ernst," sagt es im Schaukelstuhl.

„Inwiefern?"

„Mama kann ja mit dir machen, was sie will. Mir gegenüber bist du immer aufgetreten, als wäre, was dir zu·tun beliebt, unumstößliches Gesetz im Hause. Mama braucht nur zu winken, so ändert sich alles."

Er sieht sie ironisch an, indem er stehen bleibt.

„Jetzt seid ihr auch zwei gegen einen! Deine Mutter genießt hier Gastrecht; ich werde mit ihr keinen Streit anfangen. Wenn du dich hinter sie verschanzest, so bist du sicher, alles, was du willst, durchzusetzen. Vorläufig wenigstens—so lange wie's dauert."

„Bitte, sprich nicht in diesem Tone zu mir, sonst fange ich an zu weinen. Ich bin aufgeregt genug dazu," ruft sie heftig. „Ich lehne jede Verantwortung für das, was Mama tut, entschieden ab. Meinethalb kontrolliere mich doch—du kannst ja in deinen Mußestunden mit am Waschfaß stehen und unter den Möbeln auf Staub und Fusseln visitieren, um mich wirtschaftlich auf der Höhe zu halten; ich habe nichts dagegen, wenn es dir Spaß macht."

„Ich werde mich schwer hüten."

„Du hast es ja Mama eben versprochen. Du wirfst mir vor, daß ich mich mit ihr gegen dich verschwöre—nein, du nimmst ihre Partei gegen mich."

„Nun, was einem recht ist, das ist dem andern billig. Wurst wider Wurst, Zipfel zu!"

„Du hast gar keine Revanche nötig; ich sage dir: ich kann nichts dafür, wenn Mama dich ärgert."

„So? Deine Mutter behauptet's doch! Wer hat denn den Anfang gemacht, ist mit der Sprache herausgegangen, daß ich schlinge, statt anständig zu essen? Du!"

Er geht wieder mit starken Schritten auf und ab, endlich

wirft er einen Seitenblick nach dem Schaukelstuhl und sieht, daß sie mit trostloser Miene dasitzt und Tränen abwischt. Seine anmutige, blühende, blonde Frau, die sonst so heiter ist und die er so liebt. Da faßt ihn Mitleid; er geht zu ihr, nimmt ihren Kopf zwischen die Hände, wie der sich auch zuerst sträubt, und küßt sie. „Armer Schatz," sagt er. „Sie macht uns richtig ganz verdreht. Was hat sie denn an dir auszusetzen?"

„Ich bin ein Schmutzfink," sagt sie zwischen Lachen und Weinen.

Er lacht laut auf.

* * *

„Ich weiß nicht," schüttelt Mama den Kopf, als sie nachher zum Kaffee kommt, „es stampfte jemand im Hause die ganze Zeit hin und her wie in Holzschuhen. Ich hörte es bis in den Schlaf hinein, nachdem ich erst lange kein Auge zu schließen vermochte."

Sie hatte eine eigene Art, leidend und mitleiderregend auszusehen.

Frau Lottchen, die sich etwas getröstet, blickte mit einem flüchtigen Lächeln, während sie eingoß, auf den Gatten. Der sagte: „Wir haben doch nichts davon bemerkt; es wird im Nebenhause gewesen sein."

„Es ist merkwürdig unruhig bei euch. Es könnte doch sein, daß es von deinem Gehen war, lieber Ernst; das Haus ist offenbar leicht gebaut, so daß es arg schallt, wenn man stark auftritt."

„Dann werde ich mich bemühen, zu schweben, Mama."

„Reich mir den Zucker, Lottchen ... Nun, nun, nur etwas mäßigen. Heut' könnten wir wohl ein wenig spazieren gehn, das Wetter scheint ja erträglich zu sein."

Eine Stunde drauf gehn die drei spazieren, nach dem Walde zu. Die Nachmittagssonne scheint so warm, die Spatzen kreischen; Natur und Menschen tragen Frühlingstoilette. Die Frauen gehen zusammen, wobei Mama das Tempo angibt;

der Oberlehrer, der vorausgeht, ist alle Augenblick um zwanzig Schritt weiter als sie und zappelt innerlich vor Ungeduld. Mama sieht recht befriedigt aus; sie besteht zwar darauf, daß der Ort schmutzig sei und die Gegend, wiewohl nicht übel, einen feuchten Eindruck mache, aber es grüßen so viele Menschen achtungsvoll, daß dies ihr Mutterherz mit Genugtuung erfüllt. Sie fragt genau nach allen—wenn ein Doktor oder Professor kommt, wird sie still. Der Oberlehrer fängt eben vor ihnen ein junges Paar auf, und Frau Lottchen sagt erfreut: „Da ist meine Spezialfreundin, von der ich dir gesagt; du kannst sie gleich kennen lernen."

„Die Bäckertochter? Wie heißt sie gleich?"

„Harsdörffer," raunt Frau Lottchen, denn ihr Mann kommt mit den zweien auf die Frauen zu. „Herr und Frau Doktor Harsdörffer—unsere liebe Mama."

„Kommt doch noch ein paar Schritt mit," sagt Lottchen.

„Bitte schön . . ."

Die Männer gingen voraus, die jungen Frauen nahmen Mama in die Mitte. Sie sah fürstlich aus, aber wohlwollend.

„Ich höre, Ihr Herr Vater ist Bäckermeister?"

Die Frau Doktor macht ein betroffenes Gesicht.

„Allerdings, gnädige Frau."

„Ich finde es sehr achtungswert, daß er Ihnen eine so gute Erziehung hat geben lassen. Das macht die Großstadt. Lottchen sagte, Sie wären Berlinerin. Bei uns würde schwerlich ein Handwerker seine Tochter für eine höhere Sphäre erziehen lassen."

„Möglich," meinte die junge Frau gemessen. „Bei uns wundert sich niemand drüber."

„Es würde bei uns auch kaum ein Glück für ein solches Mädchen sein; die gebildeten Kreise sind von den Handwerkerkreisen scharf geschieden, wie Öl und Wasser. Übrigens interessiert es mich sehr, das hiesige Gebäck mit dem unsrigen zu vergleichen."

„Papa hat speziell eine Wiener Bäckerei . . ."

„Ah—das Wiener Gebäck ist ja weltberühmt; da begreife ich . . .“

„Verzeihung, ich glaube, wir müssen umkehren—Alfred! wir haben noch einen Besuch vor . . .“

„War mir sehr angenehm,“ versicherte Doktor Harsdörffer; die Frau Doktor verneigt sich zeremoniös.

„Sie hat sehr gute Manieren,“ nickt Mama befriedigt. Frau Lottchen muß sich Luft machen.

„Nimm mir's nicht übel, Mama—warum sprachst du immerzu von Bäckerei? Helene muß das ja für Absicht halten.“

„Liebes Kind,“ wehrt Mama empfindlich, „du wirst hoffentlich deiner Mutter überlassen, zu bestimmen, was sie für passend hält. Einer geborenen Bäckertochter liegt sicherlich dies Thema am nächsten, und sie hat gar keinen Grund, sich ihrer Abkunft zu schämen. Meinst du nicht auch, Ernst?“

„Jawohl,“ bestätigte er mit großem Kraftaufwande. „Durchaus meine Meinung.“

Die Gattin ist erbittert. Er bestärkt Mama in ihrer Unglaublichkeit. Sie weiß besser, was dieser Zwischenfall für Folgen haben kann! Schweigend geht sie den ganzen Weg, läßt Mama und den Gatten reden, die ganz d'accord zu sein scheinen. Auf dem Rückwege hat Mama einen Einfall. Sie schickt Ernst voraus, will eine Besorgung machen.

„Lottchen, du weißt jedenfalls, wo Ernsts Schneider wohnt. Ich werde doch einen Anzug für die Oberhemden bestellen.“

„Mama, ich bitte dich, tu's nicht.“

Mama ist fest entschlossen. „Ich werde dir beweisen, daß er ihn trägt.“

Frau Lottchen verzweifelt—ihr Mann wird wieder sagen, sie hat mit Mama komplottiert, wenn sie jetzt mit ihr zu seinem Schneider geht . . . ah! er hat ja eben erst wieder die Partie von Mama gegen sie genommen. Wurst wider Wurst, Zipfel zu! sagt er. Sie wird in Gedanken Buch führen—Zug gegen Zug.

Und sie geht mit Mama zum Schneider. . .

Nach dem Abendessen erhebt sich der Oberlehrer ohne viel Umstände. „Du entschuldigst mich, Mama, heut' ist Kegeltag. Auf Wiedersehn morgen!“

Er ging auffallend eilig.

Mama sah kopfschüttelnd hinter ihm drein, schüttelte immer wieder, immer wieder. Endlich platzte sie mit der Sprache heraus.

„Da wundre ich mich nicht, daß er in seinem Wesen so wenig fein ist, wenn er so rohe Vergnügungen aufsucht! Das muß ich sagen: das—das habe ich von Papa nie gelitten! Auf den Kegelbahnen nämlich herrscht ein schrecklicher Ton, mein Kind. Das wäre eine würdige Aufgabe, ihn von dort loszulösen!“

Die junge Frau sieht Mama zweifelnd an. „Es ist aber lauter gute Gesellschaft dort . . . er freut sich die ganze Woche drauf . . .“

„Die Frauen dieser Männer beneide ich nicht. Du hast offenbar keine Ahnung, wie sie da in die Nacht hinein toben, in Hemdärmeln, wie die Hausknechte, die rohesten Witze machen . . . wann kommt er denn da nach Hause?“ Sie ist ernstlich empört.

„Gegen zwölf, glaube ich. Ich schlafe immer schon, werde höchstens halbwach.“

„So bist du noch glücklich dran, denn er wird furchtbar nach Bier riechen und nichts weniger als nüchtern sein. Ich meinerseits habe nie einschlafen können, solange Papa nicht zu Hause war; es machte mich entsetzlich nervös, auf ihn warten zu müssen; darauf nahm er natürlich Rücksicht. Versuche es ein einziges Mal, wach zu bleiben, und du wirst mir recht geben. Die ganze Atmosphäre von Roheit wirst du an ihm spüren. Nun— das erklärt freilich viel . . .“

Heute konnte Frau Lottchen noch weniger einschlafen als gestern. Sie vermochte den Gedanken nicht loszuwerden, daß an der Schilderung von Mama doch etwas Richtiges sein müsse. Mama hatte ja bis zum Zubettgehen noch allerlei „Erfahrungen“

aus dritter Hand zum Besten gegeben, und diese waren allerdings durchgehends sehr abstoßender Natur.

Sie machte immer wieder Licht, sah nach der Uhr, horchte im Verdämmern plötzlich wieder auf ein Geräusch, das sie zu hören meinte, bis sie vor Aufregung fieberte. Als ihr Mann endlich kam, brach sie in Tränen aus. Er polterte so mit den Stiefeln, pfiff sogar, und nachher roch er wirklich nach Bier und kam ihr so wüst vor, als er sich zu ihr niederbeugte:

„Was ist dir denn, Schatz? Wieder die Mama . . .“

„Ach Gott, ich habe auf dich gewartet, und das war schrecklich. Mußt du denn kegeln?“

„Nachtigall, ich hör' dir trapsen,“ lachte er und, wie ihr schien, sehr roh. „Jawohl, ich muß, Schatz. Andermal schlaf du nur, wie früher.“

* * *

Und es ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

Der Oberlehrer frühstückte allein, er mußte zeitig zur Schule. Doch die Türen zum Salon und weiter zum Schlafzimmer standen offen, und er ging mit dem geschmierten Brötchen in den Salon, als er merkte, daß Frau Lottchen munter war.

„Du, die Harsdörffer ist ja außer sich über Mama und über dich auch. Sie zerbricht sich den Kopf, was der Grund sein könnte, daß du gegen Mama die Bäckertochter geradezu aus dem Fenster gehängt hast, und warum Mama ihr diese mit so deutlicher Absicht unter die Nase gerieben.“

„Siehst du, wie sehr ich recht hatte,“ scholl es vom Schlafzimmer her ganz erbittert. „Und du hast Mama noch bestärkt.“

„Eh, es muß noch toller kommen,“ lachte er, in das Brötchen beißend. „Ich habe natürlich möglichst Wasser in den Wein gegossen, Harsdörffer ist ja ganz vernünftig . . . Was war dir denn übrigens die Nacht wegen des Kegelns in den Kopf gekommen?“

„Wenn es da so zugeht, wie Mama mir's geschildert, dann wär's wirklich besser, du bliebest zu Hause.“

„Aha, meine Ahnung! Davon mußt du mir näheres berichten—aber nicht jetzt, ich muß fort. Auf Wiedersehen, Schatz."

Mama war heute behaglich aufgewacht, hingegen die Tochter verstimmt: „sie habe schlecht geschlafen."

„Hast du deinen Mann erwartet?"

„Ja . . ."

„Nun?"

„Ich glaube, du hast nicht so unrecht, Mama."

„Ich habe vielmehr bestimmt recht, Lottchen." Sie saß da wie eine kleine dicke Göttin der Weisheit im grauen Morgenschlafrock, die Nektar und Ambrosia frühstückt. „Wir wollen mit Vorsicht verfahren, immer wieder an seinen besseren Menschen appellieren. Auf jeden Fall zähle ich auf deine Unterstützung."

Mama zählt bereits wieder auf ihre Unterstützung!

„Ich habe ihm schon davon gesprochen . . ."

„Nun, und was sagte er?"

„Ich glaube, er lachte mich aus."

„Das tun die Männer gewöhnlich, wenn sie ein böses Gewissen haben und von uns in die Enge getrieben werden. Damit darf man sich nicht abspeisen lassen." Sie taucht befriedigt die Nase in die Kaffeetasse. „Er wird sich fügen, daran zweifle ich nicht. Bis jetzt kann ich nur sagen: du hast einen sehr guten und verständigen Mann bekommen, liebes Lottchen. Halte ihn nur möglichst in deiner Nähe fest, denn die Männer verderben einer den andern."

Frau Lottchen kann hier doch nicht ganz schweigen. „Mama, wenn du dich nur nicht in Ernst täuschest. Ich traue ihm nicht so wie du."

Mama lächelt bloß überlegen.

„Wir werden morgen sein Zimmer vornehmen. Du sagtest ja wohl, das würde ihm furchtbar sein? Nun—wir wollen die Probe darauf machen! Heute werden wir zuerst deiner Sophie noch eine Lektion geben. Apropos—hol doch die Schutzdeckchen, liebes Kind!"

Frau Lottchen holte sie; Mama hatte inzwischen wieder die

Rouleaux herabgelassen. Sie war entzückt, als die „nächtlichen" Handarbeiten das Sofa verzierten. „Das muß doch jedem gefallen." Sie legte den Kopf bald nach rechts, bald nach links, ging abwechselnd näher und ferner. „Sehr, sehr hübsch!" Dann wischten die Frauen Staub, und dann gingen sie Sophie „kontrollieren," die inzwischen in den Schlafzimmern rumort hatte. Da gab es wieder genug nachzubessern. Sophie fügte sich mit innerlichem Gewittergrollen.

„Fehlt vielleicht noch was?" fragte sie spitzig, ehe sie abging.

„Sie brauchen nicht empfindlich zu tun, meine Liebe. Es kann Ihnen nicht schaden, wenn Sie sich noch ein wenig vervollkommen; ich werde Ihnen das gleich in der Küche noch deutlicher beweisen."

Das war zuviel; Sophie erstarrte. In der Küche? In ihr herumschnüffeln, die ihr angestammtes Reich und ihr Stolz! Sie warf die Tür hinter sich zu, daß es krachte. „Nun, das fehlt noch," sagt Mama und geht ihr nach. „Bitte, kehren Sie doch gefälligst noch einmal um und versuchen Sie, ob Sie die Tür nicht mit weniger Kraftaufwand schließen können."

Sophie geht in die Küche, als ob sie taub wäre. Nicht um die Welt wäre sie umgekehrt.

„Ich bitte dich, Mama, treib es doch nicht auf die Spitze!"

Mama kehrt sich um: „Mein Kind, du wirst zugeben, daß wir uns das nicht gefallen lassen können von einem Dienstboten. Sie ist eine ganz freche Person." Und sie geht hinaus und kommt nach einiger Zeit ganz echauffiert wieder, tiefste Empörung in den Augen.

„Wir werden also die Küche heute nicht revidieren. Ich will nicht wiederholen, was dieses Geschöpf mir zu sagen wagte. Ich hoffe, Ernst wird ihr nachher den Standpunkt klar machen . . ." Frau Lottchen macht Miene, in die Küche zu gehen . . . „Nein, ich ersuche dich, jetzt hier zu bleiben; wir werden mit dieser Person kein Wort wechseln, bis sie abgebeten hat! Komm, bitte, mit in das Wohnzimmer."

Dort sitzen sie. Frau Lottchen stickt, Mama strickt. Erinnerungen an verflossene bösartige Dienstmädchen unterbrechen das schwüle Schweigen. Und nun—da ist der Oberlehrer. „Gott sei Dank, daß du kommst," ruft Frau Lottchen.

„Guten Morgen, Mama—ja, was ist denn los?"

Eine kurze Pause. „Lieber Ernst," sagt Mama endlich, kalt von ihrem Strumpfe aufblickend, „ich muß dich leider bitten, ein ernstes Wort mit eurem Mädchen zu reden. Diese Person ist mir heute morgen in einer Weise frech begegnet, die ich nur verzeihen kann, wenn sie mir ernstlich Abbitte leistet."

„Was? Sie ist doch sonst nicht so?"

„Nun, sie glaubt wahrscheinlich, sich das gegen mich herausnehmen zu dürfen, weil ich sie nicht gemietet habe. Jedenfalls kann ich nur mit ihr zusammen hier bleiben, wenn sie mir eine eklatante Genugtuung gibt."

„Ja, da will ich doch gleich . . ."

In der Küche sagte er: „Sophie, was ist das? Meine Schwiegermutter beschwert sich, Sie hätten sie frech behandelt. Machen Sie keine Geschichten, Mädchen, und bitten Sie ihr ab. Solange sie hier ist, müssen Sie ihre Eigenheiten respektieren."

Sophie stemmt die Arme in die Seiten: „Das paßt mir nicht, Herr Oberlehrer; so ein Gewirtschafte, wo man immer wie eine Dumme dasteht und als Schmutzlotte heruntergeputzt wird. Ich mache meine Arbeit, und zerreißen kann sich der Mensch nicht. Ich weiß gar nicht mehr, wie ich mit dem Kochen fertig werden soll . . ."

„Seien Sie nicht obstinat, Sophie, geben Sie ihr ein gut Wort . . ."

„Nein, das tue ich nicht. Lieber will ich gehen."

„Himmeld—überlegen Sie sich's!"

Damit macht er kurz kehrt. „Sie wird sich's überlegen, Mama," sagt er drüben. „Was hat's denn eigentlich gegeben."

„Lassen wir das; ich will ihre ordinären Reden nicht wiederholen. Ihr habt das Mädchen eben grenzenlos verwöhnt. Gut also, ich werde abwarten."

Frau Lottchen deckt, Sophie kommt finster helfen, die Augen bald rechts, bald links rollend. Die junge Frau fiebert in dieser Gewitterschwüle; sie kann kaum einen Bissen genießen, während ihr Gatte wie ein kampfwütender Soldat in der Schlacht einhaut. Es wird wenig gesprochen. Mama, die tief verwundet aussieht, vergißt vollkommen alles, was sie Ernst während der Mahlzeit zu seiner Erziehung zu sagen die Absicht gehabt. Als Sophie endlich abräumt—sie und Mama vermeiden, einander anzusehen—sagt letztere plötzlich: „Nun, Sophie, sehen Sie Ihr Unrecht endlich ein?"

Sophie schweigt niederträchtig und geht hinaus.

„Das ist doch unerhört!" ruft Mama in gerechter Erbitterung. „Wenn sich diese Person das gegen eure Mutter erlauben darf . . ."

„Ja, was soll denn geschehen!" ruft der Oberlehrer aufspringend; „ich kann doch das Mädchen nicht Knall und Fall fortschicken . . ."

„Dann ist's besser, ich verlasse euch."

„Aber Ernst, das können wir Mama wirklich nicht bieten lassen," ruft Frau Lottchen hochrot.

Der Oberlehrer stürzt aus dem Zimmer in die Küche: „Sophie, entweder Sie bitten ab, oder Sie gehen."

„Jawohl, ich gehe gleich, wenn Sie wollen."

„Gut, gehen Sie; ich zahle Ihnen Kostgeld, wenn Sie dieser Tage kommen und wieder nachfragen." Und drüben meldet er: „Sie zieht noch heute," wobei er grimmig wie ein Löwe aussieht, dem man einen Knochen fortnehmen will.

„Mein Gott—ich kann doch nicht jetzt ohne Mädchen sein," jammert Frau Lottchen verzweifelt. „Du weißt gar nicht, wie schwer es hier hält, auf der Stelle ein gutes Mädchen zu bekommen . . ." Sie steht auf.

„Bleib—nimm ein schlechtes oder eine Aufwartung. Dieses Geschöpf geht noch heute, ich leide nicht, daß Mama sich auch nur einen Tag über sie aufregt."

Mama sieht selber jetzt etwas betreten aus. „Das ist wohl etwas übereilt, lieber Ernst . . ."

„Gebt euch keine Mühe. Ich weiß, was ich dir schuldig bin. Es bleibt dabei."

So wie er auftritt, wagen die Frauen nicht mehr zu widersprechen. Mama wendet sich zu Frau Lottchen: „Es ist noch nicht Abend, vielleicht besinnt sich das Mädchen. Wir besprechen die Sache am Nachmittag noch eingehend, rege dich jetzt nicht so auf, Lottchen . . ."

„Mein Gott," sagt die junge Frau todunglücklich, als sie mit dem Gatten allein ist, „was soll nur werden! Mama meint's ja in ihrer Art gut, aber sie macht uns alle verrückt."

„Jawohl," ruft der Oberlehrer ingrimmig, „verrückt—verrückt—verrückt—" wobei er dreimal die Arme in die Luft wirft.

Frau Lottchen weint wieder. „Ich weiß nicht, was in Mama gefahren ist," schluchzt sie, mit dem Taschentuch über die Augen fahrend; „so kenne ich sie doch zu Hause nicht."

„Wahrscheinlich kann sie die Luft hier nicht vertragen. So eine Art Tropenkoller."

„Diese Wut, alles zu tadeln und zu ändern und bis auf jedes Stäubchen rein zu machen—jetzt sollst du nicht Kegel schieben—sie wird dir's schon noch sagen—und morgen soll deine Stube aufgeräumt werden . . ."

„Was?" rief der Oberlehrer, wie von der Tarantel gestochen, „ich soll wirklich nicht kegeln?—und deine Mutter—meine Stube? . . . Adieu, mein Kind!"

Er ist draußen, in der Küche. „Sophie, Sie gehn bestimmt heut' vor Abend . . . mir zu Gefallen. Wo gehn Sie hin?"

„Zu meiner Mutter."

„Ah, richtig, schon gut."

Als er seinen Hut nimmt, erscheint Frau Lottchen blaß in der Tür. „Am Abend bin ich zurück; sag Mama, ich hätte wichtige Konferenzen." Und er stürmt die Treppe hinunter. „Verrückt!" wiederholt er wütend für sich. „Wozu brauchen wir uns verrückt machen zu lassen? Nicht mehr kegeln—und sie—meine Stube durcheinander wirtschaften . . . das könnte mir passen."

Am Nebenhause blickt er durch einen Torweg und sieht einen Menschen in Hemdärmeln auf dem Hofe stehen; rasch biegt er ein.

„Guten Tag, Müller."

„Guten Tag, Herr Oberlehrer."

„Müller, wollen Sie sich die nächsten Tage für jeden eine Mark verdienen?"

„Warum das nicht? Was soll ich denn dafür machen?"

„Können Sie nicht jeden Morgen, so früh wie gestern, eine halbe Stunde lang etwas ausklopfen im Hofe? Kleider, Teppiche—was, das ist mir egal. Aber ich habe nichts gesagt."

„Ich will sehen—solange wie ich keinen Skandal kriege—unser Herr ist immer schon auf den Beinen um die Zeit, der wird wohl nichts dagegen haben." Müller sieht äußerst verschmitzt aus.

„Abgemacht. Hier haben Sie die Mark für morgen als Aufgeld."

Der Oberlehrer ist ein starker Fußgänger. Er rennt fünf Stunden im Walde herum, von dem einen Gedanken beherrscht: Sie muß fort. Am liebsten nähme er sie unter den Arm, trüge sie in eine Droschke, aus der Droschke ins Coupé, hielte die Coupétür zu, bis sie abgefahren wäre. Aber nein: sie muß freiwillig fahren. Seine angeärgerte Phantasie wütet in grausamen Bildern, wie dies herbeizuführen. Sein chemischer Kollege wird ihm eine Flasche Schwefelwasserstoffwasser fabrizieren, und er infiziert seine Wohnung auf vierzehn Tage immer kräftiger mit diesem teuflischen Gestank. Oder: der Besitzer des Lokalblättchens, der mit ihm kegelt, muß ihm zu Gefallen eine Notiz bringen, daß eine schreckliche Feuersbrunst den Ort verwüstet hat, wo sie wohnt—oder daß ein Geheimer expedierender Sekretär dort unter irgend welchen ungewöhnlichen Umständen vom Schlag getroffen worden . . . leider, fällt ihm ein, wird sie telegraphisch sofort erfahren, daß dies Schwindel ist. Vielleicht nimmt er ein Weinglas und stößt mit ihr so an, daß es zerbricht, und ängstigt sie mit Ahnungen . . . oder noch einfacher: er schreibt an Papa, zieht ihn ins Vertrauen und bittet um tele-

graphische Rückberufung von Mama unter irgend welchem dringlichen Vorwande ...

Zu einem rechten Entschlusse kommt er in all den fünf Stunden nicht.

Auf dem Rückwege geht er über Feld und überholt fünf halbwüchsige Jungen—Gymnasiasten, wie er erkennt. Sie grüßen so gewaltsam, wie Gymnasiasten ihre Lehrer zu grüßen pflegen, lachen etwas verlegen, und einer trägt eine mäßige Zigarrenkiste.

„Was habt ihr denn da?"

„Mäuse, Herr Oberlehrer."

„Wo habt ihr die her?"

„Siebert hat sie gefangen, der kann Mäuse mit der Hand fangen."

„Wie machst du das?"

„Ich bücke mich rasch und fasse sie im Genick," sagt Siebert nicht ohne Stolz.

„Mäuse," geht's im Kopf des Oberlehrers herum—„Mäuse—wieviel sind's denn?"

„Sechs."

„Die könnt ihr mir schenken; ich brauch' gerade welche. So —ich danke euch; den Kasten bring' ich mal in die Schule mit."

Er hat den Kasten, in dessen Deckel eine Klappe eingeschnitten ist, unter den Arm geklemmt und geht eilfertig weiter, mit einem blutdürstigen Lächeln. Sie sollen ihm nur in seine Stube kommen! Er wird den Kasten auf die Dielen setzen und sehen, was da geschieht. Gegen sechs Mäuse kommen alle Weiber der Welt nicht an! Mit heimlicher Wollust hört er, wie sie in der Kiste krabbeln.

In der Nähe seiner Wohnung stößt er auf Sophie und geht auf sie zu. Sie ist in Sonntagstoilette und trägt ein Bündel.

„Ziehen Sie, Sophie?"

„Ja, Herr Oberlehrer; sie wollten mich halten, aber bei der Geheimen Gnädigen bleibe ich nicht."

„Sollen Sie auch nicht. Ich lasse es Ihnen sagen, wenn sie abgereist ist."

Oben ging er zuerst in seine Stube, setzte die Kiste mit den sechs Mäusen nieder. Nebenan hörte er Frau Lottchen unverständliche Worte reden—jetzt öffnete sie, und er trat ihr händereibend entgegen.

„Nun: Sophie seid ihr glücklich los, ich bin ihr eben begegnet."

„Ja, und Mama ist ganz elegisch gestimmt deshalb. Komm nur und hilf sie trösten."

„Wieso—warum? Ihr müßt euch eben behelfen."

„Es ist auch nicht deshalb, lieber Ernst," erklingt Mamas melancholische Stimme von einem Lehnstuhl am Fenster her.. „Ihr könnt am Ende froh sein, daß ihr diese Person los seid; ich rechne es mir sogar zum Verdienst an, euch von ihr befreit zu haben; und Lottchen hat schon eine Aufwartung für morgen. Nur hat es ohne ein brauchbares Mädchen, das länger im Hause bleibt, keinen Sinn, sich eingehend mit der Haushaltung zu beschäftigen, und das war ein Hauptzweck meines Kommens. Bloß zum Vergnügen hier sitzen—während Papa zu Hause mich schwer entbehrt . . . ich habe den ganzen Nachmittag an ihn denken müssen."

Lottchen fällt ein: „Aber Mama—du sagst doch selbst, er sei gut versorgt!"

„Äußerlich wohl; indes, wie ich dir schon bemerkte: eine Frau ist durch nichts zu ersetzen."

„Der Meinung bin ich ganz entschieden," beteuert der Oberlehrer mit Überzeugung und umfaßt Frau Lottchen mit einem Arme. „Merkwürdig übrigens—ich will es nur erzählen—ich habe zwei Nächte hintereinander jetzt Papa im Traum gesehen, der mich inbrünstig bat, ich möchte dich ihm wiedergeben, Mama, damit er nicht allein zu sterben genötigt sei. Er sah sehr schlecht aus; ordentlich leichenhaft." Er sagt das wie beiläufig.

Mama ist plötzlich ganz verstört. „Warum erzählst du das jetzt erst?"

„Ich wollte dich nicht ängstigen. Mir ist's schon leid, daß ich davon angefangen habe."

„Nun, ich bin ja nicht eigentlich abergläubisch, aber unwillkürlich wird man doch von so etwas beeinflußt. Zweimal, sagst du, hast du das schon geträumt?“

„Zweimal,“ bestätigt er. (Es scheint wahrhaftig zu wirken!)

„Das ist immerhin schon sehr auffällig. Etwas Ernstliches kann mit Papa noch nicht passiert sein, sonst hätte ich ein Telegramm.“

„Natürlich. Aber wollen wir nicht essen? Ich habe Hunger.“

Es ist noch ziemlich hell; die beiden Frauen decken. Der Oberlehrer promeniert in der Stube, wiegt sich in ausschweifenden Hoffnungen, aber er hütet sich, die graue Stimmung, welche herrscht, zu stören.

„Weißt du, Ernst—wenn du das zum drittenmal träumtest, könnte mich nichts in der Welt abhalten, morgen abzureisen.“

„Aber Mama, du wirst doch nicht . . .?“

„Ja; ihr könntet mir das nicht übelnehmen. Ich komme lieber in einiger Zeit wieder. Mancherlei Gutes habe ich ja schon in diesen Tagen gestiftet—alles auf einmal könnt ihr nicht gut verlangen, ohne unbescheiden zu sein.“

„Gewiß, wir sind dir schon dankbar genug,“ versicherte die Bruststimme des Oberlehrers. „Ah, seid nicht so melancholisch; ich werde eine Flasche Wein holen.“ Und er schießt plötzlich gegen alle Proteste hinaus, stülpt den Hut auf und geht zum nächsten Händler, während Lottchen kopfschüttelnd Gläser aufstellt. „Alle Mittel helfen,“ sagt der Oberlehrer mit der Flasche auf der Treppe zu sich und zieht das Messer mit dem Korkzieher aus der Tasche.

„So, Mamachen—und zum Kuckuck mit allen Träumen und Ahnungen . . .“ Der Pfropf ist heraus, er setzt sich und klingt an: „Dein Wohl!“

Knack! Aus seinem Glas fällt ein Scherben, der dritte Teil des Inhalts fließt auf das Tischtuch. Er sieht Lottchen an, Lottchen sieht Mama an, Mama den Schwiegersohn.

„Ein sonderbarer Zufall,“ brummt dieser. „Das ist ja wahrhaft unheimlich.“

„Allerdings,“ sagt Mama mit Grabesstimme. „Kinder, mir wird himmelangst. Es ist sicher besser, ich fahre morgen zu meiner eigenen Beruhigung. Redet mir nicht ab.“

„Ich gestehe, unter diesen Umständen führe ich selber,“ meint nachdenklich der Oberlehrer und schüttelt langsam den Kopf.

Das Essen will nicht schmecken, den Wein trinkt der Hausherr allein, trinkt die Flasche nachher den Abend über leer, während er alle Geschichten von Ahnungen und Wahrträumen erzählt, die er irgend weiß. Mama fügt ihre Vorräte dazwischen. Das genügt.

Gegen Mitternacht hat Ernst den Auftrag, für Mittag die Droschke und außerdem ein Telegramm an Papa zu besorgen, und Frau Lottchen muß mit Mama in ihr Schlafzimmer kommen, bis sie geborgen im Bett liegt. Der Oberlehrer revidiert rasch inzwischen noch einmal den Mäusekasten: der Deckel ist mit zwei verschleiften Bändchen gesichert. Er hält den Kasten ans Ohr und horcht auf das Krabbeln drin: „Ihr Spitzbuben—wenn alles gut geht, setze ich euch morgen wieder ins Feld,“ sagt er vergnügt. „Und diese Nacht muß Papa wieder erscheinen.“

* * *

Richtig—am Morgen, ehe er in die Schule wandert, kann er Mama versichern, er glaube bestimmt, daß sein Traum sich ähnlich, nur minder klar, zum drittenmal wiederholt habe. Es hätte dessen nicht bedurft, Mama ist ohnedies fest willens zu fahren. Daß Müller in aller Herrgottsfrühe wieder wie besessen geklopft hat, ist gleichfalls eine ganz überflüssige Grausamkeit gewesen!

Nun, sie wird dem jetzt entgehen.

Am Vormittag, nach dem Einpacken, sitzt sie noch mit Frau Lottchen und „bespricht einiges.“ „Vielleicht notierst du dir, mein Kind, worauf ich alles aufmerksam gemacht habe. Nimm einmal dein Notizbuch, wir wollen uns beide erinnern . . .

Erstlich, was Ernst betrifft: Nicht so schnell essen—nicht pfeifen—nicht Kegel schieben—nicht so bäurisch auftreten ... was war's doch noch? Ah, richtig: die Oberhemden! Die Rechnung über den Anzug schickst du mir ...

Ferner, was die Wirtschaft angeht: Rouleaux—Schoner—Sauberkeit (ich muß dir das auf das dringendste einschärfen, Lottchen; gewöhne gleich das neue Mädchen von vornherein dran!)—Wäsche (du mußt selber in der Waschküche nachsehen; die Waschfrauen sind sündhaft oberflächlich, sage ich dir!) ... was doch weiter ... weißt du, wenn dein Mann dich in Wind und Wetter hinausschleppen will, so sprichst du mit; auf alle Fälle nimm ordentlich etwas um ..."

Frau Lottchen schreibt gewissenhaft nach.

„Du wirst schon noch manches finden, jetzt, wo ich dir die Augen geöffnet habe."

Zu Mittag fährt wieder die Droschke zur Bahn, wie sie gekommen. „Hoffentlich sind deine Sorgen unnütz gewesen, Mama," sagt der Oberlehrer mit warmem Händedruck. Aber Mama sieht wieder so wehleidig wie möglich aus, und als der Zug abfährt, wischt sie Tränen ab—sie ist eine ganz gute Frau!

* * *

Die Strafe für dies Krokodil von Schwiegersohn blieb nicht gänzlich aus.

Erstlich: als er am Nachmittag sein Arbeitszimmer betrat, um den Kasten fortzutragen, fuhr ihm eine Maus zwischen den Beinen durch ... der Kasten war leer, und fünf weitere Mäuse segelten geräuschlos im Zimmer umher, von Ecke zu Ecke. Er prallte beiseite, öffnete das Wohnzimmer, und zwei dieser Geschöpfe benutzten die Gelegenheit mit ihm, zu Frau Lottchen zu gelangen. Die kreischte auf ...

Erst nach Verlauf von drei Tagen war mit Hilfe einiger Fallen die Menagerie wieder beisammen, nachdem Lottchen und Sophie Unbeschreibliches an Angst und Schrecken ausgestanden.

Nach acht Tagen aber meldete sich Müller!

Er hatte jeden Morgen geklopft und beanspruchte sieben Mark. Der Oberlehrer, der vom Klopfen nichts gehört, hatte vergessen, ihm den Kontrakt zu kündigen.

Nach längeren Verhandlungen erst war Müller zu bewegen, mit drei Mark abzuziehen. Von dieser Zeit an aber versicherte er jedem, der es hören wollte, der Oberlehrer Walter wäre „auch so einer!“

Die Alte

Schon als vierjähriges Kind wurde sie von den Eltern, Dienstboten und Geschwistern viel öfter mit dem Namen „die Alte," als mit ihrem eigenen hübschen Taufnamen Gertrud benannt. Schon damals führte sie mit der ihr eigenen Verständigkeit und mit fast unnatürlichem Ernst die Oberaufsicht über fünf Jüngere, zwei eigene Geschwister und jene armen drei, welche nach dem schnellen traurigen Tode ihrer Eltern in das Haus des Regierungsrates aufgenommen wurden. Es war dies kein leichter Entschluß für den jungen Beamten und seine nicht besonders kräftige Frau; aber sie waren mit den Verstorbenen doppelt verschwistert gewesen, und so wurde die große Aufgabe zur einfachen und natürlichen Pflicht. Die beiden Kinderkleeblätter fügten sich übrigens aufs leichteste ineinander ein; sie glichen sich wie die Vögel eines Nestes; hüben und drüben waren die Mädchen blond und die Knaben dunkel, jene blauäugig, licht und lieblich, diese kräftig und schwarz, lebhaft und rasch.

Später kamen zu dem halben Dutzend noch zwei hinzu; es war kein Wunder, wenn es die kleine Gertrud mit einem Gefühl von Würde und vorzeitiger Verantwortlichkeit erfüllte, die älteste von so vielen zu sein.

Im Gegensatz zu den zahlreichen Kleinen wurde sie die Alte.— „Die Alte ist ja bei ihnen,"—das war, als könne den Kindern auch fern vom Mutterauge nichts Schlimmes begegnen.—„Nicht wahr, meine Alte, du gibst mir einen Augenblick auf das Brüderchen acht?" sagte die Mutter in jenem Ton ruhigen, ehrenden Zutrauens, der ein kleines Mädchen viel eher als Bitten und Strafen zu treuer Zuverlässigkeit verpflichtet.—„Unsere Alte wird doch nicht weinen," hieß es, wenn sie sich gestoßen hatte oder gefallen war, „was würden die Kleinen denken!"—Und wirklich, sie vermochte zu überwinden, sogar zu lachen, wenn sie Schmerzen hatte, das holde, kleine Ding!

Hatten die Jungen ein Spielzeug verkramt, das nun gerade zur Stelle sein mußte, weil es nirgends zu finden war, so hieß es: „Bittet die Alte, sie sucht es euch!"—Die Alte fand es gewiß. —Nie fiel es dem Vater ein, eins von den Jüngeren, die der Alten zum Teil doch ziemlich nahe in den Jahren standen, um eine Handreichung zu bitten. Nur die Alte wußte, wo die Zeitung, die Pantoffeln und die Zigarettenschachtel hingehörten und zu finden waren.

Es war, als sei das Maß der Entfernung, die Perspektive der Zeit, zwischen ihr und den Geschwistern unnatürlich auseinandergerückt, um so viel schien sie durch die Würde der Ältesten den anderen an Jahren voraus zu sein.

Die jüngeren Geschwister wurden sich dieses Umstandes bald in gleichem Maße wie die Eltern bewußt. Es war sonderbar: sie liebten, zankten und pufften sich alle durcheinander, wie echte Geschwister; die Alte aber stand außerhalb dieses Ringes; die Kleinen lernten sie bald als etwas Besonderes ansehen; sie lernten sich fügen und unterordnen, aber auch jedes Opfer von ihr verlangen und als etwas Selbstverständliches hinnehmen. Gab es etwas zu teilen, so verstand es sich von selbst, daß die Alte das Richteramt übernahm und dabei wenig oder nichts für sich behielt. Jeden Streit mußte sie entscheiden; überhaupt waren der Anliegen, der Fragen und Klagen an sie kein Ende; sie war den Kleinen unentbehrlich wie eine wirkliche gute, treue Alte, und dies um so mehr, als die Mutter im jeweilegen Kleinsten zu sehr aufging, um der Gesamtheit alles zu sein.

Was die Autorität der Alten betraf, so zeigte sie namentlich an dem ihr im Alter ziemlich nahestehenden größten Pflegebruder, einem wilden, unberechenbaren Schlingel mit viel Eigensinn und wenig Appell, ihre ganz erstaunliche Macht.

Die kleine Person hatte eine ganz reizende, freilich ziemlich altkluge Art, Moral zu predigen, die den hartnäckigsten Übeltäter schließlich zur Buße zwang. Manches rührende Sündenbekenntnis, mit dem der schlimme Rolf das Herz des strengen Pflegevaters überrumpelte, war dem zarten Gewissenszwang,

den die Alte ausübte, entsprossen. Wichtig für Rolfs ganzes Leben war die Tatkraft, mit der die Alte den arbeitsscheuen kleinen Faulpelz beinahe zum Vorzugsschüler umwandelte; die Bücher und das langsame Lehrsystem langweilten den klugen Jungen; er wußte immer alles, was darankommen sollte, voraus, aber er wußte nie seine Aufgabe; schon ein paarmal waren Klagen über ihn eingelaufen, da nahm sich die Alte seiner an; es half ihm nichts, er mußte lernen; sie rief ihn vier-, fünfmal an seinen Arbeitstisch, sie trug ihm die Bücher nach, sie hörte ihm das Gelernte ab, sah seine Hefte durch und ließ ihn nicht eher davon, bis alles in Ordnung war; so trieb sie es, solange sie mit ihren kleinen Mädchenschritten dem Gange seiner Knabenstudien folgen konnte, und später ließ er es schon aus eigener Einsicht nicht dazu kommen, daß er den Blick wegen einer „Lumperei" vor den klugen Mädchenaugen hätte niederschlagen müssen. Es war keinem wohl, wenn die Alte ihm böse war, und ihm vollends nicht, der sich gewöhnt hatte, in allen seinen kleinen Angelegenheiten ihre überlegene Einsicht zu Rate zu ziehen, ihr zu vertrauen und als ihr besonderer Schützling auch gelegentlich ihres besonderen Beistandes gegen den oft ein wenig allzurasch aufbrausenden Vater zu genießen.

Hatte die Alte von jeher nicht viel Sinn für Tändeleien, Kindertorheiten und Kinderspiele gehabt, so schien sie, nachdem sie in ihrem vierzehnten Jahre von der sterbenden Mutter in feierlicher Weise zur Schützerin der Verwaisten ernannt worden, mit dem letzten Reste dieser Harmlosigkeiten gebrochen zu haben. Mit wahrhaft heiligem Ernst ließ sie sich das Wohl und Wehe von all den Jüngeren angelegen sein, ein starkes Gefühl von der Verantwortlichkeit ihres „Alters" schien sie jetzt ganz zu beherrschen. Waren Lehrstunden und Schularbeiten abgetan, so war sie bei den Kindern; oft gab sie den Dienstboten Anweisung, wie dies und jenes anzugreifen und einzurichten sei, was früher nur von der Mutter Hand besorgt worden war.

So wurde sie immer mehr eine wichtige, unentbehrliche Person im Hause; der Abstand zwischen ihr, die von Tag zu Tag zu

reifen schien, und den anderen, welche gerade durch ihre Fürsorge und Obhut doppelt lange Kinder blieben, erweiterte sich immer mehr, sie wurde im wahren Sinne des Wortes frühzeitig alt; ja, wenn man unter Jungsein Frische, Sorglosigkeit, blühenden Frohsinn und Lebenslust versteht, so ist sie in Wirklichkeit niemals jung gewesen. Auch die Vergnügungen der Jugend, der kurze glänzende Rausch von Tanz und Spiel, blieben ihr fremd.

Ganz flüchtig tauchte auf die Anregung des Arztes hin, der sie für ihre Größe zu schmal und blaß fand, auch für sie während ihrer schönsten Jahre einmal die Frage der Bälle auf. Aber der Vater war mit ihrer Ansicht, daß es damit Zeit habe, bis die beiden nächstgrößten Mädchen herangewachsen sein würden, vollkommen einverstanden, und so wartete sie, ohne im Trubel ihres geschäftigen Lebens nur je etwas zu vermissen, bis Schwester und Pflegeschwester, die schon als Kinder ein fröhliches, holdseliges Paar abgegeben, sich zu zwei von aller Welt beachteten, verzogenen, blühenden und strahlenden Schönheiten entfaltet hatten.

Mit diesen beiden „Sternen" erschien sie zum erstenmal im glänzenden Licht eines Ballsaales; die Mädchen waren durch ihre Fürsorge licht und duftig wie ein paar Kirschblüten angetan, sie selbst erschien schlicht und weit über ihr Alter ernst gekleidet, um gleich damit zu zeigen, daß ihr nichts anderes zu begehren einfalle, als den beiden lebensfrohen Kindern eine Beschützerin zu sein. Sie hatte nicht einmal tanzen gelernt und war übrigens in der letzten Zeit, im Gegensatz zu der früheren Weisung, vom Arzte vor jeder raschen Bewegung und starken Erhitzung gewarnt worden.

So saß sie gleich auf ihrem ersten Ball zuschauend unter den Alten, und es fiel niemandem ein, ihr diese kleine Anmaßung dringlich und ernsthaft streitig zu machen. Sie selbst dachte nicht daran, daß sie ein Unrecht erleide; sie war zwar gerade an jenem Tage besonders nachdenklich, und ihr Gesichtchen sah, wenn es den schönen, traumhaft an ihr vorüberschwebenden Schwestern

nicht zulächelte, traurig und sorgenvoll aus; aber ihr Kummer hatte mit ihrer eigenen Person, wie immer, nichts zu tun.

Es gab daheim jetzt stürmische, unbehagliche Zeiten. Schwere Wetter lagen in der Luft, und sie selbst rang mit ihrer ganzen Kraft, um das Haus vor der Erschütterung eines schmerzlichen Schlages zu bewahren. Der Vater und Rolf vermochten sich immer weniger zu verstehen. Der Knabe war zu einem unruhigen, feuerblütigen Jüngling emporgewachsen, der selbst noch nicht recht wußte, was er mit seinem Leben und seinen Gaben anfangen wollte, und der die ganze überschüssige Kraft seines Temperamentes verausgabte, um sich gegen die festen und engen Maßregeln seines Pflegevaters aufzulehnen. Der Regierungsrat, der vor kurzem zu der ehrenvollen Staffel eines „Geheimen" aufgerückt war, wollte—von seinem verstorbenen Bruder mit unumschränkten Vormundsrechten über dessen Kinder ausgestattet—den ältesten der Knaben in seinem eigenen Fache glücklich werden sehen, vielleicht gerade, weil der phantastische Bursche so wenig Neigung zu diesem Berufe hatte und weil in dessen aufständigem Wesen etwas lag, das in einem philiströsen Vormunde den heftigsten Ehrgeiz wecken mußte, ihn zu überwinden.

Mehr aus eigensinniger Opposition als aus innerster Neigung hatte der heranwachsende Rolf die Idee gefaßt, in den Dienst der Marine treten zu wollen. Je geringschätziger der Rat diese Knabenphantasie beiseite warf, um so hartnäckiger bestand Rolf darauf, und namentlich als der Zeitpunkt, die Karriere planvoll zu beginnen, versäumt schien, war der trotzige Kummer, er sei um seinen wahren Beruf, um sein ganzes Lebensglück betrogen, dem Jüngling nicht mehr auszureden. Fast täglich kam es nun zu heftigen, häßlichen Szenen zwischen Pflegevater und Pflegesohn. Die Alte hatte vollauf zu tun, zu schlichten, zu trösten, zu mahnen: des eigensinnigen Vaters gute, treue Meinung vor dem erbitterten Jüngling ins rechte Licht zu stellen und dessen Jugend und heiße Lebenskraft vor dem erzürnten Manne zu rechtfertigen. Der Geheimrat machte seine äußersten

Rechte geltend: Rolf mußte Jura studieren, und er selbst lud sich die schwere Selbstpeinigung auf, die Studien des grollenden jungen Löwen zu überwachen. Begreiflicherweise reizte dies Rolf zum äußersten Widerstand, er bot dem Vater offenen Trotz, versäumte die Kollegien und füllte seine Hefte während der Vorlesungen mit Karikaturen und schlechten Versen. In sonstigen studentischen Vorzügen: Trinken, Fechten, Poussieren und Schuldenmachen tat er es dagegen als junger Fuchs einem alten liederlichen Studenten gleich. Den lauten und heftigen Vorwürfen des Rats stand er keck und furchtlos gegenüber, ohne Reue und Rührung, mit der trotzigen Gelassenheit eines Menschen, der sich förmlich Mühe gibt, sein besseres Selbst so schnell wie möglich zu vergeuden und los zu werden.

Kaum war in diesem feindseligen Widersacher des zürnenden Mannes derselbe wiederzuerkennen, der dann in stillen Stunden nach dem Vorlesen eines schönen Gedichtes oder dem durchseelten Spiel einer Beethovenschen Sonate im stillen Zimmer der Alten mit Tränen deren Hand ergriff.

„Liebe einzige Alte! O gib nur du mich nicht auf! Verlasse mich nicht! Verdamme mich nicht! Ich bin allein daran schuld, daß es so furchtbar weit mit mir hat kommen müssen.“

„Ich dich verlassen! Alter schlimmer Junge, woran denkst du nur!“ — —

Sie war ihm immer zur Seite, wenn er sie brauchte; in den verzweifeltsten Fällen gab sie seinen Anwalt beim Vater ab, sie behandelte ihn mit Achtung und Freundschaft, wie toll er es trieb, und schließlich war sie es, die das äußerste wagte; sie trat dem Vater, den nur sie in aller bescheidenen Demut nicht fürchtete, beherzt gegenüber und forderte von ihm die Rettung der gefährdeten Seele, sie hatte den Mut, ihm den von jeher so falsch behandelten Charakter des Jünglings förmlich zu erklären, und den Irrtümern des jungen Mannes die größeren Erziehungsfehler, die der ältere an ihm begangen, entgegenzustellen.

Wehe, hätte sich ein anderer dies unterfangen und hätte gar ein anderer zu erbitten gewagt, was die Alte forderte: Nachsicht

und Gnade für den Rebellen! „Gib ihm nur einen Schein von Freiheit! Laß ihn nur fort von hier!" drängte sie. „Nimm ihn beim Wort: Lieber Kaufmannsbücher als Pandekten! und bringe ihn in einem großen seestädtischen Handlungshause unter. Er wird jetzt in jedem Beruf, in dem nur scheinbar seine Neigung in Betracht kommt, etwas Tüchtiges leisten. Noch ist es nicht zu spät." —

Der Rat war gewiß nicht der Mann, einen so willkürlichen Vorschlag ohne weiteres in Betracht zu ziehen. Aber um diese kühne Alte hatte sich mit der Zeit der ehrwürdige Heiligenschein hoher Unfehlbarkeit und überlegenen Scharfblicks verbreitet; zudem hatte sie sich das Anrecht an des Vaters Nachgiebigkeit nicht wie die anderen Geschwister durch tausend kleine törichte Wünsche verschmälert; der Gedanke, sie abzuweisen, erschien fast verhängnisvoll; — kurzum, der Rat widerstand wohl zunächst, aber er litt heimlich wie der ärgste Sünder unter dem Doppelkreuz von Rolfs schlimmen Streichen und den Vorwurfsblicken der Alten; und endlich gab er nach, schnell, heftig und zornig, so daß das Ganze mehr einer Strafe, als einer Gnade glich; er zeigte dem Jüngling schwarz auf weiß, daß sein kleines Erbteil bis auf einen unbedeutenden Rest verbraucht sei, und gab ihm als letzten Ausweg ein rasches Umsatteln zum Kaufmannsberufe frei.

„Das danke ich dir, meine liebe, liebe Alte," sagte Rolf, als er förmlich gestählt und gewachsen durch den Anhauch von Freiheit und frischer Luft, der ihm aus der Zukunft entgegenwehte, mit einem Gesicht, auf dem tausend schöne Entschlüsse standen, das Vaterhaus verließ, um in einem Hamburger Handels- und Reederhause zunächst als einfacher Lehrling einzutreten.

Sie war bei diesem Abschiede wieder ganz „die Alte."

„Nun mache mir aber auch Ehre, mein Junge, hörst du?" sagte sie im Tone wahrhaft mütterlicher Sorge. Und wie das Antlitz einer Mutter dem Sohne gegenüber, blieb ihr zartes, schmales Gesicht ruhig und rein, als er sie in der Bewegung des Abschieds heftig und heiß in die Arme schloß und ihre Wangen,

ihre Augen und ihren kleinen Mund mit seinen ungestümen Küssen bedeckte.

Es war gut, daß die nächste Zukunft so viel neue Sorgen und Aufregungen für sie brachte, sonst hätte die Verantwortlichkeit, die sie durch ihr entschiedenes Eingreifen für Rolfs Zukunft übernommen, ihr wohl noch schwerere Gedanken gemacht.

Aber sechs halbflügge Vögel im Nest lassen die verständigste, kaltblütigste Alte nicht leicht zur Ruhe kommen.

Ein drittes der Mädchen trat eben—es war fast genau ein Jahr nach jenem ersten Ball—mit fast noch lieblicheren Gaben der Natur ausgestattet—in die Welt. Die beiden älteren hatten schon ihre kleinen Herzensnöte; Marianne, das Pflegekind, hatte aus dem übermütigen Liebesgeplänkel mit einem schwarzäugigen Leutnant, der ihr im vorigen Jahre alle Bälle „furchtbar interessant" gemacht, eine ernste kleine Wunde davongetragen; die schönen, siegesgewissen Augen verfolgten sie Tag und Nacht, und der Leutnant war, obgleich er nicht ganz mittellos dastand, doch gewiß kein so großartiger Held, um ein armes Mädchen heimzuführen; seltsamerweise litt die kleine Gustava an fast entgegengesetzten Zweifeln: sie kämpfte einen übergewissenhaften Kampf der Entscheidung zwischen zwei gleich feurigen Bewerbern, einem karg besoldeten Assessor und einem liebenswürdigen reichen Fabrikantensohn, und konnte die Antwort auf die Frage des eigenen Gewissens nicht finden, ob das Gefühl, welches letzterem so laut den Vorzug gab, wirklich reine, heilige Liebe sei oder ob das Gefallen an einer zierlichen, feudalen Sandsteinvilla, an Wagen und Pferden und der Aussicht auf entzückende Sommerreisen einen kleinen, verabscheuungswürdigen Anteil daran habe.

Daß die arme Alte an allen diesen Kämpfen und Leiden so eng und innig beteiligt war, als ob sie selbst aufs verzehrendste liebe und geliebt werde, versteht sich beinahe von selbst.

Den beiden Mädchen durfte wenigstens die Welt außerhalb des kleinen Bereiches ihrer eigenen teueren Interessen gleichgültig sein,—die Alte aber hatte tausenderlei anderes daneben durchzuringen und durchzukämpfen. Der zweitälteste Knabe, der nun

auch schon fast erwachsen war, begann zu kränkeln, er sah durchaus unmännlich zart und blutlos aus und hustete des Nachts, wobei er in trotziger Verachtung alles Weiblichen und Schwachen jede Anspielung auf Schonung und Gefahr aufs heftigste von sich wies. Es war eine Heldenarbeit für das Mädchen, den störrigen Sinn des unreifen, unklugen Menschen zu beugen, hinter dem Rücken des glücklicherweise noch arglosen Vaters den Arzt heranzuziehen und dessen Verordnungen dem jungen Rebellen mit Strenge und scherzender Freundlichkeit aufzuzwingen. Zum Glück waren die beiden übrigen Jungen blühende Bilder von Gesundheit, aber auch sie machten ihrer Alten Not; der „schöne" Hans zeichnete sich durch eine übertriebene Neigung zu noblen Lebensgewohnheiten aus, die sich vorläufig aussprach in einer bis zum Zorn gehenden Opposition gegen vorjährige Anzüge, billige Wäsche und billige Theaterplätze und weitere schlimme Konsequenzen erwarten ließ. Meinhard, das Nestkind, trachtete offenbar, das Zuviel dieser brüderlichen Feinheit durch äußerste Genialität wieder einzubringen, aber sein Gehenlassen, das sich auf Ausdrücke und Anschauungen in gleichem Maße wie auf Kleidung bezog, gab der schwesterlichen Erziehung nicht weniger zu tun, als jene.

Ist es ein Wunder, daß die Alte bei der Menge und Schwierigkeit dieser Anforderungen, mit denen ein stetes mühevolles Bedenken und Erwägen des leidigen Finanzpunktes Hand in Hand ging, sich selbst, ihre eigenen Lebensrechte und den Wandel der Jahre vergaß?

Sie wurde nun wirklich alt, die gute, uneigennützige Seele, alt wenigstens für ein Mädchen, deren Jugend ja in so traumeskurzer Zeit verweht. An dem Fluge der Ereignisse, den sich vollendenden Geschicken der Jüngeren mußte sie es wohl bemerken.

Im Laufe von drei Jahren flocht sie den schönen Schwestern allen dreien den Brautkranz ins Haar. Der brave Soldat hatte, um sein schlankes Mädchen heimführen zu können, dem Waffenhandwerk Valet gesagt und das Landgütchen, sein Erbteil,

dessen Ertrag ihm früher einen sehr unbedeutenden Zuschuß gewährt, zur eigenen Bewirtschaftung übernommen; Gustavas rechtliches kleines Herz hatte sich zuletzt immer entschiedener und wärmer dem jungen Fabrikanten zugeneigt, je mehr sie mit freudiger Genugtuung bemerkte, daß der Assessor in der schönen Jüngsten ihr veredeltes Ebenbild zu entdecken und mit weniger schwankendem Erfolg anzubeten schien. Ohne weitere Kämpfe fanden die beiden Paare sich zusammen.

Jedem der drei Mädchen rüstete die Alte, die Übersehene, Vergessene, Übriggebliebene das trauliche Nestchen zu. Dreimal hatte sie die reizenden Sorgen durchzudenken, die die Einrichtung und Ausstattung einer jungen Wirtschaft mit sich bringt, und die geschmückte Stätte zum Einzug des vollaufgeblühten Glückes zu bereiten. Dazwischen quälte sie immer die Sorge um Walters noch lange schwankende Gesundheit, die, ihren fortgesetzten eifrigen Bemühungen zum Lohn, sich endlich doch noch aufs erfreulichste kräftigte und stählte. Die Alte war noch immer die Vertraute, die Freundin und Helferin aller, die freundliche Weggefährtin, die stets bei der Hand und stets bereit war, den anderen ihr Lebensbündel über steinige und unwegsame Stellen tragen zu helfen. Ihr uneigennütziges, teilnehmendes Herz war gleichsam der Angelpunkt der Familie; jedes der Geschwister war ihr besonderer Freund, ihre besondere Freundin, jedem war sie „seine Alte.“

Am zärtlichsten, man möchte sagen am kindlichsten, hing aus weiter Ferne das Herz des großen Rolf an ihr. Seit er das Vaterhaus verlassen, hatte eine regelmäßig fortlaufende Reihe von Briefen das ganze Reifen und Werden, Ringen und Siegen des teuern Schützlings dem treuen Pflegemütterchen widergespiegelt. Rolf hatte, was man sagt, sein Glück gemacht. Sein leidenschaftlicher Eifer, seine geniale Fassungsgabe, sein Weltblick, dazu ein ungewöhnliches Sprachtalent hatten ihn in wenigen Jahren über den engen Kreis der untergeordneten kaufmännischen Tätigkeit hinausgehoben. Kaum ein Jahr als Kommis tätig, ward er, mit einer ziemlich schwierigen Handels-

mission betraut, als Agent und Vertreter des Hamburger Hauses nach Ostindien gesandt, lenkte dort den Blick eines der größten englischen Handelsherrn Kalkuttas auf sich und trat, nach rascher Lösung seiner bisherigen Verpflichtungen, mit den glänzendsten Zukunftsaufsichten in dessen Dienste. Glück und Geschick machten ihn in fünf Jahren zum Hauptträger der Firma. Sein Drang nach Tätigkeit, sein unruhiges Sehnen nach einem interessanten, ihn voll ausfüllenden Beruf hatte nun die schönste Erfüllung gefunden; er stand fest und stolz auf einem sicheren Boden, der den rastlosen Fleiß, das Genie und die Tatkraft, die seine Bestellung kostete, in hundert goldenen Früchten wiedergab.

Der Scharfblick der Alten hatte nicht getrogen.

Es war reizend, wie jeder von den Briefen des schnell zum reifen Manne gewordenen Rolf von dem naiven, glücklichen Stolze durchtränkt war, der Alten imponieren, ihren Beifall und ihre Hochachtung fordern zu dürfen. Es hatte sich durch das Verhältnis zu ihr eine gewisse zarte, gemütvolle Seite in seinem sonst kräftigen und willensstarken Charakter ausgebildet: die Unterordnung des Mannes unter die erfahrene, in ihrem Urteil feine und sichere, in ihrer Zartheit tapfere, wertvolle und edle Frau. Der Beifall der Alten war ihm der Maßstab seiner Verdienste und Errungenschaften; es war ihm ehrenvoll, ihr Freund zu sein, ihr Vertrauen gerechtfertigt, ihre Mühe und Sorgfalt nachträglich verdient zu haben.

So wurden ihr auf einer Lebensstufe, wo die verheiratete Frau noch die Triumphe blühender Jugend feiert, auch schon die Ehren des Alters zuteil; eine ganz junge Welt sah zu ihr auf, achtete sie und liebte sie mit wehmütigem Bedauern, strebte nach ihrem Lob und ließ sich ihr Urteil lieb und wichtig sein.

Sie war so recht eine Vertreterin jener rührenden Frauengattung, die niemand je begehrt, für die niemand geglüht und geschwärmt, in deren Nähe aber ein jeder sich wohl, heimisch und geborgen fühlt, deren Tun immer schön, immer sicher und richtig ist, neben denen man lange hinleben kann, ohne über ihr

stilles Walten nachzudenken, nach denen einen aber in der Entfernung, in Augenblicken großen Leides oder großen Glückes, plötzlich eine weiche, tränenreiche Sehnsucht überkommt.

Als die Alte ihren neunundzwanzigsten Geburtstag feierte, hatte sie eine große, herzliche Freude. Rolf sagte sich zum ersten Male nach zehn Jahren wieder in der Heimat an. Es hielt ihn nicht länger, den alternden Vater, mit dem er längst auf bestem, freundschaftlichsten Fuße stand, die lieben Schwestern mit ihren Gatten und den inzwischen schon lustig aufwachsenden Neffen und Nichtchen, die Brüder, die liebe alte Stadt und seine Alte wiederzusehen. Da die Handelsinteressen der Firma, die er jetzt beinahe selbständig vertrat, neue europäische Anknüpfungen forderten, konnte er mit gutem Gewissen einmal ein Jahr der Heimat schenken.

Gar nicht lange nach seinem Briefe traf er selbst ein—wundersam verändert: ein Aristokrat der Fremde, eine imposante, mächtige Gestalt, ein vornehmer, sicherer Weltmann vom Scheitel bis zur Sohle.

Die Alte erschrak, als sie ihn so fremd wiedersah. Befangen, merklich errötend, trat sie ihm entgegen, und alle Rechte, alle Vertraulichkeiten, die sie in diesen Jahren als ihr Eigentum und ihre größte Freude ansehen gelernt, schienen ihr im Augenblick dieses Begegnens verloren. Aber ihre innere Scheu und Qual währte nicht lange.

In der nächsten halben Stunde erfuhr sie, daß dieser fremde, gereifte, sonnengebräunte Mann für sie ganz und gar derselbe geblieben war, als der er geschieden: das treue anhängliche, fast kindliche Herz voll herzlicher Verehrung und harmlosem Zutrauen, voll pietätvoller Aufmerksamkeit und rührendem, innigem Dank.

Seine Bescheidenheit und Güte machte sie wieder so sicher, wie sie es immer gewesen war, sie empfand den Glanz seiner Persönlichkeit nicht drückend, sondern freudig und stolz; sie nahm an allem teil, was ihn anging, sie fragte ihn nach allem, sie lobte, neckte ihn, wie sie es sonst getan hatte. Rolf hatte sich über=

mäßig auf die Heimat gefreut, und er wollte sie nun mit allen Fasern seiner lebhaft empfindenden Seele genießen.

Wie ein Wirbelwind brach er in die stillen Verhältnisse der Seinen ein.

Seine laute, glückselige Daseinslust hatte etwas Berauschendes, Frühlingshaftes, das alle anderen ansteckte und stürmisch mit sich fortriß.

Die jungen Frauen stürzten ihre Häuslichkeiten um, gaben Feste, warfen alle ihre kleinen Philistergrundsätze über den Haufen, kleideten sich und die Kinder licht und schön um seinetwillen; die Herren Schwäger und Brüder waren zu allen lustigen Extravaganzen bereit,—sogar der alte Rat war verjüngt und ließ sich eine fröhliche Torheit nicht leid sein.

Geradezu rührend inmitten dieses jubelnden Genießens und Sichfreuens erschien die Alte in ihrer milden, abgeklärten Heiterkeit. Man sah es dem sanften Glanz ihrer Augen, dem verklärten Lächeln ihres Mundes an, daß ihre Seele bis zum Überfließen erfüllt war von stiller Genugtuung, von selbstlosem, edlem Glück. Wie für alle anderen, so erschienen auch für sie diese Tage der heiteren Sorglosigkeit, der täglichen Freude und Überraschung, die wahre Festzeit ihres Lebens; das Gefühl, von dem prächtigen, lieben Menschen, dessen Dasein wie Sonnenschein auf alle wirkte, so über alles geschätzt, so fein und herzlich bevorzugt zu sein, überwältigte sie oft bis zu Tränen. Rolf feierte sie geradezu. Gegen alle anderen ritterlich und freigebig bis zum äußersten, war er für sie doch noch besonders sinnig und zart in seinen Überraschungen, und ebenso gab er von seinen Erlebnissen, von seinen Erinnerungen, seinem ganzen innersten Leben ihr das feinste und beste Teil. Über alles gern saß er in den Dämmerungen der Frühlingsabende in ihrem luftigen Erkerstübchen und plauderte mit ihr; sie war auch die Vertraute seiner Liebeserlebnisse; er hatte für manches holde Kind und manches wundervolle Weib geschwärmt, Schönheit, Temperament und Grazie hatten seinen leicht beeinflußten Geist wiederholt bis zu feuriger Leidenschaft, bis zu glühendem Begehren

hingerissen, aber dennoch gestand er freimütig, daß es ihm nicht leid sei, aus keiner dieser Hoffnungsblüten die volle Frucht des Glückes reif gezogen zu haben; die unwiderstehliche Macht innerer, zwingender Sympathie, die er zu einem Bunde fürs Leben nötig erachtete, habe noch kein Frauenherz auf ihn ausgeübt.

Es war, als wolle das Schicksal den Wunsch der Alten, dem Liebling ihrer Seele auch dieses Heil nicht zu versagen, vor ihren Augen erfüllen. Rolf war noch nicht vier Wochen in seiner Vaterstadt, als er in einer Abendgesellschaft, welche ihm zu Ehren in einer befreundeten Familie gegeben wurde, ein auserlesen schönes Mädchen kennen lernte, die von dem ersten Blick an, den sie ihm geschenkt, eine merkwürdig große Macht über ihn gewann. Berauscht von der eigentümlich fesselnden Persönlichkeit, der sicheren Gewandtheit und der außerordentlich leichten und spielenden Unterhaltungsgabe dieses glücklichen Geschöpfes machte er sich den ganzen Abend lang zu ihrem Ritter und war beinahe an diesem ersten Abend schon entschlossen, sich diese fremdartige, duftende Blume fürs Leben zu erkämpfen.

Mit der ganzen Lebhaftigkeit einer gewaltigen, glücklichen Erregung trat er am nächsten Morgen der Vertrauten seines Herzens entgegen.

„Nun brauche ich einmal deine ganze warme Teilnahme, du liebe, liebe Seele! Ich weiß, wie du mit mir fühlst. Was ich niemandem sagen könnte, was ich mir selbst kaum bekannt, dir muß ich es anvertrauen."

Er zog die Alte aus dem freundlichen Frühstückszimmer, wo er sie vor dem Erscheinen der anderen aufgesucht, in den tauigen, knospenden Garten hinaus und schüttete sein ganzes übervolles Herz vor ihr aus, während er ihre Hand, die er durch seinen Arm gezogen, zärtlich streichelte und drückte. Er liebte das reizende Geschöpf schon so feurig, wie man eigentlich nur mit zwanzig Jahren von einem Tag zum andern lieben lernt; er mußte sie gewinnen, und er wußte jetzt schon, daß seinen heißen Wünschen kein Hindernis im Wege stand; sein Freund, bei dessen junger Frau Eva Langen zu Besuch war, hatte ihm beim

Auseinandergehen der Gesellschaft schon zu verstehen gegeben, Eva sei frei und sie sei entzückt von ihm; zu allem übrigen war das Mädchen Waise, und er brauchte nicht zu fürchten, daß überängstliche Eltern ihm verwehren würden, sie so weit zu entführen.

Die Alte verstand die seltene Herzenskunst, sich mit anderen zu freuen, aus dem Grunde. Er hatte sie immer für das beste Geschöpf der Welt gehalten, aber solch ein inniges Zujubeln zu seinem Glück hatte er doch kaum erwartet.

„Lieber Junge, ich freue mich zu sehr, ich bin ganz außer mir, daß du mich etwas so Schönes miterleben läßt," sagte sie mit silberhellem Tränenglanz in den leuchtenden, lächelnden Augen. „Ja, solch ein vollkommenes Wesen, so schön, so lieblich, so klug, etwas so ganz Besonderes habe ich für dich ersehnt. Ob ich sie lieb haben will? O du—daß du das fragen kannst! Und ob ich finde, daß du zu schnell entscheidest? Nein, bei solchen Sachen ist Entschiedenheit so schön; ich weiß, du wirst dir ein Mädchen auch nicht einen Augenblick lang zur Frau wünschen, die deiner nicht würdig ist."

Von dieser Stunde an waren die beiden noch enger verschwistert. Die Zustimmung dieses klugen, erprobten Herzens hatte für Rolf etwas unbeschreiblich Reizvolles und Beglückendes. Er gab sich dem Gedanken seiner Liebe nun noch freudiger hin und ging seinem Ziel rasch und fest entschlossen entgegen. Fast täglich war er in dem Hause seiner Freunde zu Gaste, er ging und fuhr mit ihnen und Eva spazieren, und das Verhältnis zwischen ihr und ihm ward immer beziehungsreicher, immer reizvoller und intimer, immer mehr zu einem Abschluß drängend.

„Ich muß dich heute um einen Liebesdienst bitten, meine Alte," sagte Rolf eines Tages, „und ich weiß, du wirst ihn mir nicht abschlagen. Du mußt Eva sehen, und ich muß wissen, wie sie dir gefällt, ehe ich um sie werbe. Es ist mir, als werde noch manche leise störende Fremdheit zwischen mir und ihr ausgeglichen, wenn ich weiß, daß auch du dieses wundervolle Menschenkind kennst und liebst!"

Die Alte war nach ein paar kleinen schüchternen Einwänden wie immer liebevoll zur Erfüllung von Rolfs Bitte bereit. Es sollte am Abend das erste Frühlingskonzert im Stadtgarten stattfinden, und die Freunde hatten Rolf gebeten, dort mit ihnen zusammenzutreffen. Als etwas ganz besonders Erfreuliches hatte er es schon angekündigt, daß er vielleicht seine Schwester bewegen werde mitzukommen.

Zum erstenmal nach zehn Jahren schritt das Geschwisterpaar wieder allein durch die Straßen der Stadt. Die Alte hatte ohne Umstände Rolfs Arm genommen, ihre schlanke, zierliche Gestalt sah in der schlichten, nur in Stoff und Schnitt auserlesenen Toilette auch noch neben dem schönen und eleganten Manne distinguiert und anziehend aus.

In freundlichsten Geplauder schritten sie dahin. Es war ein berauschender Abend. Flieder und Kastanien begannen zu blühen, und die Erde dampfte nach einem leichten Regen förmlich den Duft ihrer wiedergewonnenen Jugend aus.

Rolf war in einem Zustande von überströmender Daseinslust. Der Frühling, die Heimat und seine Liebe wirkten zu einer unbeschreiblichen Stimmung zusammen, und auch die Nähe seiner Alten floß unbewußt mit in dieses Wohlgefühl hinein; für seine von der Hoffnung auf ein nahes, großes Glück geschwellte Seele war es gar süß und wohltuend, diese treuen verständigen Augen, die mit ihm auf das gleiche Ziel in die Zukunft gerichtet waren, so nahe zu haben.

Als die beiden den Konzertgarten erreichten, saßen die Freunde schon bereit. Es fand eine laute, lachende, vertrauliche Begrüßung statt, namentlich wurde das Mitkommen der Alten wie ein besonders bemerkenswertes Ereignis gefeiert.—Trotzdem war diese mit einem Male weniger froh und frei; es war wie ein Schatten über ihre Seele gezogen; sie war gleichsam erschrocken beim Anblick des Mädchens, die sie um Rolfs willen, ohne sie zu kennen, zu lieben begonnen.

Eva war noch viel schöner und vollkommener, als Rolf sie geschildert und als sie sich vorgestellt hatte. Und trotzdem war die

Alte im ersten Augenblicke entschieden, daß sie ihr nicht gefiel. Natürlich mußten dieses matte, zarte Gesicht mit den weichen Linien und den wundervollen Augen, diese herrliche Gestalt, einen Mann bestricken! Es lag etwas Unsagbares, etwas Wundervolles, Bestrickendes über der ganzen Erscheinung,— aber es lag kein Morgentau mehr darüber, nicht jenes Duftende, Erquickende, unter dessen keuschem Hauch die zarte Mädchenknospe sich zum gesunden, süßen, vollkommneren Weibe entfaltet.

So schnell wie alle diese Empfindungen auftauchten, suchte die Alte sie auch schon zu unterdrücken. Sie sah, daß es hier nichts zu warnen, nichts aufzuhalten gab, es floß wie ein starker Strom unaufhaltsamen Begehrens zwischen Rolf und Eva hin und her, und unmöglich hätte ein Mann wie Rolf sich das, was seine heftige Meinung ihn nicht sehen ließ, durch irgend einen Ratgeber der Welt erklären lassen.

So gut es ging stimmte die Alte in die allgemeine Heiterkeit mit ein, man verlangte von ihrer Natur nicht mehr als sie gab. Und doch tauchte in Rolf ein paarmal der flüchtige Gedanke auf, er habe sich ihr Antlitz, ihr Lächeln, ihre Stimme an diesem Abend noch anders vorgestellt; er kannte sie genau, und ihm allein kam sie traurig vor; wie im Fluge beunruhigte ihn ein paarmal der Gedanke, er nehme Eva zu sehr in Anspruch und hindere sie, sich so aufmerksam und freundlich gegen Gertrud zu erweisen, wie diese es verdiene.

Um so mehr glaubte er auf dem Heimweg, den er zum größten Teil allein mit seiner Alten zurücklegte, gut machen zu müssen. Er hörte trotz aller Mühe, die sie sich gab, freundlich und begeistert zu urteilen, doch heraus, daß ihre Seele umflort sei; er glaubte sie durch Evas etwas nachlässiges Entgegenkommen gekränkt, und gerade weil er heute so über alles glücklich war, tat sie ihm leid; die freundliche, leis gedrückte Stimme, mit der sie in tausend lieben Worten Evas große Schönheit pries, erfüllte ihn zum erstenmal mit einer unbeschreiblichen Wehmut, einem Gefühl von zärtlichem, weichem Mitleid für ihre verlorene Jugend; er

nahm es sich ernst und heilig vor, als einziges Brautgeschenk die volle Liebe und Würdigung Evas für sie zu erbitten.

Wenige Tage darauf war Rolfs heißer Wunsch erfüllt; Eva war seine Braut; sie hatte ihn erhört und in bezaubernder Aufwallung gestanden, daß sie ihn schwärmerisch liebe und daß sie bereit sei, mit ihm bis an das Ende der Welt zu gehen.

Auch die Alte ein wenig zu lieben und um ihre Freundschaft zu werben, hatte sie versprochen, obgleich sie es komisch, fast zum Übelnehmen fand, daß er in der Stunde des ersten, süßen Aussprechens Zeit hatte, an eine andere zu denken und sie beinahe in den Himmel zu heben. „Du weißt, du ahnst nicht, wie wir uns stehen, welch eine seltene, edle Freundschaft dies ist zwischen mir und ihr," versuchte er ihr zu erklären.

„Ja, ja," sagte sie lachend und sah ihn schelmisch mit den bestrickenden Augen an, „jetzt aber komm auch wieder einmal zu mir zurück! Ja? Wenn ich nicht irre, hattest du *mir* soeben dein Herz geschenkt!" — —

Die ganze Familie Rolfs war stolz und glücklich über die Verlobung; dieses Ereignis hatte gerade noch gefehlt, um Lust und Leben in dem fröhlichen Kreise voll zu machen. Alle fanden Eva über alles Lob schön und bezaubernd; ihr Reichtum, nach dem Rolf vorher gar nicht gefragt, kam noch dazu, um ihre herzgewinnende Liebenswürdigkeit, die Natürlichkeit, die sie den neuen Verwandten entgegenbrachte, wertvoll zu machen; begeistert sangen die jungen Frauen ihr Lob.

Daß die Alte nicht völlig frei und fröhlich in dasselbe einstimmte, hätte niemand aufzufallen brauchen, denn sie verschwendete in der Tat Worte genug, Worte freundlichen Beifalls und großer Begeisterung, um jenes quälende und drückende Gefühl zu verbergen und zu verscheuchen, das ihr wie eine nagende Krankheit im Herzen saß. Aber Rolf hatte merkwürdigerweise trotz aller frohen Erregung sein scharfes Auge für ihre Seelenstimmungen bewahrt, und es schmerzte ihn, daß seinem Liebesglück gerade jene zarte Vollkommenheit fehlte, auf die er sich am meisten gefreut hatte.

Seine Braut, die gegen alle in überraschender Geschwindigkeit den herzigen Ton verwandtschaftlicher Vertraulichkeit gefunden hatte, kam gegen die Alte nie über eine gewisse gezwungene, zurückhaltende Freundlichkeit hinaus. Es lag etwas Störendes, Kaltes, fast eine gegenseitige geheime Scheu zwischen den beiden Frauen, welche Gertrud offenbar mit größerer Anstrengung als Eva zu überwinden strebte.

Rolf hatte während der ersten sonnigen Tage seiner Brautzeit unablässig das Gefühl, als müsse er sich vor seiner Alten entschuldigen, als müsse er ihr etwas abbitten, sie beschwichtigen und trösten. Sobald er in ihre Nähe kam, sah er ihr herzlich in die Augen, strich ihr das Haar oder schlang vertraulich den Arm um sie. „Ist dir wohl zumut, meine liebe Alte? Bist du heiter? Bist du uns gut?—Gib acht, ihr werdet euch noch herrlich verstehen und innig lieben lernen. Eva ist noch so jung."

„Rolf, was willst du nur? Sie ist entzückend; ich bewundere sie in einem fort, und wir lieben uns ja schon," entgegnete sie dann lächelnd und munter.

Es war jedenfalls nicht gut, daß der junge Bräutigam auf die Ehren, die man einem alten Mädchen erwies und auf den Widerschein, den das Wesen seiner Liebsten in den Augen dieses alten Mädchens hervorrief, so übertriebenen Wert legte. Seine harmlose Überschwenglichkeit litt darunter; er beobachtete und prüfte, wo er jetzt nur hätte schwärmen und jubeln dürfen.

In seinem sehnsüchtigen Begehren, die beiden Herzen einander doch noch zu nähern, tat er übrigens vielleicht zu viel. Mehr als einmal bat er Eva noch aufs herzlichste, der Alten mehr Vertrauen zu schenken; gerade dadurch mehrte er ihre Zurückhaltung; Gertruds ganze selbstlose großmütige Nachsicht konnte sich gegen die schmollende, unfreundliche Abwehr des verzogenen Weltkindes nicht länger behaupten; bald ließ sich über eine kleine, offene Kluft, welche sich zwischen den beiden Mädchen geöffnet, auch bei der freundlichsten Auffassung der Dinge nicht mehr hinwegsehen.

Lange noch gab Rolf die Hoffnung, die störende Spannung auszugleichen, nicht auf. War das allgemeine Glück und Verständnis auch zu groß, um diesem kleinen Unbehagen viel Raum zu lassen, so war letzterer für seinen Blick doch fast unausgesetzt bemerkbar. Er liebte Eva wie je, er war der aufmerksamste, begeistertste Bräutigam; aber es lag ein Schatten auf seiner Freude; das überströmende Jubelgefühl hatte durch manche Stunden ernsten, träumerischen Nachdenkens gelitten; bei all' ihrem hohen, ihn täglich überraschenden Liebreiz stand Eva in seinen Augen—gewiß nicht weniger begehrenswert,—aber weniger ideal, weniger edel und vollkommen da, seit er sich bewußt ward, daß sie Gertruds Beifall und Liebe verscherzt hatte..

Daß dabei eine Spur von Schuld, nur ein Hauch von Unrecht und Torheit auch auf seiten der armen Alten hätte liegen können, kam ihm, so viel ihn die Sache beschäftigte, nie zu Sinn. Ihre Güte, ihr Wohlwollen waren tausendmal erprobt und für ihn über allen Zweifel erhaben; ihr Urteil war zu klar, ihre ganzen Anschauungen waren zu frei und groß, als daß sie kleinlichen Anwandlungen hätte folgen können; er wußte, wie viel sie geopfert haben würde, um jede Störung seines Glückes aus dem Wege zu räumen.

So kam es, daß Rolf die nach außen hin fast wesenlosen Kränkungen und Kümmernisse, welche die Alte in dieser Zeit erfuhr, tiefer und peinlicher nachempfand, als jene Umstände, welche seiner Braut manchmal die Laune verdarben. Ein schmerzliches Bedauern mit Gertrud lag ihm immer im Sinn. Er wußte, daß sie litt, wie nie zuvor im Leben, in dieser Zeit, wo er doch reich und begnadet war wie nie zuvor. Unwillkürlich schlich sich etwas wie ein scheues heimliches Schuldbewußtsein in sein Mitleid ein. Er gab sich Mühe, es gut zu machen, was die Alte an Leid erfuhr, als ob er es selbst sei, der ihr dieses Leid bereitet. Er wollte, er konnte sie nicht traurig sehen. Wie zur Beschwichtigung brachte er, so oft er seine Braut mit Geschenken bedachte, auch ihr feine kleine Überraschungen, Blumen, Bücher und schöne Noten mit heim. Mit freundlicher Gewalt

zog er sie in die Gesellschaft, die sie, so oft es sich ohne Aufsehen tun ließ, zu meiden trachtete; er sprach mit ihr, er beschäftigte sich mit ihr in einer Weise, die es ihr deutlich sagen sollte, daß es ihm nur wohl sei im vollen, ungetrübten freundlichen Einverständnis mit ihr.

Daß seine Braut alle diese kleinen Aufmerksamkeiten als eine Beeinträchtigung ihrer Rechte ansah, konnte ihm schwerlich entgehen, denn Eva verstand es, ihre Launen und Stimmungen, eine Art von eigenwilligem, kokettem Kindertrotz zur Schau zu tragen, zwar immer in feinen beherrschten Grenzen, aber für das Auge eines schwärmenden Liebhabers doch immerhin sehr deutlich bemerkbar. Wie über eine wirkliche Kindertorheit suchte er sich über dies Spiel von Zurückhaltung und Gekränktsein hinwegzusetzen, aber bald sollte er mit Schmerz und Schrecken sehen, daß die Bedeutung der Sache doch tiefer lag, als er geglaubt hatte.

Man hatte an einem der letzten Mainachmittage eine große gemeinsame Wagenpartie nach einem nahen romantischen Waldgrund beschlossen, für dessen trauliche Heimlichkeit Rolf während der ganzen Zeit seiner Abwesenheit eine sehnsüchtige Vorliebe aus den Tagen seiner Kindheit her bewahrt hatte. Mit ausgelassener Freude sah der Weitgereiste diesem kleinen, unbedeutenden Ausflug entgegen.

„Weißt du noch, Alte," neckte er während des Mittagessens, bei dem heute die ganze Familie um den langen Tisch im Vaterhaus gereiht war, „wie großartig du als kleines Mädel immer tatest, wenn es nach dem Waldhof ging und du den Proviantkorb gegen unsere Überfälle verteidigtest? Und wie du das Schaukeln nicht leiden mochtest und wie eine kleine Henne aufflattertest, wenn wir recht hoch flogen? Und besinnst du dich noch auf die Maiblumenstelle im Walde hinter der Wirtschaft? Weißt du dies noch? Weißt du jenes noch?" — — —

Die Alte war wieder ganz in ihrer klaren, lächelnden Stimmung. Sie wußte alles noch genau, und sie freute sich auf die Auffrischung dieser nichtigen Wichtigkeiten ebenso töricht wie der törichte Mann.

Als die ersten Wagen, mit lauter jungen übermütigen Ehepaaren und schneeweißen und himmelblauen Babys besetzt, schon davongerollt waren, wandte sich Rolf zwischen Tür und Angel auf einmal mit der erschrockenen Frage herum: „Ja, was ist denn los? Wo ist denn die Alte?"

Die arme Alte war plötzlich unwohl geworden und hatte sich niedergelegt. Sie ließ Rolf durch den jüngsten Bruder inständig bitten, kein Wesen von der Sache zu machen; man werde sie nicht vermissen; er kenne ja von früher diese plötzlichen kleinen Niederlagen bei ihr, die nichts zu bedeuten hätten.

Trotz dieser nachdrücklichen Weisung ließ Rolf sich nicht abhalten, noch einmal sehr eilig und sehr aufgebracht in Gertruds Zimmer hinaufzustürmen und so ärgerlich mit allen Türen zu klappen, als ob ihm ihre sonst immer sehr respektierten Kopfschmerzen nicht das mindeste Mitgefühl einflößten.

Die Alte lag, wie er vorher gewußt hatte, keineswegs darnieder, sondern kam ihm von ihrem blumenbesetzten Fensterplatz, wo sie in nachdenklichem Sinnen gesessen hatte, erschrocken entpegen, reichte ihm beide Hände und sagte herzlich, mit frischem Erröten: „Da du mich nun ertappt hast, lieber Junge, darfst du mich erst recht nicht blamieren und die Sache an die große Glocke schlagen. Es fehlt mir in der Tat weiter nichts als das bekannte Schulfieber, das man bekommt, wenn man seine Aufgabe nicht kann. Ich *konnte* heut' nachmittag nicht mit, es kommen jetzt zuweilen Schrullen, richtige Altejungfernschrullen, über mich; ich bin dann nicht liebenswürdig, beleidige die liebsten Menschen und nehme das unschuldigste Wort ungeheuer übel. Ich hätte euch heute euer Vergnügen nur gestört."

„Es ist nicht nötig, daß du nun noch weiter lügst, meine Alte," sagte Rolf, der sie während ihrer langen Rede unverwandt angesehen. „Du brauchst es gar nicht zu gestehen: es hat dir heute jemand *sehr* weh getan"—

„Aber Rolf" —

„Du warst nach Tisch noch mit Eva im Musikzimmer allein?"

„Rolf, du machst dich ganz und gar lächerlich" —

„Du warst? Ja? — Nein?"

„Rolf, ich bitte dich, laß doch die andern nicht so sehr lange warten! Lebe wohl und geh!"

„Ganz bestimmt nicht eine Minute früher, als bis du deinen Hut nimmst und mitkommst! Ich bitte dich für Eva um Verzeihung,—was auch geschehen sei. Zeige nun einmal dein gutes Herz, vergib, tu es mir zuliebe, komm mit!"

Jedenfalls hatte sich Gertrud schon vorher mit allerlei triftigen Ausreden gewappnet, denn es verflossen wohl noch fünf Minuten im Bitten, Abwehren und Schwanken, ehe sie mit ergebenem Ausdruck in den liebenswürdigen Zügen den schwarzen Strohhut auf den aschblonden Zöpfen befestigte, Schirm und Umhang ergriff und ihm folgte.

Den Harrenden war die Zeit in der Tat übermäßig lang geworden. Eva saß wie versteint auf dem hohen Sitz des leichten Kabrioletts, dessen Zügel sie selbst zu führen gewöhnt war, und die jungen Brüder empfingen Gertrud mit einem ebenso von Ungeduld als von Freude zeugenden Lärm in ihrem Landauer, der den Beschluß der Wagenreihe bildete.

Mit überaus herzlicher Entschuldigung nahm Rolf nun neben seiner Braut auf dem eleganten luftigen Fahrzeug Platz.

Ihr mürrischernstes Gesicht weissagte nichts Gutes. Aber ihre prächtige Erscheinung war so hinreißend in ihrer glänzenden Vollkommenheit, daß der kleine Zug von Unbehagen, der auf ihrem Antlitz lag, in ihrem großen Liebreiz förmlich unterging. Trotz seiner leisen Bekümmernis war sein Herz voll von Liebe für sie; gerade jetzt wollte er, koste es, was es wolle, diesen einzigen leidigen Schatten zwischen ihm und ihr für immer durch ein letztes herzlich offenes Aussprechen verbannen.

Wie im Fluge rollte das leichte, feine Gefährt dahin.

Mit neckischen und doch von innigem Gefühl durchzitterten Worten sprach Rolf über das Rollen der Räder hinweg auf Eva ein. Aber kein Lächeln und kein Liebesblick vermochte sie aus ihrer ablehnenden, ungnädigen Laune zu reißen.

„Bist du mir etwa wirklich böse, liebes Herz?“ fragte er in noch unerschütterter Freundlichkeit. „Ich bin nur für dich tätig gewesen. Du hattest—gewiß ohne daß du es wolltest—die Alte ein wenig gekränkt, und ich habe sie versöhnt. Es ist mir nicht wohl, wenn ich nicht weiß, daß sie etwas gegen dich auf dem Herzen hat. Sie allen sollen dich lieben und Gertrud zumeist.“

Es währte eine Weile, bis Eva Antwort gab.

„Du bist sehr gütig,“ flüsterte sie endlich mit bebender Stimme. „Mir wäre es lieber gewesen, ich hätte hier nicht eine halbe Stunde auf dich warten müssen, und du hättest dafür Gertrud von mir denken lassen, was sie will. Ich hoffe, du machst deine Liebe zu mir nicht einzig und allein von ihrem Urteil abhängig.“

Rolf erschrak. „Mein Gott, Eva, wie kommst du zu dieser unglückseligen Gereiztheit?“

Das schöne Mädchen straffte die Zügel und setzte sich noch sicherer und stolzer auf ihrem Platz zurecht.

„Ich bin durchaus nicht gereizt,“ sagte sie kühl, das feine Haupt mit unbeschreiblicher Grazie wiegend, „im Gegenteil, ganz in der Stimmung, dich sehr ruhig um etwas zu bitten. Gib endlich diese rührenden Vermittelungsversuche zwischen Gertrud und mir auf, Rolf! Es ist einfach und zweifellos: wir sind uns nicht sympathisch. Und sieh: mein Ehrgeiz ist es durchaus nicht, mir jemandes Zuneigung zu erwerben, dem mein ganzes Wesen nicht gefällt.“

„Du bist in einem großen Irrtum befangen, Liebe,“ gab Rolf sehr ernst zurück. „Die gute Alte hat dir sehr viel Herzlichkeit und Wohlwollen entgegengebracht. Ich hätte es innig gewünscht, ja es hätte mich wahrhaft beglückt, wenn du Wert auf dieses Herz und seine Zuneigung gelegt hättest.“

„Weshalb denn, Rolf?“ fragte sie gedehnt, mit gut gekünsteltem Staunen. „Aus welchem Grunde soll mir irgend etwas wertvoll sein, wonach ich selbst kein Verlangen trage? Soll ich meine Natur verleugnen, damit Gertrud den Triumph hat, es sei keine Gottheit da außer ihr? Wen von uns willst du denn am

liebsten zufrieden sehen? Ja—grade heraus, Rolf: Wer steht eigentlich deinem Herzen näher—sie oder ich?"

Es war ein Augenblick des Erschreckens und Erkennens für Rolf, den er wünschte, nicht erlebt haben zu müssen.

„Das lange Warten scheint dich wirklich sehr erregt zu haben, Eva," sagte er, sich zur Ruhe zwingend. „Du wirfst die Begriffe ja arg untereinander. Gibt es überhaupt einen Vergleich zwischen dem Gefühl, mit dem man eine Braut und jenem, mit dem man eine Schwester liebt?"

Eva zog die Unterlippe leicht zwischen den feinen Zähnen ein und sah Rolf eine Weile mit einem großen, wunderbaren Blick aus reglosem Antlitz an.

„Gertrud ist nicht deine Schwester," sagte sie dann kurz und trieb die Pferde plötzlich zu schnellerem Lauf.

Es wurde dem Manne schwer, in der übergroßen Betroffenheit, in welche ihn der Ton dieser Bemerkung versetzte, überhaupt weiter zu reden. Und doch schien ihm gerade jetzt das richtige Wort von bedeutungsvollem Wert, um ein aufdämmerndes Chaos von Gedanken, eine Erkenntnis, eine plötzliche Auffassung, welche ihn aufs sonderbarste betraf, weit, weit, für immer von sich zu werfen.

„Nenne es wie du willst," sagte er beherrscht, „Schwester, Freundin, guter Genius, wenn du magst,—jedenfalls ein armes, treffliches Geschöpf, das seine Jugend für uns alle dahingab, das stets außerhalb alles weiblichen Ehrgeizes stand, das von vornherein auf alles verzichtete, was dir verschwenderisch geschenkt wurde, das nie berückend war, nicht jung, nicht schön." — — —

Noch einmal traf ihn ein solcher prüfender, eigentümlicher Blick; ein feines Lächeln glitt wie ein Hauch um die rosigen Lippen. „Nicht schön?" — wiederholte sie nach einer Weile in leisem, langgezogenem Ton, mit spielendem Nachdruck.

Beide schwiegen darauf; Eva beinahe ein wenig verlegen; Rolf in ein tiefes, sonderbares Sinnen verloren; sie war es, die die Sprache endlich wiederfand und das Gespräch mit der ihr eigenen raschen Gewandtheit auf ein gleichgültiges Gebiet hinüberlenkte.

Freudlos und unbehaglich verfloß die schöne Fahrt. Vergeblich umbreiteten Waldheimlichkeit und berauschender Lenzduft das wie vom leichten Winde auf der glatten Straße dahingetriebene Gefährt; Rolf fühlte sich von einem Bann befreit, als sich der stille Fahrweg endlich in den Grund hinabsenkte, aus dessen romantischem Baumgewirr die gemütlichen, buntgedeckten Tische der alten, wohlbekannten Waldwirtschaft hinaufschimmerten. Von fern schon klang ein entzückendes Durcheinander von lebensfrohen Stimmen und silbernem Kinderlachen in den Orgelklang der rauschenden Wipfel hinein. Der Landauer war mit seiner vierfachen Besatzung auf einem näheren, etwas gewagten Wege von der anderen Seite schon eingetroffen; die jungen Brüder schwenkten dem Brautpaare jubelnd die laubbekränzten Hüte entgegen; unter der großen Linde am Eingange des Gartens stand die Alte, den leichten Federhut in den Nacken geschoben, Gustavas kleinsten Buben auf dem Arm; ein paar von den größeren Kindern hatten sie in lautem, fröhlichem Liebesübermut von allen Seiten umschlungen, ihr Gram schien verflogen, ein Ausdruck von weicher Genugtuung, von Frieden und heimlichem Trost lag auf ihrem feinen Gesicht.

Eine eigentümliche innere Unruhe und Verstimmung blieb von diesem Tage an in Rolfs Seele zurück. Seine laute Daseinslust schien gedämpft; er begann sich mit großem Eifer der Abwickelung der mit seiner Heimatreise verbundenen Geschäfte zu widmen, machte kleine Reisen, schrieb und empfing ungeheuer viel Briefe,—der große Ferienjubel, wie er selbst sagte, war vorbei. In Wahrheit war es eine große schmerzliche Enttäuschung, die mehr und mehr in seiner Seele um sich zu greifen begann. Er fühlte das seelische Band zwischen sich und seiner Braut gelockert; die erste offene Verstimmung hatte mehrere andere nach sich gerissen; seine Neigung, die ihm selbst so teuer geworden war und welche die seltenen Reize Evas immer aufs neue belebten, kämpfte mit der wachsenden Erkenntnis von der inneren Wertlosigkeit des Mädchens, einen herben,

peinlichen Kampf. Mit aller Kraft suchte er den Besitz seiner Liebe vor sich selbst zu retten; er wollte nicht anerkennen, was sich ihm immer deutlicher aufdrängte; die Hoffnung auf eine Besserung der Dinge ließ ihn nicht los; um gerecht zu sein und keiner raschen Verstimmung nachzugeben, begann er immer schärfer zu prüfen, immer genauer zu beobachten und zu vergleichen. Aber der Maßstab seiner Prüfung war ein zu vollkommener, und wenn er ihn auf Eva anwandte, so erschrak er vor dem Resultat. Nein, sie war kein Weib, auf deren Herz man sich hätte verlassen können; von jener Seelengrazie, welche ihn der schönste Schmuck des Weibes dünkte, und die er so sicher hinter dem poetischen, holden Äußeren gesucht, besaß sie keinen Hauch; sie war ein begehrliches, verwöhntes Kind voll Selbstsucht und Eigenliebe, eines jener Geschöpfe, deren ganzer Zauber in ihrer Schönheit besteht, die man nicht prüfen darf, die man so nehmen und lieben muß, wie sie sind.

Trotzdem hielt er noch mit leidenschaftlicher Innigkeit an dem Wunsche fest, die Beschwörung dieser Seele möge ihm gelingen. Um Eva zu schonen und um auch sie zu freundlichem Entgegenkommen zu bestimmen, vermied er jetzt, Gertrud oft gegen sie zu erwähnen und dieselbe so sorglos und nachdrücklich wie früher in den Vordergrund seiner Aufmerksamkeit zu stellen. Aber gerade die taktvolle, verständnisvolle Art, wie die Alte sich in diese Zurücksetzung schickte, machte ihm ihr Vorbild noch wertvoller und ließ ihn in Evas anspruchsvollem Wesen noch mehr vermissen. Es war, als ob das Verstehen zwischen der Alten und ihm sich noch vertiefte und noch viel fester begründet habe, seit es in einer gewissen wehmütigen Heimlichkeit fortzubestehen gezwungen war. So über allen Zweifel und alle Empfindlichkeit erhaben, so wohltuend, so tiefgründig wie ihre gegenseitige Freundschaft hatte er sich wohl unbewußt das Verhältnis zwischen Mann und Weib gedacht! Wie schmerzlich, daß gerade sie einsam geblieben war, die so recht verstanden hätte, einen Mann aufs edelste zu beglücken! Oft glitt sein Blick jetzt im Vorübergehen liebkosend traurig über ihre feinen,

wohltuenden Züge;—Eva hatte beinahe recht! Wie war sie eigentlich schön! —

Ohne recht eigentlichen Genuß war Rolf der beste Teil des Sommers dahingegangen. Wenige Monate noch, und der Ring seines Geschickes sollte sich schließen! Für Mitte September war seine Hochzeit angesetzt worden und wenige Wochen darauf nach einer kurzen Vergnügungsreise in ein mitteldeutsches Waldgebirge die Abfahrt in die ferne Heimat.

Es stand alles so nah, so wirklich bevor, und doch war es, als sei alles noch nicht ernst, noch traumhaft und ungewiß, als rücke das Ziel immer ferner, immer mehr in den Nebel und Dunst einer quälenden Ungewißheit hinaus.

Daß man, den Verhältnissen angemessen, die ganze Ausstattung des künftigen Heims erst in Indien zu kaufen beschlossen hatte und die holden Sorgen der Braut also für Eva wegfielen, mochte hierzu vielleicht äußerlich ein wenig beitragen.

Eines Abends kam die Unterhaltung im kleinen geselligen Kreise auf die Einrichtung der indischen Wohnhäuser.

„Das meinige habe ich ja einmal von innen und außen für dich abgezeichnet, liebe Alte,“ sagte Rolf, „wenn du die alten Briefe aufgehoben hättest.“ — —

Gertrud hatte sie natürlich alle aufgehoben und in einem eigens dazu bestimmten Fach ihres Schreibtisches so trefflich geordnet, daß sie den erwähnten Bogen in der kürzesten Zeit herausfand. Derselbe wanderte von Hand zu Hand, und es fiel natürlich nicht auf, daß Eva, die denselben zuerst betrachtet, ihn auch zuletzt wieder an sich nahm und, in die schriftliche und bildliche Schilderung ihres künftigen Heimes versenkt, längere Zeit für die Gespräche der übrigen Anwesenden unempfindlich blieb.

Der zehnjährige Briefwechsel Rolfs und der Alten, dieser gegenseitige lückenlose Austausch aller Erfahrungen und Gedanken, bildete eben den Gegenstand der Unterhaltung.

„Wenn das so weiter fortgeht, haben wir einmal ein wert-

volles Familienarchiv beisammen," bemerkte Bruder Meinhard, der Student.

„Es wird in dieser Weise wohl kaum weitergehen," sagte Gertrud lächelnd, indem sie die kleine Abteilung Briefe, die sie aus ihrem Stübchen geholt, wieder mit dem blauen Bande umschlang.

Rolf fuhr auf. „Aber beste Alte," rief er außer sich, „was fällt dir denn ein? Aufhören? Warum? Willst du auf einmal nicht mehr wissen, wie es mir geht? Soll mir jemand anderes diese teuren Nachrichten aus der Heimat senden? Eva, nicht wahr, du gibst mir recht, auf diesen Briefwechsel verzichten wir nicht! Auf keinen Fall! Um keinen Preis!"

Eva hatte Rolfs Brief, ohne ein Wort zu sagen, aus der Hand gelegt und blätterte jetzt, am Klavier sitzend, eine Sendung neuer französischer Opernmusik durch.

„Natürlich nicht!" sagte sie halb umgewandt, mit so spitzem und durchdringendem Spott, daß es Rolf unmöglich war, danach noch mit der Alten über die Sache zu verhandeln. Gertrud trug still ihre Briefe hinweg; Rolf sah ihr nach und sprach, bis sie, ungetrübt freundlich und gütig lächelnd, wieder zur Tür hereinkam, nicht ein Wort. Der ganze Abend verging in sonderbarer Spannung. Eva zeigte sich lebhafter und lustiger, als es ihr nach ihrer vorherigen Gereiztheit zumute sein konnte, nur zu Rolf sprach sie kaum, und ihm war es heute zum erstenmal unmöglich, ihrer launischen Herausforderung mit Geduld und Aufmerksamkeit zu begegnen.

Erst als die kleine Gesellschaft sich trennte und er, in einiger Entfernung von den Freunden gefolgt, an Evas Seite durch die stillen Staßen schritt, ließ ihn die tiefe Erregung seines Herzens Worte finden.

„Wollen wir uns so weiter kränken und uns so weiter mißverstehen, Eva, die wir uns fürs Leben zu lieben versprochen haben?"

„Du scherzest, Rolf," gab sie, ohne sich im mindesten zu erregen, zur Antwort. „Wir verstehen uns ja außerordentlich

gut,—ich dich wenigstens, glaube mir, besser, als du dich selbst!"

„Was willst du damit sagen?" rief er, eine Sekunde stehenbleibend und ihr mit seinen heißerregten Blicken flammend in das kühle, marmorne Antlitz schauend.

„Ich will es dir gleich erklären," gab sie unerschrocken zurück.—„Vorher etwas anderes: ich möchte doch nicht, Rolf, daß du die Briefzärtlichkeiten mit dieser sogenannten ‚Alten' auch ferner fortsetzest. Gib sie auf!"

„Das ist eine ganz ungeheuere, ganz unverzeihliche Laune," rief er.

„Einerlei, laß es Laune sein! Du liebst mich ja, und du wirst mir auch eine solche erfüllen. Ja?"

„Nein, Eva! Das hieße nicht Liebe, das hieße törichte, unbeschreibliche Schwäche! Du kannst keinen vernünftigen Grund haben zu deiner Bitte. Was du mir bist, weißt du; aber es ist nicht genug, daß der Mann das Weib liebt, in dessen Hände er seine Zukunft legt. Auch er muß ihr soviel wert sein, daß sie seinen Willen ehrt. Du ahnst noch nicht, was solche Heimatsbriefe in der Fremde bedeuten, welchen Inbegriff von Traulichkeit, von Wärme, von unbeschreiblichem Gefühl sie erwecken. Als Beweis deiner Liebe,—Eva, es ist so weit gekommen, daß ich einen solchen Beweis aus tiefster Seele ersehne—: gib deine Laune auf!—Sieh mich herzig an, sage mir, daß du dich mir zuliebe mit auf diese lieben Heimatboten freuen willst."

Evas Mundwinkel zuckten. „So eifrig?" rief sie spöttisch. „Lieber Rolf, ich werde von anderen immer genug aus der Heimat erfahren. Daß mir ein Brief Gertruds besondere Freude machen soll,—nein!—das kannst du nicht verlangen!"

Er atmete ein paarmal tief auf. „So laß mir meine Freude," sagte er mit bebender Stimme.

„Nein!" versetzte sie nun im hartnäckigen Tone eines schmollenden Kindes. „Ich will nicht; ich fordere von dir, daß diese Briefe unterbleiben! Du magst dir von den Brüdern berichten lassen; Gertrud soll dir nicht schreiben, — eben weil wir nun

einmal zusammengehören, eben weil ich dich so gut verstehe"— —

„Du wirst dich darein finden müssen, daß ich in diesem einen Punkte dennoch bei meiner Meinung bleibe!"

Sie antwortete nicht gleich. „Ich wußte das," brach sie dann mit plötzlich veränderter, spitzer und sicherer Stimme los. „Ich weiß nun überhaupt alles ganz genau! Ich will dir etwas sagen, was du wahrscheinlich selbst noch nicht weißt! Erschrick nicht—es ist etwas Ungeheures: du hast dich grenzenlos getäuscht! Du liebst mich überhaupt nicht! Du liebst jene!— Du betest sie an!"

Rolf begann zu lachen; es war ihm die natürlichste, die einzige mögliche Äußerung seines augenblicklichen Gefühls, aber dies Lachen klang nur einen Moment lang hell und rein, wie eine gesunde, kräftige Abwehr, und verlor sich dann in einem eigentümlich gepreßten, unsicheren Laut.

„Eva, welch ungeheuerlicher Gedanke! Ich versichere dich"—

„Bitte, sprich doch weiter! Versichere doch! Es soll mir sehr lieb sein, wenn du mir schlicht und rund heraussagen kannst: du liebst sie nicht."

„Das wäre einfach undenkbar, Eva! Sie war mir das Teuerste von meinen Knabenjahren an, bis ich dich gewann. Aber doch nicht in dem Sinne, doch nicht so —"

Es war ihm auf einmal unmöglich, weiter zu sprechen; ein tiefer Widerwille vor dieser Auseinandersetzung, von der Häßlichkeit dieses Augenblickes ergriff ihn mit Gewalt. Ihm war, als sei mit einem dreisten Griff in sein feinstes Gefühlsleben hinein etwas Reines und Teures unheilbar verletzt worden. Evas Antlitz, dessen schöne Umrisse kühl und licht aus der zarten Monddämmerung tauchten, schien ihm fremd: fast widerwillig sah er den kecken Blick, der schonungslos auf seinem Antlitz haftete.

„Laß das Gespräch," sagte er nach einer Weile in bestimmtem Tone. „Es ist deiner und meiner, vor allem—es ist ihrer nicht würdig."

„Gut," entgegnete sie, seinen Arm heftig loslassend, „es ist

ja nur darauf hinaus: wähle zwischen mir und ihr. Du hast dich nun entschieden.“ — — —

* * *

Am anderen Morgen sandten Rolf und Eva fast zu gleicher Zeit einander die Ringe zurück, er mit einem langen und ernstbewegten Abschiedsschreiben, sie ohne jedes Wort weiterer Erklärung.

Wenige Tage später machten Evas Verwandte ihrem Freundeskreis die Auflösung des Verlöbnisses bekannt.

Die junge Dame hatte die Stadt, in der sie nicht nötig hatte, sich neugierigen Gesichtern auszusetzen, schon vorher verlassen.

Auch Rolf kehrte der Heimat für einige Zeit den Rücken.

Er beschloß, noch ein Vierteljahr länger in Europa zu bleiben und die Zeit zu geschäftlichen Anknüpfungen in englischen Handelsstädten zu benutzen. So war ihm die Möglichkeit gegeben, die Eindrücke der letzten Zeit fern von ihrem Schauplatz voll auszuleben, ohne sie als letzte, herrschende Erinnerung peinvoll lebendig mit über das Meer in die ferne Fremde zu nehmen.

Nicht ohne tiefen Schmerz und stürmische Erschütterungen hatte der lebhaft empfindende Mann den Bruch seiner Liebe durchlebt. Das völlige Verwehen und Vergehen einer so elementaren, scheinbar so fest und tiefbegründeten Neigung, mit welcher seine raschen Sinne sein Herz betrogen, hatte etwas tief Niederdrückendes für seinen männlichen Sinn.

Aber über dieser inneren Niederlage webte und schwebte ein wundersam tröstender und heilender Zauber. Stunden kamen voll klarer, gefaßter Überschau. Dann war es ihm oft bewegt und gerührt zu Sinn, wie einem Menschen, der unter den Trümmern seines zusammengestürzten Hauses auf überraschende Weise ein liebes, heiliges Kleinod gefunden hat.

Weniger stürmisch-froh, als vor einem Jahre, aber durchaus nicht wie einer, der an gebrochenem Herzen krankt, kam er von seiner Reise zu einem letzten vierwöchentlichen Aufenthalt noch einmal nach seiner Vaterstadt.

Die Verwandten atmeten auf, als sie ihn sahen. Er selbst warf alle zarten Schonungsmittel, die sie sich zu seiner Behandlung fürsorglich zurechtgelegt, rasch aus dem Wege, sprach das Geschehene kurz und herzhaft durch und trug auf gesundem Antlitz den Ausdruck einer entschlossenen, frischen Zuversicht.

Für die Alte war der Eindruck dieser kräftigen Fassung ein wahrer Genesungswein. Ihr war der Verlust seines Glückes schneidend durchs Herz gegangen, ein Zug rührender Kümmernis sprach aus ihrem liebenswürdigen Gesicht.

Man sah, sie hatte trotz seiner beruhigenden Briefe beinahe eine Krankheit durchgerungen aus Sorge um den Liebling ihres Lebens.

Nun schien es, als sollten die Sommertage, die die erste Zeit seiner Anwesenheit ihr gebracht, mitten aus dem kalten Nebelgrau des Winters noch einmal für sie herauftauchen.

Rolf hatte alles Geschäftliche abgetan, um sich, wie er sagte, noch einmal mit vollem Bewußtsein in den Zauber der Heimat einzuspinnen. Zwischen kleinen Festen voll gedämpfter Freude im größeren und lauteren Familienkreise lagen stille Stunden des ungestörten Zusammenseins, des friedevollsten Seelenaustausches zwischen ihm und ihr.

Mit unendlichem Wohlbehagen trank die Alte das Bewußtsein ein, daß alles nun wieder beim alten war. Dennoch war manches, was sie in ihrer Abgeschlossenheit gar nicht bemerkte, ein gewisses Beobachten und freundlich launiges Betonen ihres Wesens, ein besonders neckisches Verweilen auf der hergebrachten Auffassung über ihr „Alter“ ganz neu an ihm.

Selten nur streiften sie Eva und die verflossenen Tage von Rolfs Bräutigamszeit in ihrem Gespräch.

Einmal aber in der Dezemberdämmerung brachte er mit einem träumerischen Blick auf den draußen weich und still herniederwallenden Schnee selbst die Rede auf das schöne Mädchen.

„Weißt du auch, meine Alte,“ sagte er mit langsamem Silbenfall, „daß du es bist, die mir diese Natur verleidet hat?“

Gertrud fuhr förmlich leidenschaftlich in die Höhe. „Um

Gottes willen! Welche Beschuldigung! Rolf, besinne dich doch, mit keinem Wort habe ich—"

„Nein doch," besänftigte er mit einem heimlichen Zittern in der Stimme,—„mit keinem Wort,—nur durch den Kontrast deines Wesens. Ich sah zuerst, daß sie mein Glück nicht sein könne, weil du sie nicht billigtest—"

„Wann hätte ich mir das je anmerken lassen?!" rief sie außer sich. „Und überhaupt, welche Autorität bin ich denn? Was kommt denn so groß auf mich an?"

Er sah mit unbeschreiblichem Vergnügen zu ihr hin. „Alles!" sagte er, schelmisch betont. „Bist du nicht unsere—Alte?"— Im nächsten Augenblick stand er auf, schritt zu dem kleinen Diwan hin, auf dem sie saß, und wiederholte, sich neben ihr niederlassend, noch einmal im Tone tiefer Bewegung: „Im Ernst, liebes Mädchen,—alles kommt darauf an, aus dem einen Grunde, weil mein Weib eben nicht anders sein dürfte, nicht weniger vollkommen, nicht weniger herrlich als du!"

Sie wußte in plötzlicher Betroffenheit nicht schnell eine Antwort. Da schlang er auf einmal den linken Arm um sie und hielt mit der Rechten ihre beiden Hände fest.

„*Meine* Alte!" rief er mit überströmender Zärtlichkeit. „Geh du mit mir!"

Ein heißes Erröten tauchte ihr zartes Gesicht in Glut.

„Daran ist doch gar nicht zu denken!" sagte sie mit kaum hörbarer Stimme.

„Ja eben," lachte er. „Daran haben wir nie gedacht! Aber denke doch einmal daran! Du vollkommene, würdige Alte wirst mir ebenso alle anderen Frauen unmöglich machen! Es bleibt dir nichts anderes übrig: Werde du mein Weib!"

Sie brach fast zusammen. Wie ein Kind lag sie in seinen Armen und schluchzte leise. Da begann er, nicht stürmisch und heiß, während sein Herz doch wie im Fieber klopfte, sondern sehr behutsam und verständig ihrem verständigen Köpfchen das Undenkbare auseinanderzusetzen. Er sprach ihr von dem Schmerz einer Täuschung, wie er sie erlebt,—von der ernsten Notwen-

digkeit, daß bei dem verantwortungsvollen Band einer Ehe sich zuerst Seele zu Seele finde. In tiefem Ernst hob er ihr gegenseitiges Verständnis über alle Güter der Welt; ruhig, eindringlich, ohne Überschwenglichkeit wußte er ihr klar zu machen, wie vortreflich gerade sie, mit ihrem sicheren, verläßlichen, abgeklärten Wesen zu ihm und in die Fremde passe.

Nach und nach taute sie unter seinen Vorstellunhen auf, wie im Traume ging sie auf seine Worte ein, bestritt dies und gab jenes ernsthaft zu.

Erst nach einer Weile schien ihr der ganze Umfang dessen, was groß und schauernd über sie hereinbrach, wieder überwältigend zum Bewußtsein zu kommen.

„Um Gottes willen, Rolf," rief sie aufspringend, „wohin führst du mich? Höre auf! Es ist ja unmöglich!—Du bist noch so jung — —"

Er lachte; er wußte nun kein verständiges Wort mehr; auch er stand auf, hob sie zu sich empor, daß ihre zarte Gestalt wie ein Hauch in seinen Armen lag.

„Und du so alt!" rief er übermütig. „So alt, du liebes, schönes Angesicht! Für wen willst du dir deinen Liebreiz denn aufsparen? Soll jemand kommen, der dich noch grenzenloser lieb hat, als ich?"

Er sagte ihr dann, mit unterdrücktem Jubel in der Stimme, noch vieles. An Gründen der Vernunft hatte er sich ausgegeben, aber sie mußte seine glückseligen Torheiten auf einmal nicht allzu töricht finden; sie ließ das Unfaßbare über sich hereinbrechen; sie vergaß sogar die Stunde des Vesperbrotes.

Zum erstenmal geschah es, daß der greise Rat sie an ihre Pflicht erinnern wollte.

Vor der Tür ihres Stübchens aber bannte ihn ein Laut fest, der wie das aufjauchzende Lachen eines glückseligen Kindes klang. Er stand eine Minute betroffen still, und ein Schauer, wie plötzlicher Blütenduft, schlich ihm über das alte Herz.

Mit ernstem Gesicht trat er unter in das Speisezimmer, wo die jüngsten Söhne und Gustava mit ihren Kindern weilten.

Als er den Mund öffnete, schien es, als wollte er etwas Feierliches verkünden. Aber statt dessen lachte er auf einmal fröhlich auf, hob das älteste Bübchen in die Höhe und rief:

„Kinder! Eine wundervolle Neuigkeit! Denkt euch! Denkt euch—: *Unsere Alte ist jung geworden!*“



NOTES

ABBREVIATIONS

Used in notes and vocabulary

acc. = accusative
act. = active
adj. = adjective
adv. = adverb(ially)
cf. = compare with
colloq. = colloquial(ly)
conj. = conjunction
dat. = dative
dim. = diminutive
e. g. = for example
exclam. = exclamation
f., or fem. = feminine
gen. = genitive
idiom. = idiomatic
i. e. = that is
impers. = impersonal
lit. = literal(ly)
m. = masculine
n. = neuter
obj. = object
pl. = plural
prep. = preposition
pron. = pronounce
reflex. = reflexive

NOTES

Mama kommt!

Page 11, line 2. **Morgen:** for Guten Morgen.

4. **altdeutsch:** *an old German pattern.* This kind of work, as well as old peasant furniture, etc., were not long ago quite in style in Germany.

13. **Geheimrat:** the play on the words „rat" (*councillor*) and „raten" (*guess*) cannot be rendered in English.

14. **auf die Sprünge helfen:** *put you on the right track.*

23. **abholen:** the infinitive is used as a substitute for the imperative.

26. **ich habe mich gefreut wie ein Schneefieber:** Schneefieber is of course a humorous combination; translate: *like a child.*

30. **mir:** do not translate.

Page 12: 4. **mir nichts, dir nichts:** *without ceremony*, or, *without much ado.*

Page 13: 7. **sind verheiratet:** *have been married.* For the English perfect, denoting that which has been and still is, the present is used in German. (Notice this difference in meaning between the German and the English perfect.)

8. **dies:** *of.*

10. **Geheimen expedierenden Sekretärs:** a more or less humorous title. An „expedierender Sekretär" might be rendered *despatching secretary of the government.* The attribute „Geheim," *privy*, is connected with numerous titles, especially in forms like „Geheimer Regierungsrat," etc. The fact that her husband had a government posicion, though only a very subordinate one, has evidently become one of the dominating ideas of the good woman. A government position is looked upon by many people as being of a higher character than an ordinary occupation. Hence the supercilious conceit of the old lady. The desire for titles exhibited by many people on the continent strikes an American as almost childish. The title „Geheimer" Rat is bestowed as a mark of honor in recognition of service. Diplomats, scholars, etc., receive it after a certain time almost as a matter of course.

23. **so wie so:** *anyway.*

Page 14: 5. **zugestanden:** the auxiliary is omitted, because it is used with another verb in the same clause.

6. **Ach Gott:** The Germans, like the French, use the name of the Deity in a rather thoughtless manner, without implying anything irreverent or sacrilegious. Americans generally use milder expressions, which however originally meant the same as the German or French phrases, *e.g.*, *Good Heavens*, *Goodness*, *Zounds*, *Great*

Scott. Translate here and elsewhere by *dear me*, or, *Heavens*, or some such expression.

Page 15: 9. **Kam sie zu Worte**: *she got a chance to speak*, or, *to put in a word edgewise*.

24. **ja**: *as you see*. ja (in such cases short and unaccented) is often used after verbs with the sense of *of course*, *you know*. Often it cannot be translated.

26. **Papa läßt schön grüßen**: *papa sends his regards*. After lassen, as after the modal auxiliaries, the infinitive without zu is used. Lassen with the active infinitive has passive force. It expresses the idea that something is to be done by someone other than the speaker, or the subject.

27. **vorgestern nacht**: *the night before last*.

34. **reden**: the present tense in German often is used in place of the future.

Page 16: 19. **sie hat ihre Jahre**: *it is up in years*.

21. **mal**: (for einmal); do not translate.

33. **machst**: *look, get along*.

Page 17: 1. **doch**: see vocabulary.

4. **muß**: after the modal auxiliaries, the dependent infinitive is often omitted if it can easily be supplied. Here, supply gehen.

10. **das geht schwer**: *that is hardly possible*.

19. **Teltower Rübchen**: *Teltow turnips*. Teltow is a town near Potsdam, and these turnips are a specialty of this place. They are considered to be the *non plus ultra* in the line of turnips. Notice that the w in Teltower is silent.

24. **wohl**: see vocabulary.

29. **geben Sie Dampf**: *hurry up, get up steam*.

Page 18: 2. **kommt besser zur Geltung**: *it will show off better*.

10. **zu verlangen ist**: with the verb sein the active infinitive with zu is used in a passive sense. Use the passive in English.

16. **immer**: *anyway* or *just*.

20. **wo gedeckt ist**: see decken. **will . . . hinausgehen**: *is on the point of going out*.

26. **Herrgott**: see note to 14:6.

27. **mit Teufelsgewalt**: *with might and main*, or, *with all his might*.

29. **den Teltowern**: *i.e.* Teltower Rübchen. Notice that adjectives are formed from names of cities by adding -er.

31. **schnitt und löffelte . . . zusammen**: *he dished out a plate for himself*.

Page 19: 1. **Mir ist ganz übel geworden**: *I feel quite sick*.

10. **so etwas**: *something*.

21. **Laß gut sein**: *never mind*.

Page 20: 2. **es spricht sich besser**: *it is easier to say*. The English passive can be expressed in German by a reflexive form such as this one.

6. **ob das Ernst recht ist**: *whether Ernst will be satisfied with that*, or, *will like it*.

10. **ganz zu Willen zu leben**: *to be willing to please your husband*, or, *submit . . . in all things*.

16. **richten sich . . . auf euch ein**: *the men accommodate themselves to you*.

28. sie ist furchtbar auf Rücksichten: *she insists terribly*, or, *she is a crank on formalities.*

Page 21: 14. Wohl geruht? for Hast du . . . ?

20. hat . . . an sich: *has this peculiarity.*

28. Frau Doktor: in Germany a woman shares the title of her husband. Translate simply by *Mrs.* and the name.

32. Professor: This title is bestowed on teachers in the Gymnasium as a matter of course after a certain number of years. The title is not used as indiscriminately in Europe as in America.

Page 22: 2. dem = das.

3. lassen wir außerm Spiel: *let us not discuss.*

4. Doktor: *i.e.*, the doctor's degree, Ph.D.

11. unter der Hand: *quietly, secretly.*

17. Denke dir: *just think.*

19. höhere Töchterschule: *high school for girls.* These schools are attended as a rule only by the daughters of the wealthier classes. They correspond socially to our private boarding schools for girls.

27. dieser Tage: *one of these days.*

32. ein Kaffee: see vocabulary.

35. gesegnete Mahlzeit: a wish said in rising from a meal: *Much good may it do you;* or, *I trust you have had a good dinner.* As there is no English equivalent it can hardly be translated and it is best to omit it or to give the German expression.

Page 23: 17. in Frage stellt: *risks*, or *endangers.*

21. auf alle Fälle: *by all means.*

27. Er läßt sich . . . gehen: *he is terribly careless in his manners.* auf die Dauer: *for any length of time.*

Page 24: 21. aß er weiter: *he kept on eating*, or, *he continued eating.* Weiter with a verb expresses a continuation of the action.

24. Ich muß . . . geben: *I must agree with . . .*

Page 25: 12. von heute auf morgen: *from one day to the next.*

21. Das ist doch um die Wände hinaufzugehen: *That is enough to make anybody crazy.*

22. verdirbt: see note to 15:34. in acht Tagen: *in a week.* Acht Tage is the regular expression for *a week*, although eine Woche is also used.

26. Der Schimmel geht einen guten Trab: *The old horse is going at a good pace.*

Page 26: 1. Reden wir nicht: *don't let us talk.*

6. schläft: see note to 13:7.

9. erst: *not until*, or, *not before.*

26. mit dem meinigen ist nicht gut Kirschen essen: *it is not pleasant to have dealings* (or, *to do*) *with mine.*

33. auf die Finger sehen: *look sharply after*, or *keep a strict eye on.*

Page 27: 20. läßt du dir dergleichen nicht bieten: *you won't stand that sort of thing.*

22. kurz halten: *keep a tight hand over.*

23. Wir werden uns . . . drüber machen: *we will get busy.*

Page 28: 3. Lahmannsche Baumwollhemden: cotton undershirts having an open cellular weave, advocated by Lahmann in Dresden. Lahmann conducted a famous sanatorium near Dresden and was an advocate of modern hygienic methods. Adjectives are

derived from names of persons or countries by adding -isch or -sch. In English the suffixes *-ean* or *-ian* are used, *e.g.*, Shaksper*ean*, Arthur*ian*.

7. **noch einmal so:** *again as.*

32. **so wenig gut:** *so poorly,* or, *badly.*

35. **so wirst du dich . . . sehen lassen können:** *you can compare yourself with anyone.*

Page 29: 4. **darauf:** *in regard to that.*

10. **herein soll:** see page 11, note 3.

16. **daß dies sehr kurzsichtig von ihm gedacht ist:** *that he is very narrow-minded in thinking so.*

32. **er wird . . . wissen:** *he will know how to . . .*

Page 30: 8. **muß besser aufgewischt werden:** *the wiping,* or, *dusting, must be done better.*

18. **Was tausend:** *dear me, well,* or, *the deuce.*

22. **Ich bin nun einmal:** *I can't help being . . .*

27. **Er hat sich . . . geschenkt:** see vocabulary.

30. **Er wird:** *he is improving,* or, *he is getting on.*

Page 31: 14. **mit der Zeit:** *in the course of time.*

15. **Stube für Stube:** *one room after the other.*

23. **Wir sind auf etwas zu sprechen gekommen:** *we happened to speak of something.*

26. **Es handelt sich um:** *it is a question of . . .*

32. **drauf:** *accordingly.*

Page 32: 9. **Bitte schön:** *please do,* or, *won't you, please?* Cf. danke schön. **er wird ihn . . . sprechen:** *he will talk to him.* Notice this use of sprechen with the acc., where a preposition is used in English.

14. **aber ob sie wohl den Mut hat:** *but do you think she has the courage?*

14, 15. **was . . . für:** *what;* these two words may be separated, as here, though ordinarily they are used together.

17. **sitzt auf Kohlen:** *is on thorns,* or, *on needles and pins.*

26. **in mein Herz geschlossen:** lit., *taken you into my heart; i.e., taken a liking to you.*

28. **auf der Höhe bleibt:** *will maintain her high standard.*

29. **woran es ihr noch fehlt:** *in what she is still deficient.*

34. **die einen roten Kopf bekommen hat:** *whose face had become red* (with anger and excitement).

Page 33: 3. **nun aber Luft herein:** supply some verb, like lassen.

22. **um mich wirtschaftlich auf der Höhe zu halten:** *to keep up my high standard as a housekeeper.*

24. **ich werde mich schwer hüten:** *I shall take care not to do such a thing,* or, *you won't catch me doing such a thing.*

29. **Wurst wider Wurst, Zipfel zu!** *Tit for tat* (*and more than that*).

31. **ich kann nichts dafür:** *I can't help it.*

33. **mit der Sprache herausgegangen:** *who started the discussion.*

Page 34: 5. **wie der sich auch:** *however much.*

22. **es wird . . . gewesen sein:** *it must have been,* or, *it probably was.* Notice this use of the future perfect to express doubt or possibility in regard to past time. Similarly the future expresses a supposition in regard to the present time.

29. **mäßigen:** Here supply: Du mußt dich nur etwas (mäßigen).

Page 35: 1. **alle Augenblick:** plur. colloq. for Augenblicke. Translate: jeden Augenblick. Similarly alle Tage is used, where we should say *every day*.

12. **Wie heißt sie gleich?** *What did you say her name is?* or, *I can't recall her name for the moment.*

14. **zweien:** zwei is ordinarily not declined in the dative.

24. **Das macht die Großstadt:** *that is due to your living in a large city.*

Page 36: 5. **War mir sehr angenehm:** *I am pleased to have met you.*

14. **liegt ... am nächsten:** *lies nearest to the heart*, or, *is of the greatest interest to.*

21. **d'accord:** (French) *in harmony, of one opinion.*

28. **trägt:** *will wear it.*

Page 37: 24. **dran:** do not translate. Ich bin glücklich daran, *I am fortunate.*

29. **du wirst mir recht geben:** *you will agree with me.*

Page 38: 1. **aus dritter Hand:** *from second hand*, or, *from hearsay.* **zum Besten gegeben:** *had told (for her benefit)*, or, *had treated her (to).*

9. **Was ist dir:** *What is the matter with you?*

12. **Nachtigall ... trapsen:** for: Nachtigall, ich höre dich kommen; (trapsen = auftreten). [The nightingale is so quiet that one can not hear her coming. The expression means: things are beginning to dawn on him. An English equivalent might be: *I can smell a rat*, or, *I begin to catch on.* The expression is evidently a colloquial Berlin saying; dir and dich are regularly interchanged by the typical Berliner; here the Oberlehrer does it purposely.

13. **Andermal:** supply ein.

16. **Und ... Tag:** cf. Gen. 1:13.

21. **Die Harsdörffer:** for Frau Harsdörffer.

22. **Sie zerbricht sich den Kopf:** *she is racking her brains.*

24. **die Bäckerstochter aus dem Fenster gehängt hast:** *harped on her being a baker's daughter.*

25. **unter die Nase gerieben:** lit., *rubbed it under her nose, i.e.,* like some fragrant herb; *reproached her with it*, or, *cast it in her teeth.*

28. **es muß noch toller kommen:** *the worst is yet to come.*

29. **Wasser in den Wein gegossen:** *i.e., to make the wine* (here, the insult) *weaker.*

Page 39: 19. **in die Enge getrieben werden:** *are driven into a corner*, or, *to the wall;* cf. the student slang, *up a tree.*

Page 40: 18. **das fehlt noch:** *that's all that's wanting (to make the cup full)*, or, *Did you ever!*

27. **tiefste Empörung:** accus. absolute.

32. **macht Miene:** *is about to.*

Page 41: 19. **Machen Sie keine Geschichten:** *don't make any fuss*, or, *don't stir up trouble.*

21. **stemmt die Arme in die Seiten:** *puts her arms akimbo*, or, *on the hips.*

30. **Himmeld—:** for Himmeldonnerwetter, an ejaculation = *confound it, hang it (all).*

33. **Lassen wir das:** *never mind.*

Page 42: 1. **helfen:** supply, um zu.

15. **Knall und Fall:** *point blank, all of a sudden.*
19. **das können . . . bieten lassen:** *we can't let mamma stand that.*
24. **dieser Tage:** adverbial gen., *one of these days.*
29. **wie schwer es hält:** *how difficult it is.*
Page 43: 2. **Es bleibt dabei:** *that's settled.*
14. **was in Mama gefahren ist:** see fahren in the vocabulary.
20. **schon noch:** *in time, soon enough,* or, *don't you worry about that.*
22. **wie von der Tarantel gestochen:** *as if stung, as if mad.* The tarantula is a poisonous spider, the sting of which is supposed to be fatal. It is commonly believed that the poison can be worked out of the sytem by jumping up and down for a certain length of time; hence, the Italian dance "Tarantella," a quick dance in $\frac{6}{8}$ time.
26. **mir zu Gefallen:** *to oblige me,* or, *do me the favor.*
34. **durcheinander wirtschaften:** *turn topsy-turvy.*
Page 44: 4. **Herr Oberlehrer:** say, *Mr. Walter,* or *Professor.* In German and French the title of a person is always used in addressing, or, speaking of, anyone.
5. **wollen Sie . . . verdienen:** *do you want to earn a mark a day for the next few days?*
10. **Aber ich habe nichts gesagt:** *i.e., don't tell anyone* (*that I told you to do it*), or, "*mum is the word.*"
12. **auf den Beinen:** *up,* or, *out of bed.*
19. **am liebsten nähme er sie:** *he would like best to take her.*
23. **wie dies herbeizuführen:** supply sei.
27. **ihm zu Gefallen:** see note to 43:26.
30. **ein Geheimer expedierender Sekretär:** see note to 13:10.
Page 45: 25. **sie sollen . . . kommen:** *just let them come into his room.*
27. **kommen an:** see vocabulary, ankommen.
33. **der Geheimen Gnädigen (Frau):** simply, the *madam;* this extravagant title, which is used sarcastically here, cannot be adequately rendered in English.
34. **Ich lasse es Ihnen sagen:** *I will send you word.*
Page 46: 6. **ist ganz elegisch gestimmt:** *is quite melancholy, sad,* or, *broken-hearted.*
14. **länger:** *for any length of time;* this is an absolute comparative, expressing simply a high degree.
23. **eine Frau ist durch nichts zu ersetzen:** *a wife is indispensable,* or, *you can't find a substitute for a wife.*
24. **der Meinung:** (gen.), *of that opinion.*
Page 48: 7. **Das Essen will nicht schmecken:** *their appetite was spoiled,* or, *they did not enjoy the meal;* lit., *the meal did not taste* (*good*) *to them.*
13. **besorgen:** *to order a cab, and besides to send a telegram.*
27. **Herrgottsfrühe:** *at an unearthly hour* (*early in the morning*). Popular belief had it that the Lord walked through field and forest early in the morning before sunrise.
Page 49: 3. **was war's doch noch:** *what else was there?*
12. **nimm ordentlich etwas um:** *bundle yourself up well.*
33. **Unbeschreibliches an Angst und Schrecken:** *indescribable fear and terror.*

Page 50: 4. **war Müller zu bewegen:** *Müller was to be persuaded.* The active infinitive after sein has passive force.

7. **„auch so einer“:** *just like the rest, i.e., those who promise much and keep little.*

Die Alte

Page 51: 5. **der ihr eigenen Verständigkeit:** Notice that in German a relative clause is often expressed in this form. Thus: das von ihm gebaute Haus, for, das Haus, das von ihm gebaut worden war.

9. **Es:** this introductory es, corresponding to the English *there*, is often untranslatable, as here.

12. **doppelt verschwistert:** *doubly related, i.e.*, her father was a brother of the father of the orphans and her mother was a sister of their mother.

12, 13. **wurde zur:** *to become* (something) is often expressed by werden with zu.

23 **Das war:** *that meant*, or, *that implied*, or, *that was the same as saying*.

25. **nicht wahr:** always implies a consenting answer to a question, *i.e., is it not true? Don't you think so?* But the translation of nicht wahr must always depend on the verb in connection with which it is used. Here translate by, *won't you?* **mir:** ethical dative; a dative of interest, which frequently cannot be translated.

29. **hieß es:** *they said.*

Page 52: 1. **Hatten . . . verkramt:** inverted order, due to the omission of wenn.

5. **in den Jahren:** *in age.*

6, 7. **wo . . . hingehörten:** woher, wohin, etc., may be separated as in this case.

9. **Es war, als:** *it seemed as if.* Inverted order is used here, because wenn or ob after als, is omitted; als wenn and als ob require transposed order.

11. **um so viel:** *so much.* um is used to express the idea of measure of difference, which is not translated at all, or by *by; e.g.*, er ist um eine Stunde zu früh gekommen, *he came too early (by) an hour*, or, . . . *an hour too early.*

26. **um . . . zu sein:** *than that she could be.*

27. **was . . . betraf:** *as far as . . . was concerned.*

28. **an dem . . . stehenden Pflegebruder:** *over her oldest foster brother who was nearest to her in age.* See note to 51:5.

29. **Schlingel:** This word does not necessarily carry with it any morally bad qualities.

30. **Appell:** This meaning is borrowed from the hunters' phraseology. With dogs, Appell = das Achten auf den Ruf.

Page 53: 5. **was darankommen sollte:** *what was to be taken up*, or, *what the lesson was to be.*

10. **das Gelernte:** *what he had learned.*

14. **ließ . . . dazu kommen:** *did not let it come to it.*

16. **Es war keinem wohl:** *no one was at ease*, or, *felt easy.*

20. **den . . . aufbrausenden Vater:** see note to 51:5.

25. **worden**: supply war.
27. **das Wohl und Wehe**: *the weal and woe.*
32. **anzugreifen und einzurichten sei**: active infinitive with passive force.

Page 54: 9. **auf die Anregung des Arztes hin**: *at the suggestion of the physician.*
24. **daß ihr nichts anderes zu begehren einfalle**: *that she did not think of desiring anything else.*
27. **in der letzten Zeit**: *of late.*

Page 55: 13. **eines „Geheimen"**: see note to 13:10.
28. **sei**: subj., depending on a verb of thinking or fearing contained in the noun „Kummer."

Page 56: 17. **Beethovenschen**: cf. note to 28:3.
20. **daran**: *of this*; this is a common German idiom; we frequently omit the da which represents the following sentence.
26. **wie**: for wie . . . auch, *however.*

Page 58: 14. **furchtbar**: just as in English the word "awfully" is used for "very," so in German „furchtbar" is used, especially by young girls, to express the highest degree.
31. **versteht sich beinahe von selbst**: *is almost self-evident*, or, *goes almost without saying.*
32–34. **durfte die Welt . . . gleichgültig sein**: *the world could be a matter of little concern*, or, *they might feel unconcerned about the world.*

Page 59: 2. **des Nachts**: gen. of time, formed by analogy to des Tages, although Nacht is a feminine noun.
4, 5. **von sich wies**: *declined, spurned, rejected.*
14. **bis zum Zorn gehenden**: *verging on wrath.*
16. **erwarten ließ**: *gave reason to expect.*
32. **den Schwestern**: possessive dative; translate like a poss. gen.
33. **dreien**: numerals, with the exception of eins, zwei, drei, are not declined. Zwei and drei are frequently used without being declined in the dative. Cf. 37:2 (Mama kommt).

Page 60: 12. **mit sich bringt**: *requires, necessitates.*
16. **zum Lohn**: *as a reward for.*
24. **jedem**: see note to 59:32.

Page 61: 8. **ihn voll ausfüllenden Beruf**: *a calling in which he was entirely absorbed.*
15. **zum reifen Manne gewordenen**: *rapidly matured.*
26–28. **wurden ihr . . . zuteil**: *fell to her lot*, or, *she received.*
30. **ließ sich ihr Urteil lieb und wichtig sein**: *loved and respected her opinion.*
31. **so recht**: *truly.*
32. **die**: accus. obj. of begehrt.

Page 62: 6, 7. **Es hielt ihn nicht länger**: *he could not bear or endure it any longer.*
8. **mit dem er . . . Fuße stand**: *with whom he had long been on the best*, or, *friendly terms.*
18. **vom Scheitel bis zur Sohle**: *from head to foot.*
26. **ganz und gar**: *altogether, absolutely.*

Page 63: 9, 10. **warfen . . . über den Haufen**: *overthrew, abandoned.*
12. **Herren**: when one is not very well acquainted with a person,

the words Herr, Frau, Fräulein must be used when speaking to, or of, the member of some one's family. Of course here the word Herr is merely humorous or mildly sarcastic. This form of address cannot be rendered in English.

13. **ließ sich ... nicht leid sein:** *did not begrudge himself*, or, *did not refrain from.*

18. **bis zum überfließen:** *full to overflowing, brimful.*

Page 64: 3. **reif gezogen zu haben:** *to have allowed to ripen*, or, *develop.*

24. **bekannt:** supply habe.

Page 65: 2. **zu allem übrigen:** *in addition to this*, or, *besides.*

3. **Waise:** when giving the title, profession, rank, or station in life, the indefinite article, which is necessary in English, is often omitted in German.

7. **aus dem Grunde:** *thoroughly.*

25. **zu Gaste:** *a guest.* Notice this peculiar idiomatic expression; cf. Uhland's poem (Der Apfelbaum): Bei einem Wirte wundermild, da war ich jüngst zu Gaste.

32. **Es ist mir:** *it seems to me.*

12. **auch noch:** *still.*

33. **begonnen:** supply hatte.

Page 67: 6. **jenes Duftende, Erquickende:** in English the word *quality*, *characteristic*, or some such word must be supplied, or say, *that fragrance.*

22. **wie im Fluge:** *like a flash.*

27. **gut machen:** *make up for, make amends.*

Page 68: 1. **ernst und heilig:** *solemnly.*

9. **fast zum übelnehmen:** *almost offending.*

22. **Kam noch dazu:** *came in addition, into the bargain.*

24. **die sie den neuen ... entgegenbrachte:** *with which she met her new relatives.*

27. **brauchen:** notice that in the perf. and pluperf. brauchen uses the infinitive instead of the perf. participle when it occurs in connection with an infinitive, just as the modal auxiliaries and heißen, lassen, sehen, hören, fühlen, etc.

Page 69: 3, 4. **kam über ... hinaus:** *never came farther than*, or, *never got over ...*

13. **Ist dir wohl zumut:** *are you at ease?* or, *are you feeling well?*

14. **Bist du uns gut?** *Do you like us?*

18. **in einem fort:** *continually.*

32–35. **bald ließ sich ... nicht mehr hinwegsehen:** *soon ... could no longer be overlooked*, or, *ignored.*

Page 70: 2. **war:** supply, *even though.* Concessive clauses are usually introduced by obwohl, wenn auch, wiewohl, etc., but concession can be expressed by simple inversion with following auch, gleich, or schon.

22–24. **So kam es, daß Rolf ... nachempfand:** *so it came, that Rolf felt the insults and sorrows ...*

32. **an Leid:** lit., *by way of sorrow, whatever sorrow.*

34. **bedachte:** *remembered, surprised.*

Page 71: 4. **wohl:** see vocabulary.

20. **aus ... her:** *from.*

25. **großartig**: see vocabulary.
26. **es**: translate here by *we;* thus, es geht jetzt heim, for wir gehen jetzt heim.
Page 72: 2. **Babys**: this word, like a number of other English words, has been adopted by the Germans. The plural of such nouns is formed by adding -s.
3, 4. **Zwischen Tür und Angel**: lit., *between door and hinge, i.e., in the open door.*
8. **kein Wesen . . . zu machen**: *not to make much ado,* or, *any fuss, about the matter.*
10. **die nichts zu bedeuten hätten**: *which meant nothing,* or, *which had no significance.*
21. **erst recht nicht**: *now all the less,* or, *under no condition.*
21, 22. **die Sache an die große Glocke schlagen**: *make a great fuss about the matter,* or, *proclaim the matter publicly.*
34. **nach Tisch**: *after lunch,* or, *dinner.*
Page 73: 11. **Zügen**: Mark Twain in his *Tramp Abroad* states that according to his opinion one can get along in Germany fairly well with only two words, Zug and Schlag, which denote almost everything under the sun. An ordinary German dictionary gives sixty-six different meanings of Zug and fifty-six compounds with Zug.
18. cf. note to 51:5.
33. **Worten**: see preceding note.
Page 74: 10. **Mir wäre es lieber gewesen**: *it would have suited me better.*
26. **Du bist in einem großen Irrtum befangen**: *you are laboring under a great mistake.*
Page 76: 4. **Gefährt**: see note to 51:5.
29, 30. **um sich zu greifen**: *to spread, to take hold of.*
32. **nach sich gerissen**: *had brought with it,* or, *was followed by.*
Page 77: 2. **vor sich selbst**: *from himself.*
Page 78: 5. **Für Mitte September**: instead of Für die Mitte des September.
29. **längere**: translate: *a considerable length of time,* or, *for some time.* See note to 46:14.
Page 79: 7, 8. **was fällt dir denn ein?** *What do you think?* or, *What is getting into you?*
9. **wie es mir geht**: see gehen in the vocabulary.
17. **Rolf**: dat. after unmöglich; translate, *for Rolf.*
20. **zur Tür hereinkam**: notice this way of saying: *came in through the door.*
23. **zumute sein konnte**: see zumute in the vocabulary.
31. See note to 24:21.
32. **die wir**: *we, who.* The person is usually repeated, if the antecedent of a relative is a personal pronoun in the first or second person. Then the verb has the person of the antecedent.
Page 80: 3. **flammend**: *glowing with anger.*
6. **möchte doch nicht**: supply sehen, or, haben.
11. **Einerlei**: supply es ist. *It is all the same to me;* or, *I don't care what you call it.*
13. **Das hieße**: *that would be.*

30. **Laß mir:** *let me have*, or, *keep.*
34. **Du magst . . . berichten lassen:** *you can let your brothers write*, or, *inform you.*
35. **nun einmal:** *as a matter of fact;* see note to 30:22.
Page 81: 2. **Du wirst dich darein finden müssen:** *you will have to reconcile yourself to the fact*, or, *you will have to put up with it.*
17. **sprich doch weiter:** *do continue*, or, *go on.*
18. **lieb:** see vocabulary.
25. **Ihm war:** *it seemed to him.*
Page 82: 20. **lebhaft empfindende:** *keenly sensitive.*
25. **webte und schwebte:** *there moved*, or, *there was active.* Combinations like these are frequent in German, *e.g.*, Mann und Maus, Sack und Pack, etc.
27, 28. **Dann war es ihm . . . zu Sinn:** *then he often felt moved and touched.*
Page 83: 7, 8. **Ihr war . . . schneidend durchs Herz gegangen:** *had cut to her heart.*
23. **beim alten:** *as before*, or, *the same as ever.*
30–32. **brachte die Rede auf das schöne Mädchen:** *he began to talk about the beautiful girl.*
33. **mit langsamem Silbenfall:** *pronouncing each syllable slowly*, or, *pausing after each syllable.*
35. **fuhr . . . in die Höhe:** *started*, or, *jumped up.*
Page 84: 1. **Um Gottes willen:** *for heaven's sake.*
7. **Wann hätte . . . anmerken lassen:** *when did I ever show that*, or, *let anyone notice that?*
9. **Was kommt . . . auf mich an?** *Of what importance am I?* or, *What depends on me?* Notice that the translation of Alles three lines below depends on the translation of this question.
24. **Daran ist . . . zu denken:** *is not to be thought of at all.*
26. **Ja eben:** *that's just it.*
Page 85: 12. **wieder überwältigend zum Bewußtsein zu kommen:** *dawned upon her with overwhelming force.*
24. **An Gründen . . . sich ausgegeben:** *he had exhausted his last serious argument*, or, *he had run out of any more serious arguments.*

EXERCISES

(Aufgaben)

Mama kommt!

I.

ADJECTIVES.

(Based on pages 11:1—12:10.)

(a). Predicate Adjectives. B-R. **122***.

Ist das nicht reizend?
die Sehnsucht wurde immer größer.
Sei nicht ungerecht.
Darin ist deine Mama mehr als drollig.

(b). Single Attributive Adjectives. B-R. **123**.

mit roten Bändern.
zwischen beide Hände.
In den letzten Briefen.
der junge Ehemann.
mitleidigen Tons.

(c). Attributive Adjectives in pairs.

im bequemen, zierlichen, bordeauxfarbenen Morgenrock.

(d). Adjectives used as Nouns.

Weißt du etwas Neues?
etwas Schlimmes kann's nicht sein.
Gerade daß Mutter die erste ist.
Ich bin ihre einzige.

Translate into German:

1. Her dressing gown was comfortable. 2. There were red ribbons on her morning-cap. 3. The ribbons were red. 4. He held her little head between his two hands. 5. It is nothing bad. 6. She told him a pleasant piece of news[1]. 7. My mother has a great longing for me, her only daughter. 8. This man is absolutely strange to me. 9. Our mother will be our first guest. 10. It was unjust to take away her daughter.

Decline:

rotes Band, ein bequemer, zierlicher Morgenschlafrock, der letzte Brief, deine gute Mama, ein wildfremder Mann.

---

* B-R. indicates references to paragraphs of the Becker-Rhoades Elements of German Appendix.

[1] eine angenehme Neuigkeit.

II.

Inverted Order. B-R. **142*b*.**

(Based on pages 11:1—12:10.)

Examples:

„Morgen, Schatz," sagt er.
Weißt du etwas Neues, Ernst?
etwas Schlimmes kann's nicht sein.
dazu siehst du mir zu vergnügt aus.
„Das ist eine Überraschung," sagt er.
In den letzten Briefen wurde die Sehnsucht immer größer.
Na, mehr kann man doch nicht verlangen.
Darin ist deine gute Mama mehr als drollig.
Da hast du's.

Exercise:

1. *Write the sentence on page* 11, *line* 6, sie richtet, *beginning it with* lächelnd; *line* 14, Ich will, *beginning with* dir; *with* auf die Sprünge. *Page* 11, *line* 1, Ich habe, *beginning with* die Fremdenstube; *line* 25, Ich habe mich, *beginning with* wie ein Schneefieber; *page* 12, *line* 1, Der junge Ehemann, *beginning with* laut; *line* 7, Ich bin, *beginning with* ihre einzige; *line* 9, Ich halte es, *beginning with* daß sie dich; *with* für ein Wunder; *line* 11, Sie hat auch, *beginning with* damals. 2. In her dressing gown she sat near the window. 3. Then she dropped her embroidery. 4. Perhaps she knows something new. 5. Certainly it was a surprise. 6. Except the year in the boarding-school, she had always been at home. 7. Without much ado he took away her daughter.

Give the principal parts of:

liest, abholen, reibt, dachte, reist, wurde, verlangen, wegnimmt, gelassen.

Compare: bequemen, herzhaft, Schlimmes, reizend, letzten, größer, junge, mehr, mitleidigen.

III.

The Definite Article for the Possessive Adjective. B-R. **199*b*.**

(Based on pages 12:18—14:5.)

Examples:

preßt sie ans Herz.
ehe Mama die Einwilligung gegeben.
sie hatte dem Schwiegersohn bei der Hochzeit versichert.
als der Gatte ihr zugestanden.

The definite article may take the place of a possessive when the connection shows who the possessor is. This use of the definite

article is most common in referring to parts of the body, or anything connected with the person, as clothing; also before Vater, Mutter, etc. Sometimes the owner is indicated by a noun or pronoun in the dative case, *e.g.*, Der Zahn tut mir weh.

Translate:

1. She will have blue spots on her body. 2. My mother never ate this dish. 3. He took his watch out of the pocket. 4. Her mother would not give her consent.

Give the principal parts of:

anzusehen, gleitet, läßt los, weißt, ruft, könnte, erringen, überzeugte, befand, brennt.

IV.

SEPARABLE VERBS. B-R. 62-64.
(Based on pages 14:6—15:7.)

Examples:

Mama wird uns das sehr übelnehmen.
denn sie hörten den Zug heranschnaufen.
bald fuhren die ersten Droschken vorüber.
ich habe nicht zu rechter Zeit angefangen.
Fahren Sie zu, Kutscher.
Du siehst ja ausgezeichnet aus.

Translate:

1. She was greatly offended. 2. The train pulled into the station. 3. They saw the cabs driving along. 4. A few minutes too late they entered the square in front of the station. 5. You must begin earlier. 6. He began his work this morning. 7. Hold your hand out to me. 8. We will get into the carriage, if there is room for us. 9. You never looked so well before.

Give the principal parts of:

übelnehmen, heranschnaufen, fuhren vorüber, einbiegen, angefangen, hielt hin, stieg ein, siehst aus.

V.

USE OF THE SIMPLE INFINITIVE AFTER THE MODAL AUXILIARIES **lassen, helfen,** ETC. B-R. 81-84.
(Based on pages 15:10—16:22.)

Examples:

Nun, das muß ich wirklich sagen.
Nichts in der Welt hätte mich zurückhalten können.
Wir wollten bloß näher dem Gymnasium wohnen.

Laßt eure alte Mutter nach einer Droschke suchen.
half er ablenken.
Papa läßt schön grüßen.
helfen den Koffer tragen.

Translate:

1. Why did they let their mother look for a cab? 2. The telegram must have been delayed. 3. We could not come sooner. 4. She had to tell them about papa. 5. Have the cab drive to your house. 6. I could not stay away any longer. 7. He did not want to live so far from the gymnasium. 8. Will you please help me carry the trunk up stairs? 9. This must be a very old town.

VI.

Dative with or without Prepositions. B-R. **220-222**, **260**.
(Based on pages 16:25—18:15.)

Examples:

fragte Mama hinter diesem her.
wenn eine erfahrene Mutter einen solchen Haushalt einer Musterung unterwirft.
Mit ein paar praktischen Griffen ist da manchem abgeholfen.
Ich kann mir gar nicht vorstellen.
wie mir scheint.
In etwas höheren kommt doch alles weit besser zur Geltung.
mir die Hände waschen.

Translate:

1. Mamma walked behind her son-in-law. 2. What opinion have you of your servant girl? 3. I will subject your household to an examination. 4. Can you imagine that she is a good servant girl? 5. It seemed to her, that they had little time. 6. You did it as well as can be expected of you. 7. Do you want to wash your hands? 8. He walked past her.

VII.

Adverbs of Time. B-R. **255***c*.
(Based on pages 18:16—19:7.)

Examples:

Ernst, fang immer an.
und geht dann in die Wohnstube.
Sophie will eben hinausgehen.
bringen Sie nur gleich das übrige.
Gleich darauf kamen die Damen.
Sonst essen wir etwas zeitiger.
nun sollte dies umsonst geschehen sein.

Translate:

1. I will begin at once. 2. He had just come into the room. 3. You must bring the rest of the dinner immediately. 4. He had to leave soon after that. 5. Usually the professor has more time or his meals. 6. Can't you come home earlier? 7. Today I must be in (the) school at one o'clock. 8. I am always called gracious madam. 9. Now all her work was in vain.

VIII.

INFINITIVES. B-R. **186-192.**

(Based on pages 19:35—21:12.)

Examples:

Sie können sich das angewöhnen.
Du scheinst deinem Manne ganz zu Willen zu sein.
Da müßte er sich ändern.
Ich möchte jetzt ruhen.
daß sie ‚gnädige' Frau sagen soll.
Sie mag sich nennen lassen.
es muß ausgehalten werden.
Ich will es ihr ausreden.
Er ging arbeiten.

Translate:

1. It does not please her to be called gracious lady. 2. It is better for the servant girl to get accustomed to this. 3. He does not wish to hear this term. 4. Would you like to rest a little now? 5. I wish to be respected[1]. 6. She is going to instruct the servant girl to call me gracious lady. 7. She had not been able to sleep, because she heard the windows rattling. 8. I will not let her rearrange the furniture.

IX.

Es AS SUBJECT.

(Based on pages 21:26—23:29.)

Examples:

Es sind besonders zwei allerliebste junge Frauen darunter.
es sieht wahrhaftig aus.
gibt es denn gebildete Bäckerstöchter.
Wie wär's jetzt mit einem Spaziergange?
es bekommt mir ganz gut.
Es gehört so zu seinem Wesen.

[1] honorieren, the verb used in the text, is not a German verb; use achten.

Es is often used as a formal subject (expletive) with various verbs to anticipate a real subject, which is either not expressed, or comes after the verb. Es is used in such cases merely to have a reason for the inverted order.

Translate:

1. There is a terrible wind outside. 2. It was a comfortable afternoon lunch. 3. There are only a few people here whom we know. 4. It seems as though most teachers here had a degree. 5. She could not believe that there was an educated baker's daughter. 6. How would it be, if we took a walk? 7. Does it agree with you to walk in this cold wind? 8. It is a necessity for him to take a walk every day.

X.

THE INDICATIVE IN CONDITIONAL SENTENCES.

(Based on pages 23:29—25:10.)

Translate:

1. If she defends him, she must like his whistling. 2. If you notice defects in your husband's manners, you must correct them. 3. If I can help you, it will not be too late. 4. If you eat so fast, you cannot feel well. 5. If I have faults, I will try to overcome them. 6. If you have a desire to whistle, you can go out of doors. 7. If you will only tell me, I will do all you wish.

XI.

IDIOMS.

(Based on pages 25:8—26:7.)

Examples:

Sie ist ganz meiner Meinung.
so ist dem abgeholfen.
Nur gewöhnt man sich nicht von heute auf morgen um.
Gesegnete Mahlzeit!
sich ruhig auszusprechen.
Das ist doch um die Wände hinaufzugehen!

Translate:

1. Will you try to give it up? 2. From one day to the next I cannot change my habits. 3. You must have a quiet discussion with him. 4. What have you on your mind? 5. It will be remedied in a short time. 6. We will discuss that before going to bed. 7. In a week she will ruin my whole house. 8. Was he angry at his wife?

XII.

IDIOMS.

(Based on pages 26:9—27:14.)

Examples:

um neun,
seit sechs Uhr,
gegen sechs Uhr,
laß gut sein,
alle Tage,
drei Tage hintereinander,
auf die Finger sehen,
offen gesagt,
von oben bis unten,
gelinde gesagt.

Translate:

1. At half past eight Walter left the house. 2. He has been here since six o'clock this morning. 3. It must be almost twelve. 4. I will lodge a complaint, if this does not stop. 5. She looked at her mother with sympathy. 6. I do not like to have anything to do with my neighbor. 7. Frankly, I could not sleep all night. 8. If this man beats carpets every day, I shall despair. 9. You have never kept your eye on your girl.

XIII.

MODAL AUXILIARIES. B-R. 71-74.

(Based on pages 27:15—28:35.)

Examples:

Die junge Frau muß herausgeben.
das muß noch besser durchgewaschen werden.
Sie will sie wieder in den Schrank tun.
du sollst das Ideal einer Hausfrau werden.
so wirst du dich neben jeder sehen lassen können.

Translate:

1. The maid must wipe the dust. 2. You ought to be more particular. 3. She wanted to see the linen closet. 4. He does not like this. 5. She wanted to be a good wife. 6. She is said to be a good wife. 7. He claims to have seen him. 8. The people shall not talk about you. 9. Do you like it if they talk about you? 10. May I look at the linen?

XIV.

DATIVES. B-R. 220-222.

(Based on page 29:11—29:34.)

Examples:

Hast du ihm nicht begreiflich gemacht.
das wäre ihm egal.
du mußt dir doch sagen.

Er wird sich schon meiner Erfahrung fügen.
da hätte ich mir die Arbeit sparen können.
Mir überlaß das nur ganz ruhig.
dem seine Bequemlichkeit über alles geht.

Translate:

1. It is all the same to him if the furniture suffers. 2. I explained to him that sunlight is good. 3. I can tell myself that the coverings must be renewed. 4. She saved herself the trouble of making the coverings. 5. He had to obey me. 6. I put fresh air above everything else. 7. I will listen to you.

XV.

Conversational Particles.

(Based on pages 30:15—31:14.)

Examples:

Ach, Pardon.
Nun, habt ihr einen vergnügten Vormittag gefeiert?
So? fragte er.
Ah so, sagt der Oberlehrer.
Übrigens ist ja die Sonne fort.
Ei ei. Siehst du?
Jawohl. Ja ja. schon, bereits.

Translate:

1. Oh, I beg your pardon. 2. Why did you do it? 3. Is that so? 4. Well, what did he say? 5. Well, well! 6. Indeed. 7. Moreover, he is improving. 8. That's so, he said. 9. Well, yes. 10. You have no idea. 11. He just does not know it. 12. It is already twelve o'clock. 13. Also this? 14. He is eating hastily again.

XVI.

Order of Direct and Indirect Object. B-R. **221.**

(Based on pages 31:33—32:29.)

Examples:

Ich spendiere dir einen neuen Anzug.
Meine Kleidung will ich mir selber leisten.
wenn du mir den Gefallen erzeigst.
um euch zur Aussteuer so hübsche Möbelschoner zu fertigen.
Mama reicht ihm die Hand.
Ich werde es dir vorher auseinandersetzen.

Translate:

1. It gave me much work. 2. She wanted to tell him something. 3. She will give it to you. 4. Will you do me this favor?

5. She had made the tidies for her daughter. 6. It causes me great pain. 7. He explained his work to me. 8. Can you afford that?

XVII.

PREPOSITIONS. B-R. **257-263**.

(Based on pages 33:30—34:10.)

Examples:

in die Geheimnisse einzudringen.
sitzt im Schaukelstuhl.
mit starken Schritten.
Mir gegenüber.
zwei gegen einen.
Wenn du dich hinter sie verschanzest.
für das, was Mama tut.
unter den Möbeln.
auf Staub und Fusseln.
nach dem Schaukelstuhl.
Was hat sie an dir auszusetzen?
zwischen Lachen und Weinen.

Translate:

1. She seated herself in the rocker. 2. She sat in the rocker. 3. He walked into the room. 4. She was friendly toward her. 5. He stood behind the table. 6. Will you do it for me? 7. She looked under the furniture. 8. She walked away with her mother. 9. The chair is standing opposite the window. 10. Between you and me. 11. He is looking for his books.

EXERCISES

Die Alte

I.

(Based on pages 51:1—52:8.)

1. They called her the old one when she was only four years old. 2. In her father's house there were three cousins. 3. These children had lost their parents, and their uncle took them into his house. 4. Because Gertrude was the eldest, they all expected her to take care of the younger ones. 5. Her mother never thought that an accident could happen when Gertrude was with the children. 6. She had a sense of responsibility on account of the confidence which her mother put in her. 7. Even her father often asked for her assistance when he could not find his newspaper.

II.

(Based on pages 52:9—53:21.)

1. Although she was not much older than her younger brothers and sisters, they always obeyed her. 2. They asked her to settle all quarrels, and she had to answer all their questions. 3. Her foster-brother was a very stubborn boy, but even over him she exerted an astonishing influence. 4. He was lazy, and she changed him into a model pupil. 5. She even learned his lessons, in order to see if he knew them. 6. Sometimes she had to protect him against her hot-tempered father.

III.

(Based on pages 53:22—54:8.)

1. Even as a child she had taken little interest in children's follies and games. 2. Before her mother died she appointed Gertrude guardian of the other children. 3. She not only looked after the children, but also told the servants how her mother had done this or that thing. 4. She never was young, but she saw to it that her younger brothers and sisters had a childhood free from care.

IV.

(Based on pages 54:9—55:2.)

1. The doctor found that she was slender and pale, but she did not want to attend[1] a ball until her younger sisters were grown up. 2. When they appeared in the ball-room, they looked like cherry-blossoms in their light and airy dresses. 3. Gertrude sat among the older people because she could not dance, and the doctor had cautioned her against getting heated. 4. She looked sad and worried, except when she smiled at her pretty sisters.

V.

(Based on pages 55:3—56:13.)

1. Rolf had become a fiery youth who did not know what he wanted. 2. He did not understand his foster-father and rebelled against his narrow rules. 3. The councillor was the absolute guardian of the boy and wanted him to[2] choose the same profession that he had. 4. Without knowing why, Rolf had the desire to enter the navy. 5. But his foster-father ignored this plan, and so the boy did not choose a career. 6. Finally the councillor compelled the boy to study law and he himself supervised his studies. 7. Rolf offered his father open defiance and even seemed to try to get rid of his better self.

VI.

(Based on pages 56:14—57:7.)

1. Often Rolf would weep when he was alone with Gertrude. 2. He asked her not to forsake him and told her that he was to blame for all. 3. When a case seemed quite desperate, she talked to her father and demanded that he save the boy. 4. She showed him that he had always treated the boy wrong. 5. No one else would have dared to do this. 6. She urged her father to send Rolf to some business house in a seaport. 7. If his inclinations were considered the boy would do well, she said.

VII.

(Based on pages 57:8—58:8.)

1. The councillor gave in to her requests, although at first he resisted. 2. After he had shown the boy that his inheritance had been consumed, he told him that there was only one way out. 3. Rolf felt invigorated when he heard that he could enter a shipping

---

[1] *attend:* mit'machen, or, teil'nehmen, an (dat.)

[2] *wanted him to:* express by a clause.

house in Hamburg. 4. Before he left she asked him to do her honor. 5. Later she had little time to think about Rolf's future, because she had much worry at home.

VIII.

(Based on pages 58:9—59:31.)

1. Her two younger sisters had their own little troubles; one found a young lieutenant very interesting, and the other had two suitors whom she liked equally well. 2. Her younger brother was now almost grown up, but he was a weak and anaemic lad. 3. She compelled him through serenity and kindness to obey the orders of the physician. 4. Of all this her father knew nothing. 5. Before she knew it she had become old, for the youth of a girl passes so quickly.

IX.

(Based on pages 59:32—61:25.)

1. Within three years her three sisters became brides. 2. She had to prepare a home for each of them. 3. She was always ready to help them, and she was the special friend of each one in the family. 4. Rolf had regularly sent her letters in which he narrated his life and struggles. 5. On account of his great talent he was soon entrusted with an important mission in India. 6. After he had been there a short time he entered an English firm, and in five years he was the chief manager. 7. Gertrude was proud that her keen observation had not deceived her and that Rolf had developed a strong character. 8. His highest joy was to win the approval of the old one, and his only wish was to be her friend.

X.

(Based on page 62:4—62:35.)

1. After Rolf had been away from home for ten years he announced that he would come for a visit. 2. The interests of his firm required new connections in Europe, and so he decided to stay at home for a year. 3. When he came home, Gertrude was frightened, for he had become an aristocrat, and she found him strange-looking. 4. But he had not changed. 5. He showed the same kindness as formerly, and she soon felt[1] happy and proud of[2] him.

XI.

(Based on pages 63:25—65:5.)

1. Rolf gave her the preference over all the others, and this often made her weep for joy. 2. Especially did he like to talk

[1]*felt*, reflex. [2]*of*, auf (acc.)

with her in the twilight. 3. Soon after his arrival in his native city, Rolf was given a reception by a family of friends. 4. There he saw a girl who was so unusually beautiful, that he decided that same evening to win her. 5. No hindrance was in his way, for the girl had no parents and she also was delighted with him.

XII.

(Based on pages 65:10—66:7.)

1. Gertrude was so glad about this that tears came to her eyes. 2. She knew that Rolf would love only a girl who was worthy to become his wife. 3. Her approval made Rolf unspeakably happy. 4. One day he asked Gertrude to see Eva, for he wanted to know how she liked her. 5. At a concert in the city park Gertrude promised to meet Eva as well as other friends.

XIII.

(Based on pages 66:26—67:25.)

1. All greeted Rolf and Gertrude familiarly. 2. Especially were they glad to see her, for she rarely[1] went to the concert garden. 3. When Gertrude saw Eva, who was much more beautiful than she had expected, she suddenly was frightened. 4. There was something in this girl which she did not like. 5. But she saw that she could not warn Rolf, and therefore she joined in the general merriment. 6. Nevertheless Rolf thought that she looked sad, for he knew her well.

XIV.

(Based on page 68:3—68:35.)

1. Eva had given Rolf her consent and promised him to go with him to the end of the world. 2. Rolf at once asked her to win the friendship of Gertrude. 3. She was quite astonished that he thought of some one else at this time, when he had given her his heart. 4. Eva was so beautiful and amiable, that Rolf's family were happy over his engagement. 5. No one in the family except Rolf noticed, however, that Gertrude did not seem free and happy, although she showed enough enthusiasm.

XV.

(Based on pages 69:1—70:15.)

1. Gertrude and Eva felt that there was something cold between them. 2. Rolf also saw it and constantly tried to console Gertrude and excuse Eva. 3. It was not good that he asked Eva

[1] *rarely*, selten.

frequently to have confidence in Gertrude, for that widened[1] the chasm between the two girls. 4. Soon he knew that Eva had lost the love and approval of Gertrude, and at once she seemed less noble and perfect to him. 5. He did not think for a moment[2] that Gertrude was to blame for this.

XVI.

(Based on pages 70:25—71:15.)

1. Rolf felt sorry, for he knew that Gertrude was suffering. 2. He sometimes thought that he himself had caused her this sorrow. 3. She tried to avoid company as much as possible. 4. Eva regarded the attentions which Rolf showed to Gertrude as an infringement on her rights. 5. She showed her moods quite noticeably. 6. Rolf thought it was only a childish folly and ignored it.

XVII.

(Based on pages 71:16—72:15.)

1. Rolf loved the romantic glen from his boyhood days. 2. Gertrude always gave herself airs when they went to the forest inn. 3. She even remembered the place where the mayflowers stood in the woods. 4. The recalling of all these little things made her happy and cheerful. 5. But when all were ready and some had already departed, Rolf did not see Gertrude. 6. The youngest brother said that she could not come along because she had suddenly been taken ill. 7. Although she had begged him not to do it, he rushed up to Gertrude's room and slammed the door when he entered. 8. She told Rolf that he knew that these sudden attacks had no significance.

XVIII.

(Based on pages 72:16—73:13.)

1. He knew that Gertrude was not sick. 2. He did not find her lying down, but sitting near the window. 3. She begged him not to make any fuss about it. 4. She herself did not know why she did not want to come along. 5. But she thought she would disturb their pleasure. 6. Rolf, however, told her that someone must have hurt her today. 7. After five minutes she took her hat and parasol and followed him.

XIX.

(Based on pages 73:20—74:15.)

1. Rolf excused Gertrude in the most cordial way and then seated himself at Eva's side. 2. Her face was gloomy and promised

---

[1] *widened*, erweitern or vergrößern. [2] *moment*, Augenblick (*m.*) (acc.)

nothing good. 3. Nevertheless she was so perfect and charming, that his heart was full of love for her. 4. But Eva gave no answer when he spoke to her with the greatest friendliness. 5. She said at last that she was angry because she had to wait half an hour for him. 6. Gertrude might think of her what she wished. 7. Rolf was frightened when he saw this unfortunate irritation of Eva.

XX.

(Based on pages 74:20—75:5.)

1. She quietly asked Rolf to give up the attempts at reconciliation between herself and Gertrude. 2. She saw that she did not like Gertrude, and it was clear that her character did not please Gertrude. 3. Also she could not understand why she should win the affection of this girl. 4. Finally she asked Rolf whether he liked Gertrude more than her. 5. He had always thought of Gertrude as his sister, and he wished that he had not heard that question.

Fragen

Mama kommt!

Seite 11: 1. Wie begrüßte der junge Mann seine Frau? 2. Was tat sie, als er eintrat? 3. Was fragte sie ihn? 4. Warum konnte er es nicht erraten? 5. Warum konnte es nichts Schlimmes sein? 6. Was las der Oberlehrer in dem Telegramm? 7. Worüber hat die junge Frau sich sehr gefreut? 8. Warum kam ihre Mutter zum Besuch? 9. Was hält die Mutter für eine Grausamkeit? 10. Wie lange war die Tochter bei ihr zu Hause gewesen?

Seite 12: 1. Warum ist Mama so einsam zu Hause? 2. Als was sieht sie die Heirat ihrer Tochter an? 3. Was für ein Essen muß die Tochter zu Mittag haben? 4. Warum hatte sie Hammelfleisch und Rübchen gekocht? 5. Was hofft der Oberlehrer von diesem Essen?

Seite 13: 1. Wie lange sind sie verheiratet? 2. Was ist er? 3. Wer ist der Vater? 4. Warum wollte die Mutter nicht ihre Einwilligung geben? 5. Weshalb wollte der Oberlehrer keinen Doktortitel? 6. Wie hatte Lottchen ihren Willen durchgesetzt?

Seite 14: 1. Warum ging das Paar so schnell nach dem Bahnhof? 2. Was wird Mama tun, wenn sie zu spät kommen? 3. Wann kam der Zug an? 4. Wo fanden sie Mama? 5. Weshalb war Mama so verdrießlich? 6. Warum war die Tochter schuld, daß sie zu spät kamen? 7. Wie machten sie noch Platz für sich in der Droschke?

Seite 15: 1. Nach wem fragte die Tochter? 2. Was war nicht nett von den Kindern? 3. Was vergißt die Tochter immer? 4. Warum war Ernst nicht am Morgen zu Hause? 5. Wie geht es dem Vater? 6. Erzählen Sie Mamas Traum. 7. Wie befindet sich die Tochter?

Seite 16: 1. Warum wohnt der Oberlehrer nicht nach dem Walde zu? 2. Vor was für einem Hause hielt die Droschke? 3. Wie war die Stadt, in welcher der Oberlehrer wohnte? 4. Was mußte das Dienstmädchen tun? 5. Was für ein Mädchen ist Sophie? 6. Warum ist es gut, daß Mama gekommen ist? 7. Was kann sie sich gar nicht vorstellen?

Seite 17: 1. Warum müssen sie sofort essen? 2. Was hätte Ernst heute tun sollen? 3. Warum war Mama nicht mit der Küche zufrieden? 4. Was wird sie gelegentlich tun? 5. Wie wurde Mamas Gesicht, als sie hörte, was

Lottchen kochte? 6. Wie sah die Wohnung aus? 7. Warum gefallen Mama die Stuben nicht?

Seite 18: 1. Wann wird der Schwiegersohn umziehen? 2. Woran hat er sich gewöhnt? 3. Wie sieht Lottchen aus? 4. Was will Mama tun, ehe sie ißt? 5. Wie soll Sophie die Mutter titulieren?

Seite 19: 1. Wie verläßt Ernst das Eßzimmer? 2. Warum ist es Mama ganz übel geworden? 3. Was sollte Lottchen ihrem Mann nicht erlauben? 4. Warum kann Mama heute nichts essen? 5. Was wollen sie tun, so lange Mama hier ist? 6. Warum ist Mama schon satt? 7. Worüber zieht Sophie ein langes Gesicht? 8. Wie will Mama angeredet werden? 9. Was hatte Sophie in der Küche getan?

Seite 20: 1. Warum nennt das Mädchen Lottchen nicht gnädige Frau? 2. Wie gefällt Ernst seiner Frau? 3. Was tun die Männer zuerst und was nachher? 4. Wann kam der Oberlehrer nach Hause? 5. Was hat Mama dem Mädchen befohlen? 6. Worüber ist der Oberlehrer ärgerlich?

Seite 21: 1. Wann hört das wieder auf? 2. Was hat Mama angedeutet? 3. Was will Ernst tun, während Mama schläft? 4. Wann klappern hier die Fenster? 5. Wonach fragt Mama? 6. Wer ist die intimste Freundin Lottchens? 7. Was sind die meisten Lehrer hier? 8. Worauf hätte Mama bestehen sollen?

Seite 22: 1. Was denkt der Oberlehrer über den Doktortitel? 2. Warum wollen viele Leute einen Titel haben? 3. Aus welcher Familie kam Lottchens Freundin? 4. Was ist der Mama sehr merkwürdig? 5. Was möchte Mama gern tun? 6. Warum kann Lottchen keine Gesellschaft arrangieren? 7. Was tun die Herren bei einer Gesellschaft?

Seite 23: 1. Warum ist es gefährlich, heute spazieren zu gehen? 2. Warum kann der Oberlehrer nicht zu Hause bleiben? 3. Was hat Mama achtzehn Jahre lang getan? 4. Was versteht Mama besser als ihre Tochter? 5. Was tut Ernst hier, was er früher nie getan hat? 6. Warum gefällt Lottchen alles, was Ernst tut? 7. Worauf muß Lottchen halten? 8. Was kann eine Frau bei ihrem Manne tun? 9. Warum ist es ein Glück, daß Mama gekommen ist?

Seite 24: 1. Was fiel Lottchen am Abend auf? 2. Was soll Ernst nicht tun? Warum? 3. Worüber ist Ernst verdutzt? 4. Was müssen junge Männer sich abgewöhnen? 5. Was hat man in feineren Familien selten?

Seite 25: 1. Was können sich junge Männer nicht vorstellen? 2. Was hat Ernst nicht von seiner Frau erwartet? 3. Was wird er von jetzt ab versuchen? 4. Warum kann er nicht länger bei den Frauen bleiben? 5. Was

wird Mama in acht Tagen tun? 6. Mit welchen Absichten ist Mama hergekommen? 7. Worauf wartet Ernst noch?

Seite 26: 1. Warum fühlt sich Lottchen gekränkt? 2. Um wie viel Uhr geht der Oberlehrer heute zu Schule? 3. Warum ist Mama schon wach gewesen? 4. Wie fühlt sich Mama? 5. Was ist polizeiwidrig? 6. Was soll Ernst deshalb tun? 7. Warum will Ernst nichts tun? 8. Was will Mama tun, während Ernst in der Schule ist? 9. Was für ein Mädchen ist Sophie?

Seite 27: 1. Was ist nicht wahr? 2. Wie nennt Mama das Mädchen? 3. Wie ist das Mädchen sonst? 4. Was will Mama in diesen Tagen tun? 5. Was sagt Mama über die Wäsche?

Seite 28: 1. Warum trägt Ernst keine Oberhemden? 2. Was fällt der Mama jetzt auf? 3. Warum soll Lottchen das nicht leiden? 4. Was soll sie alle Tage tun? 5. Warum fing Lottchen plötzlich an zu weinen? 6. Was für eine Frau soll Lottchen werden? 7. Was kann Lottchen tun, wenn Mama sie verläßt?

Seite 29: 1. Was hält Mama jetzt für gut? 2. Warum sind die Rouleaux nicht heruntergelassen? 3. Was ist für die Möbel nicht gut? 4. Worüber wird Ernst später klagen? 5. Was sieht Mama nicht auf den Möbeln? 6. Was will Mama den Oberlehrer fragen? 7. Was soll Lottchen ihrer Mutter überlassen?

Seite 30: 1. Was ahnt Lottchen? 2. Warum muß Sophie noch einmal kommen? 3. Wie soll Sophie ihre Arbeit tun? 4. Weshalb entschuldigt sich Ernst, als er heimkommt? 5. Warum hat Mama die Rouleaux heruntergelassen? 6. Welche Erfahrung haben die jungen Leute noch nicht? 7. Wann zog Mama die Vorhänge wieder hoch? 8. Wie wollten sie jetzt essen?

Seite 31: 1. Was hat Mama am Vormittag geleistet? 2. Wie wird Mama ihre Tochter verlassen? 3. Was hat Ernst noch nicht vermißt? 4. Was will Mama in Ernsts Arbeitsstube tun? 5. Was hat Mama bei der Wäscherevision entdeckt? 6. Wie trägt sich Ernst? 7. Warum kann er das nicht ändern?

Seite 32: 1. Warum trägt Ernst keine leinenen Hemden? 2. Warum hat Lottchen nicht mit Ernst darüber gesprochen? 3. Womit hat Mama sich nächtelang gequält? 4. Was war ihr ein großer Schmerz? 5. Warum hat Mama Ernst in ihr Herz geschlossen? 6. Wofür wird er sorgen, wenn sie fort ist? 7. Wofür interessiert sich Ernst? 8. Was tut Lottchen, nachdem Mama fort ist?

Seite 33: 1. Was begreift sie nicht an ihrem Mann? 2. Wie ist er ihr gegenüber immer aufgetreten? 3. Warum will er keinen Streit anfangen?

4. Wogegen hat Lottchen nichts? 5. Was hat Ernst der Mama versprochen? 6. Was wirft die Frau ihrem Manne vor?

Seite 34: 1. Wie sitzt Lottchen da? 2. Was tut Mama mit den beiden? 3. Was hörte Mama bis in den Schlaf hinein? 4. Wie sah sie aus? 5. Was könnte es gewesen sein? 6. Warum will Mama heute spazieren gehen?

Seite 35: 1. Warum wird der Oberlehrer ungeduldig? 2. Welchen Eindruck macht die Gegend auf Mama? 3. Worüber freut sie sich? 4. Wem begegnen sie jetzt? 5. Was fragt Mama die Frau Doktor Harsdörffer? 6. Was findet sie achtungswert? 7. Worüber wundert sich niemand in Berlin? 8. Warum würde es kein Glück für ein Mädchen sein in Mamas Heimat? 9. Was interessiert Mama sehr?

Seite 36: 1. Wie gefiel Frau Doktor Harsdörffer der Mama? 2. Welches Thema liegt einer Bäckerstochter am nächsten? 3. Was weiß Lottchen besser als ihre Mutter? 4. Was tut Mama auf dem Rückwege? Warum? 5. Wonach fragt sie Lottchen? 6. Was will Mama ihrer Tochter beweisen? 7. Was wird ihr Mann sagen, wenn er das hört?

Seite 37: 1. Was hat Mama nie an Papa gelitten? 2. Warum durfte er nie auf die Kegelbahn? 3. Warum freut sich Ernst immer darauf? 4. Wovon haben die Frauen keine Ahnung? 5. Was wird Lottchen erfahren, wenn sie einmal wach bleibt?

Seite 38: 1. Was tat Lottchen, als ihr Mann heimkam? 2. Wie kam er heim? 3. Wie antwortete er seiner Frau? 4. Warum frühstückte der Oberlehrer allein? 5. Wovon erzählte er seiner Frau? 6. Was hat Mama bei Frau Doktor Harsdörffer getan? 7. Was hat Ernst natürlich versucht? 8. Warum wäre es besser, wenn Ernst von der Kegelbahn zu Hause bliebe?

Seite 39: 1. Wie war Lottchen heute? Warum? 2. Wie sah Mama heute aus? 3. Worauf zählte Mama? 4. Was tun die Männer, wenn sie ein böses Gewissen haben? 5. Was sagt Mama über Lottchens Mann? 6. Warum soll Lottchen ihren Mann in ihrer Nähe halten? 7. Was will Mama morgen tun?

Seite 40: 1. Was tat Mama in den Schlafzimmern? 2. Warum braucht Sophie nicht empfindlich zu tun? 3. Warum warf sie die Tür hinter sich zu? 4. Was soll sie noch einmal versuchen? 5. Wie geht Sophie in die Küche? 6. Was will Mama nicht wiederholen? 7. Wie lange wird sie kein Wort mit Sophie wechseln?

Seite 41: 1. Worum bittet Mama den Oberlehrer? 2. Was hat Sophie heute morgen getan? 3. Was glaubt Sophie wahrscheinlich? 4. Was muß Sophie tun, so lange Mama hier ist? 5. Warum paßt es dem Mädchen nicht mehr? 6. Was kann der Mensch nicht? 7. Was will das Mädchen nicht tun?

Seite 42: 1. Beschreiben Sie die Familie bei der Mahlzeit. 2. Was sieht Sophie nicht ein? 3. Was kann der Oberlehrer nicht Knall und Fall tun? 4. Was wird Mama dann tun? 5. Wie sieht der Oberlehrer aus? 6. Was hält sehr schwer? 7. Was war etwas übereilt?

Seite 43: 1. Warum hat Ernst das Mädchen entlassen? 2. Wie meint es Mama? 3. Warum ist Mama so? 4. Was erzählt Lottchen ihrem Manne, was er nicht tun soll? 5. Wann soll Sophie gehen? 6. Warum geht Ernst fort?

Seite 44: 1. Wen trifft Ernst am Nebenhause? 2. Was fragt er den Mann? 3. Was soll Herr Müller jeden Morgen tun? 4. Wie lange will Müller das tun? 5. Was tut der Oberlehrer fünf Stunden lang? 6. Was täte er am liebsten mit Mama? 7. Welche Pläne macht er? 8. Warum ist keiner von diesen Plänen möglich?

Seite 45: 1. Wer begegnet ihm auf dem Rückwege? 2. Wie grüßen die Jungen? 3. Was hat einer von ihnen? 4. Wie fängt er die Mäuse? 5. Warum sollen sie ihm die Mäuse schenken? 6. Wohin geht Sophie?

Seite 46: 1. Warum ist Ernst so froh, als er heimkommt? 2. Weshalb ist Mama elegisch gestimmt? 3. Was soll Ernst tun? 4. Worüber können Ernst und Lottchen froh sein? 5. Warum will Mama nicht länger hier bleiben? 6. An wen mußte sie heute denken? Warum? 7. Wer ist nicht zu ersetzen? 8. Erzählen Sie Ernsts Traum. 9. Warum hatte Ernst ihn nicht schon früher erzählt?

Seite 47: 1. Warum kann Papa nichts passiert sein? 2. Was würde Mama tun, wenn Ernst das noch einmal träumte? 3. Wofür können die Kinder dankbar sein? 4. Was können sie nicht verlangen? 5. Wie öffnet Ernst die Flasche? 6. Was geschah mit dem ersten Glas?

Seite 48: 1. Wie wird es der Mama? 2. Was ist besser für sie? 3. Wovon erzählt der Oberlehrer am Abend? 4. Was muß er noch gegen Mitternacht tun? 5. Was versichert er Mama am anderen Morgen? 6. Was war jetzt unnötig? 7. Was soll Lottchen noch tun, ehe Mama abreist?

Seite 49: 1. Woran erinnert sie Lottchen? 2. Woran soll sie das neue Mädchen gewöhnen? 3. Was soll sie ihren Mann nicht tun lassen? 4. Wann fährt Mama zur Bahn? 5. Was hofft der Oberlehrer? 6. Wie sieht Mama aus, als der Zug abfährt? 7. Welche Strafe bekam der Oberlehrer?



VOCABULARY

VOCABULARY

The gender, the genitive singular (except for feminines), and the nominative plural (if there be one) are given.

Accents are marked where the student might be in doubt.

The following rules for accent should be noted:

An uncompounded word of German origin has the chief stress on the root-syllable, and not on the suffix, *e. g.* Reich'tum, Reich'tümer.

Words of foreign origin often accent the last syllable, or the second last syllable of a dissyllabic ending, *e. g.* respektie'ren, Telegra'ph.

Compound particles generally accent the second member, *e. g.* herun'ter.

Be, emp, ent, er, ge, ver, zer are *never* accented. The prefix un (Engl. *un*) is often, but not always, accented, *e. g.* un'wahr. but unmög'lich.

If strong verbs show *only a vowel change*, the principal parts are indicated thus: **geben** (a, e) = geben, gab, gegeben.

The principal parts of *all other* strong verbs are given *in full.*

The principal parts of *compound* strong verbs are not given, in case the *simple* verb is also to be found in the vocabulary.

Verbs with separable prefixes are indicated thus: fort'nehmen *or* hernieder-fallen.

The adverbial meaning of an adjective is not given in case it differs from the adjective only by *-ly*.

A

ab, off, from; auf und ab, to and fro.

Ab'bitte, *f.* (-n), apology, pardon; — leisten, make an apology, apologize.

ab'bitten, beg pardon, make an apology, apologize.

ab'decken, clear the table.

A'bendessen, *n.* (-s, –), supper, evening meal.

A'bendgesell'schaft, *f.* (-en), company, evening entertainment.

aber, but, yet, however.

a'bergläubisch, superstitious.

ab'fahren, leave, start, drive *or* ride away.

Abfahrt, *f.* (-en), departure.

ab'geben, make, serve as, be.

ab'gehen, go away.

ab'geklärt, settled, fixed, finished.

ab'gerechnet (*acc.*), except, not counting.

Ab'geschloss'enheit, *f.*, seclusion.

ab'gespannt, tired, exhausted.

ab'gewöhnen, break of a habit; sich —, give up (a habit).

ab'halten, keep from, restrain, arrange, celebrate, hold, have.

ab'hängig, dependent.

ab'helfen (*dat.*) help, remedy, alter.

ab'holen, meet, call for, wait for.

ab'hören, hear (a lesson), examine.

ab'klären (*also reflex.*), clear up, clarify, brighten up.

Ab'kunft, *f.*, origin, descent.

ab'lehnen, refuse, decline, reject

ab'lehnend, cool, reserved, indifferent.

ab'lenken, turn aside *or* off, divert, change the subject.

ab'machen, conclude, agree, fix.

Ab'neigung *f.*, aversion.

ab'räumen, clear off *or* away (the table), take away (the dishes).

ab'reden, agree (*also reflex.*); caution, warn against.

ab'reisen, start *or* leave, depart.

Ab'schied, *m.* (-s, -e), departure, farewell.

Ab'schiedsschrei'ben, *n.* (-s, –), farewell-letter.

ab'schlagen, deny, refuse.

Ab'schluß, *m.* (-es -e), conclusion, winding-up, issue.
Ab'schweifung, *f.* (-en), digression.
ab'setzen, take off.
Ab'sicht, *f.* (-en), intent(ion), purpose.
ab'speisen, feed, put off.
Ab'stand, *m.* (-s), distance, disparity, difference.
ab'stoßend, repulsive, unpleasant, disagreeable.
Ab'teilung. *f.* (-en), group, division.
ab'tun, conclude, settle, finish, lay aside.
ab'warten, await, expect, wait (and see).
ab'wechseln, alternate, (ex)change, vary.
Ab'wehr, *f.*, guard, defense, resistance.
ab'wehren, ward off.
ab'weisen (ie, ie), refuse, decline, turn away.
Ab'wesenheit, *f.*, absence.
Ab'wickelung, *f.*, development, winding-up, settlement.
ab'wischen, wipe off, clean.
ab'zeichnen, draw, portray, copy, sketch.
ab'ziehen, depart, go away.
Ab'ziehung, *f.*, deduction, subtraction.
achten auf (*acc.*), pay attention to, heed.
acht'geben (auf. *acc.*), pay attention (to), heed.
Achtung, *f.*, respect, regard.
achtungsvoll, respectful.
achtungswert, estimable, worthy of respect, commendable.
adieu (*French*, *pron.* adjö'), good bye.
ahnen, expect, divine, suspect.
ähnlich (*dat.*), similar, like.
Ahnung, *f.* (-en), idea, foreboding, presentiment.
Albernheit, *f.* (-en), silliness, tomfoolery.
allerdings', certainly, to be sure, indeed.
all'erlei, all sorts, all kinds of.
allgemein', general, common.
allmäh'lich, gradual, by degrees.
allzu, all too, too.
all'zurasch, too quick, fast, soon.
als, as, like, when, while, than; nichts —, nothing except.
als ob, as if, as though.
also, so, now, then.
alt, old.
altdeutsch, old-German.
älter, elderly.
Alter, *n.* (-s), age, old man.
altern, age, become old.
Altjung'fernschrulle, *f.* (-en), old maid's whim.
alt'klug, precocious.
alt'modisch, oldfashioned.
Ambro'sia, *f.*, ambrosia (food of the gods).
Amme, *f.* (-en), nurse.
an'ärgern (*also reflex.*), worry, anger.
an'beten, adore.
an'brennen, burn.
ander, other, next.
anders, otherwise, differently.
ändern, alter, change; sich —, become changed, alter oneself.
an'dermal, another time.
an'dernfalls, otherwise.
an'deuten, indicate, point out, suggest, show.
an'erkennen, acknowledge, recognize.
an'fangen, begin, commence, do.
An'forderung, *f.* (-en), demand, requirement.
an'geben, indicate, set.
an'gehen, concern.
An'gelegenheit, *f.* (en-), affair, concern, cause.
an'gelegen; sich...sein lassen, bestow care on, be concerned about.
Ang'elpunkt, *m.* (-s), pivot, cardinal point.
an'gemessen, appropriate.
an'genehm, pleasing, pleasant.
An'gesicht, *n.* (-s, -e), face, countenance.
an'gestammt, inherited.
an'gewöhnen (sich), learn, get in the habit.

an'greifen (griff—, =gegriffen), attack, do, begin.
Angst, *f.*, anxiety, fear.
ängstigen (*also reflex.*), worry.
An'hang, *m.* (=s), appendix, addition, party.
an'hängen, cling *or* stick to.
an'hänglich, attached, devoted.
An'hauch, *m.* (=s), breath.
An'knüpfung, *f.* (=en), connection.
an'klingen, touch glasses.
an'kommen, arrive, come; — auf (*acc.*), depend upon; — gegen (*acc.*), be able to cope with.
an'kündigen, announce, tell.
An'lauf, *m.* (=s, ⸗e), start, run.
An'liegen, *n.* (=s, –), request, desire.
An'maßung, *f.*, arrogance, presumption.
an'merken, remark, observe, notice.
an'mutig, graceful, charming, delightful.
an'nehmen (sich, *gen.*), take charge of, take interest in.
an'rechnen, consider, regard.
An'recht, *n.* (=s, =e), right, claim.
An'regung, *f.* (=en), impulse, suggestion, excitement.
an'sagen (sich), announce oneself.
An'schauung, *f.* (=en), contemplation, idea, notion.
an'sehen, regard, look at; (an, *dat.*), observe, notice, perceive (in).
an'setzen, fix, appoint.
An'sicht, *f.* (=en), view, opinion.
An'spielung *f.* (=en), allusion, reference; — auf (*acc.*), reference to.
An'spruch, *m.* (=s, ⸗e), claim, demand; in — nehmen, engage one's attention, occupy any one, take up one's attention or time.
an'spruchsvoll, pretentious.
an'ständig well-mannered, decent.
an'stecken, infect.
An'strengung *f.* (=en), exertion, effort.
An'teil, *m.* (=s, =e), share, part, interest.
Ant'litz, *n.* (=es, =e), face, countenance.
an'tun, dress, put on.
Ant'wort, *f.* (=en), answer.
an'vertrauen, entrust, commit.
An'walt, *m.* (=s, ⸗e), attorney.
An'wandlung, *f.* (=en), attack, fit, feeling.
An'weisung, *f.* (=en), direction, instruction.
an'wenden (wandte —, =gewandt), (auf, *acc.*), apply (to).
an'wesend, present.
An'wesenheit, *f.*, presence.
an'ziehend, attractive.
An'zug, *m.* (=s, ⸗e), suit, attire, clothing.
Appell', *m.* (=s), sense (of responsibility), common sense.
appellie'ren, appeal.
appetit'lich, clean, attractive, appetizing.
apropos (*French, pron.* a=pro=po), apropos, by the way.
ar'beiten, work.
Ar'beiter, *m.* (=s, –,) laborer, workman.
ar'beitsscheu, loath to work, lazy.
Ar'beitsstube, *f.* (=n), work-room, study.
Ar'beitstisch, *m.* (=es, –), working-table, desk.
Ar'beitszimmer, *n.* (=s, –), work-room, study.
arg, bad, evil, very (much).
ärgern, vex; sich —, be vexed.
ärgerlich, annoying, troublesome, disagreeable.
arglos, unsuspecting, innocent.
Arg'losigkeit, *f.*, innocence, guilelessness.
Arm, *m.* (=es, =e), arm.
arm, poor.
arrangie'ren (ng *as in French* = zh), arrange.
Art, *f.* (=en), manner, way, kind.
Arzt (=es, ⸗e), doctor, physician.
aschblond, light blond.
Asses'sor, *m.* (=s, =en), lawyer, assessor.

Atem, *m.* (-s), breath.
au (*exclam.*), oh my.
auch, also, too, likewise, besides, even.
auf (*dat. or acc.*), on, at, upon, for, in regard to; — (*acc.*) zu, up to.
auf'atmen, breathe freely, feel relief, take a deep breath.
auf'blicken, look up.
auf'brausen, fly into a temper, become excited.
auf'brausend, hot-tempered, irascible.
auf'dämmern, dawn.
auf'drängen, urge *or* force upon.
Auf'enthalt, *m.* (-s, -e), delay, stop, domicile, visit.
auf'essen, eat up, consume.
auf'fahren, start.
auf'fallen (*dat.*), strike.
auf'fällig, striking, remarkable, surprising, strange.
auf'fangen, catch, meet.
auf'fassen, take, understand.
Auf'fassung, *f.* (-en), point of view, construction, interpretation, conception.
auf'flattern, flutter up.
Auf'frischung, *f.* (-en), freshing up, reviving, recalling.
Auf'gabe, *f.* (-en), task, problem, lesson.
auf'geben, give up.
auf'gebracht, excited.
auf'gehen (in etwas), be heart and soul in one's work, be absorbed in (a thing).
Auf'geld, *n.* (-es), money to bind a bargain (earnest-money).
auf'geregt, excited.
auf'haben, have on, wear.
auf'halten, retard, delay, check.
auf'heben, pick up, preserve.
auf'hören, stop, cease.
auf'jauchzen, exult, utter a shout of joy, rejoice.
auf'kreischen, scream.
auf'lachen, laugh aloud.
auf'laden (sich etwas) (u, a), take upon oneself.
auf'legen, take out, put on.
auf'lehnen (sich), resist, rebel.
Auf'lösung, *f.* (-en), dissolution, breaking up.
auf'machen, open; sich —, start.
auf'merksam, attentive.
aufmerksam machen (auf), (*acc.*) call attention to.
Auf'merksamkeit, *f.* (-en), attention.
auf'nehmen, receive, take up.
auf'passen, watch, pay attention.
auf'räumen, clear, clean up.
auf'regen (sich), excite oneself, become excited.
Auf'regung, *f.* (-en), excitement, emotion.
aufrichtig, sincere, honest.
auf'rücken, move up.
auf'sehen, look up to.
Auf'sehen, *n.* (-s), attention, surprise, notice.
auf'sparen, keep (in reserve), save (up).
auf'springen (a, u), jump up.
auf'ständig, rebellious.
auf'stehen, get up, rise.
auf'stellen, set up, place (on the table).
auf'stülpen, clap *or* put on.
auf'suchen, search for, look for.
auf'tauchen, appear, rise up, emerge, arise.
auf'tauen, grow warm, melt.
Auf'trag, *m.* (-es, ⸗e), order, request, message.
auf'treten, step, walk, act.
auf'wachsen (u, a), grow up.
Auf'wallung, *f.* (-en), passing emotion.
Auf'wartung, *f.* (-en), day help, waiting woman.
auf'wischen, wipe up.
auf'zwingen, force upon.
Auge, *n.* (-es, -en), eye.
Augenblick, *m.* (-s, -e), minute, moment.
augenblick'lich, immediately, at once, momentary.
aus (*dat.*), out, out of, from.
aus'bilden (*also reflex.*), develop.
aus'bleiben, stay away, not come till, be long (in coming).
aus'dampfen, exhale.

aus'dehnen, expand, stretch, enlarge.
Aus'druck, *m.* (=s, ⸗e), expression, phraseology.
ausdrück'lich, expressly.
auseinan'der-gehen, separate, go apart.
Auseinandergehen, *n.* (=s), breaking up (of a company), departure.
auseinander-rücken, move apart, separate.
auseinander-setzen, (*also reflex.*), discuss, expound, explain.
Auseinan'dersetzung, *f.* (=en), discussion.
aus'erlesen, extremely, unusually, selected, choice, distinguished
Aus'flug, *m.* (=s, ⸗e), excursion, trip, outing.
aus'geben, spend.
aus'gehen, go out, exhaust.
aus'gelassen, unrestrained, boisterous.
ausgezeich'net, excellent, very good.
aus'gleichen, settle, arrange, adjust, correct.
aus'halten, endure, bear, stand.
aus'klopfen, beat (out) dust.
aus'lachen, laugh at, make fun of.
aus'leben (sich), enjoy one's life; overcome, conquer (*not reflex.*)
Aus'rede, *f.* (=en), excuse, pretense.
aus'reden, talk (a person) out of (a thing).
aus'schreiten, step, walk.
aus'schütten, pour out.
aus'schweifend, extravagant, wild.
aus'sehen, look, appear, seem.
außen, nach ... hin, externally.
außer (*dat.*), outside of, except, beside(s), unless; außer sich sein, be beside oneself, in a frenzy.
außerdem (*adv.*), besides, moreover.
Äußere, *n.* (=n), exterior, external appearance.
außer'halb (*gen.*), outside, on the outside, of, beyond.
äußerlich, apparent, seeming.
außerm = außer dem.
außeror'dentlich, extraordinary, unusual, exceedingly.
Äußerung, *f.* (=en), expression, manifestation.
äußerst, extreme(ly), very; das äußerste, the utmost, extreme; bis zum äußersten, to the utmost.
aus'setzen, criticise, postpone, stop; sich (*dat.*) aussetzen, expose oneself to.
Aussicht, *f.* (=en), view, prospect, chance.
Aus'sprechen, *n.* (=s), discussion, conversation.
aus'sprechen, talk, discuss, say; sich —, state one's opinion, show, manifest oneself.
aus'statten, equip, furnish.
Aus'stattung, *f.* (=en), trousseau, dowry, equipment.
aus'stehen, suffer, endure.
Aus'steuer, *f.* (=n), dowry, trousseau.
aus'suchen, choose, select.
Aus'tausch, *m.* (=s), exchange.
aus'üben, exercise, practice, exert.
Aus'weg, *m.* (=s, =e), way out.
aus'zeichnen, sich, excel, distinguish oneself.
Aus'zeichnung, *f.* (=en), distinction, high honor.
aus'ziehen, take off.
Autorität', *f.* (=en), authority.

B

Bäckerei', *f.* (=en), bakery.
Bäckermeister, *m.* (=s, -), baker.
Bäckerstochter, *f.* (⸗), baker's daughter.
baden (*also reflex.*), bathe (oneself).
Bahn, *f.* (=en), railroad.
Bahnhof, *m.* (=s, ⸗e), depot, station.
bald, soon.
Ball, *m.* (=s, ⸗e), ball.
Ball'saal, *m.* (=s, =säle), ball-room.
Band, *m.* (=es, ⸗er), ribbon, tie; bond (*pl.* =e).
Bändchen, *n.* (=s, -), *dim.* of Band.
Bann, *m.* (=es), charm, spell.
Barbier' *m.* (=s, -), barber.

bauen, build.
Baumgewirr, *n.* (=s), maze of trees.
Baum'wollenhemd, *n.* (=es, =en), cotton shirt.
bäurisch, boorish, rustic.
beach'ten, notice, regard, give attention.
Beam'te, *m.* (=en, =en), officer, official.
bean'spruchen, claim, demand.
beben, tremble.
Bedau'ern, *n.* (=s), regret, sorrow, sympathy.
bedauern, regret, sympathize
bedecken, cover.
bedenken, consider, think over, hesitate.
Bedenken, *n.* (=s, –), reflection, hesitation, objection, consideration.
bedeuten, mean, signify.
Bedeuten, *n.* (=s), importance, significance, meaning.
bedeutend, important, great, significant.
bedeutungsvoll, *see* bedeutend.
bedürfen (*gen.*, *also acc.*), need, require.
Bedürfnis, *n.* (=ses, =se), need, desire, necessity.
beein'flussen, influence.
Beein'trächtigung, *f.* (=en), wrong, injury, infringement.
befangen, embarrassed, confused, entangled, perplexed.
befestigen, fasten, attach.
befinden (sich), be, be situated, feel.
befördern, put, transport, deliver.
befreien, free, liberate.
befreundet, friendly, on friendly terms, of friends.
befriedigt, satisfied.
befürchten, fear.
Begegnen, *n.* (=s), meeting.
begegnen (*dat.*), meet, treat.
Begegnung, *f.* (=en), meeting.
begehen, commit.
Begehren, *n.* (=s), desire, demand, longing.
begehren, desire, demand.
begeh'renswert, desirable.
begehrlich, desiring, greedy, longing.
begeistert, enthusiastic.
Begeisterung, *f.*, enthusiasm.
beginnen (a, o), begin, commence.
beglücken, make happy, favor.
begnadet, blessed, favored.
begnadigen, pardon, be gracious.
begreifen (=griff, —en), comprehend, understand.
begreiflich, comprehensible, intelligible, conceivable; — machen, explain.
begreif'licherwei'se, evidently, as a matter of course.
Begriff, *m.* (=s, =e), notion, idea, concept(ion).
begründen, found, support, strengthen.
Begrüßung, *f.* (=en), greeting.
behaglich, comfortable, cozy.
behalten, keep, remember.
behandeln, treat.
Behandeln, *n.* (=s), treatment.
Behandlung, *f.* (=en), treatment.
Beharr'lichkeit, *f.*, perseverance, determination.
behaupten, assert, say; sich —, uphold, assert oneself, maintain.
beherrschen, control, rule, restrain.
behelfen (sich), manage, get along (as best one can).
beherzt, courageous, plucky, bold.
behüten, guard, protect.
behutsam, careful, cautious.
bei (*dat.*), by, at, near, with.
beide, both.
Bei'fall *m.* (=s), applause, approval.
bei'läufig, incidentally, in passing.
Bein, *n.* (=s, =e), leg.
beinahe, almost, nearly.
beisam'men, together.
beisei'te, apart, aside, away.
Bei'spiel, *n.* (=s, =e), example.
bei'spielswei'se, for example.
beißen (i, i), bite.
Bei'stand, *m.* (=s), help, assistance.
bei'tragen, add, contribute.
bekannt'lich, as is well known, as everybody knows.
bekannt machen, announce.

bekennen, confess, acknowledge.
bekommen, get, receive; *with dat. of person*, agree with.
Bekümmernis, *f.* (-sse), grief, trouble.
beleben, enliven.
beleidigen, insult, offend.
belieben (*dat. impers*), please, like.
bemerkbar, noticeable, perceptible.
bemerken, notice, remark.
bemerkenswert, noteworthy, remarkable.
Bemerkung, *f.* (-en), remark, observation.
bemühen (sich), strive, make an effort, desire.
Bemühung, *f.* (-en), effort.
beneiden, envy.
benennen, call, name.
benützen, use, make use of.
beo'bachten, observe, notice.
Beobachten, *n.* (-s), observing, observation.
bequem', comfortable, easy.
Bequemlichkeit, *f.* (-en), comfort, ease.
berauschen (sich), become intoxicated; berauschend, intoxicating.
Bereich, *m.* (-s), reach, environs, sphere, domain.
bereit, ready, prepared, willing.
bereiten, prepare, get ready, make, give, cause.
bereits, already, previously.
bergen (a, o), shelter, save, secure, stow away.
berichten, report, inform.
berichtigen, correct, adjust, set right.
berückend, charming, dazzling, brilliant.
Beruf, *m.* (-s, -e), profession, calling.
berufen, call; sich — auf, refer to, appeal to.
beruhigen, calm (down), soothe; (*also reflex.*), take comfort.
Beruh'igung, *f.*, reassurance, comfort.
besänftigen, calm, soothe, comfort.
Besatzung, *f.* (-en), crew.
beschäftigen (*also reflex.*), occupy (oneself), keep busy, busy (oneself).
bescheiden, modest, reserved.
Bescheidenheit, *f.*, modesty, unpretentiousness.
beschließen, decide, resolve.
Beschluß, *m.* (-sses, -sse), decision, resolution, end, rear (guard).
beschuldigen, accuse.
Beschuldigung, *f.* (-en), accusation.
Beschützerin, *f.* (-nen), defender, protectress.
beschweren (sich), complain, lodge a complaint.
beschwichtigen, calm, soothe.
Beschwichtigung, *f.*, silencing, calming.
Beschwörung, *f.* (-en), conjuring, exorcising, charming.
besessen, possessed, mad.
besetzen, occupy.
besinnen (a, o) (sich), think, reflect; (auf, *acc.*), remember.
Besitz, *m.* (-es, -ungen), possession, property, domain.
besitzen, possess, own.
Besitzer, *m.* (-s, -), owner, possessor.
besolden, pay.
besondern, especial, peculiar.
besonders, especially.
besorgen, fear, look after, take care of, make.
Besorgnis, *f.* (-se), concern, fear, alarm.
Besorgung, *f.* (-en), errand, business, commission.
Besserung, *f.* (-en), improvement, change for the better, betterment.
bestärken, confirm, strengthen.
bestätigen, confirm, corroborate.
bestehen (auf), insist, demand.
bestehen (in), consist.
bestellen, order.
Bestellung, *f.* (-en), order, appointment, cultivation.
bestimmen, fix, appoint, persuade, determine.
bestimmt, certain, definite, sure, determined.

bestreiten, question, deny.
bestricken, ensnare, captivate, enchant, charm.
Besuch, *m.* (=s, =e), visit, call, company; zu — sein, visit.
besuchen, visit, call.
beteiligen (sich), take part, be interested; beteiligt sein, take part, be interested.
beteuern, affirm.
betonen, emphasize, speak with emphasis.
Betonen, *n.* (=s), emphasizing, emphasis.
Betracht, *m.* (=s), consideration, account; in — kommen, be considered, be taken into account; in — ziehen, take into account, consider.
betrachten, consider, look at.
betrauen, confide, commission, entrust.
betreffen, concern, relate to, be concerned; was (*acc.*) betrifft, as far as ( ) is concerned.
betreten, enter, tread upon.
betreten (*adj.*), embarrassed, disturbed.
Betrieb, *m.* (=s, =e), traffic, operation.
betroffen, amazed, confused.
Betroffenheit, *f.*, amazement, confusion, perplexity.
betrügen, (o, o), deceive, cheat; — um (*acc.*), cheat out of.
Bett, *n.* (=es, =en), bed.
beugen, bow, bend, subdue, subjugate, conquer.
beun'ruhigen (*this is not a separable verb*), disturb, alarm (*also reflex.*)
bevor'stehen, be at hand.
bevor'zugen (bevor *is inseparable*), prefer, give preference.
bewahre (*exclam.*), Heaven forbid! dear! oh no! etc.
bewahren, keep, preserve.
bewegen (*weak, also* o, o), move, persuade.
Bewegung. *f.* (=en), movement, motion, emotion.
Beweis, *m.* (=es, =e), proof.
beweisen (ie, ie), prove.
Bewerber, *m.* (=s, –), aspirant, suitor.
Bewirt'schaftung, *f.*, management, superintendence, administration
bewundern, admire.
bewußt (*gen.*), conscious of; sich — werden become aware, conscious, of.
Bewußtsein, *n.* (=s), consciousness.
bezaubern, charm.
Bezeichnung, *f.* (=en), designation, indication, term.
beziehen (sich, auf, *acc.*), refer, extend to.
Beziehung, *f.* (=en), relation, reference, respect, connection.
bezieh'ungsreich, significant, full of meaning.
bezieh'ungsweise, respectively.
Bezug, *m.* (=s, =e), covering.
bezwingen (sich), restrain, control oneself.
Bier, *n.* (=s, =e), beer.
bieten (o, o), offer.
Bild, *n.* (=es, =er), picture.
bilden, form, make.
bildlich, pictorial, in a picture.
Bildsäule, statue.
billig, cheap, fair, right.
billigen, approve, consent.
bis an (*acc.*), as far as, up to, until.
bisher'ig, present, existing.
bißchen, a little, a bit.
Bissen, *m.* (=s, –), bite, mouthful.
Bitte, *f.* (=en), request, entreaty.
bitten (bat, gebeten), ask, request, beg.
blamie'ren (*also reflex.*), make ridiculous, make a fool of.
blaß, pale.
blättern, page, turn the pages (of a book).
blau'äugig, blue-eyed
bleiben (ie, ie), stay, remain, abide, insist.
Blick, *m.* (=es, =e), look, glance, attention.
blicken, look, glance.
blinzeln, wink.

blitzen, shine, flash, be spick and span.
bloß, only, merely, simply.
blühend, robust, vigorous, flourishing, charming, beautiful.
Blume, *f.* (-en), flower.
blu'menbesetzt', decked with flowers.
blut'dürstig, bloodthirsty, savage.
Blü'tenduft, *m.* (-s), fragrance, odor (of flowers).
blut'los, anaemic, pale.
Boden, *m.* (-s, ⸗), floor, ground.
Bogen, *m.* (-s, –), sheet, (letter-) paper.
bordeaux'farben, bordeaux-colored, color of Bordeaux wine (eaux = o).
bös'artig, ill-natured, vicious.
böse, bad, evil, angry (*dat.*)
brauchbar, useful, serviceable.
brauchen, use, need.
Braut, *f.* (⸗e), fiancée, betrothed.
Braut'geschenk, *n.* (-s, -e), wedding-gift, bridal gift.
Bräu'tigam, *m.* (-s, -e), bridegroom, fiancée.
Brautkranz, *m.* (-es, ⸗e), bridal wreath.
Bräu'tigamszeit', *f.*, time of engagement.
Brautpaar, *n.* (-s, -e), (bridal) couple.
Brautzeit, *f.*, time of engagement.
brav, good, noble.
brechen (a, o), break; — mit, give up, abandon.
brennen (brannte, gebrannt), burn.
Brief, *m.* (-s, -e), letter.
Briefwechsel, *m.* (-s), correspondence.
Brief'zärtlichkeit, *f.* (-en), affectionate correspondence.
bringen (brachte, gebracht), bring.
Brötchen, *n.* (-s, –), roll.
Bruch, *m.* (-s, ⸗e), rupture, break.
Bruder, *m.* (-s, ⸗), brother.
brüderlich, brotherly.
brummen, hum, buzz, grumble.
Brust'stimme, *f.* (-en), chest-voice.
Bube, *m.* (-en, -en), boy, lad.
Bübchen, *n.* (-s, –), little boy.
Buch, *n.* (-es, ⸗er), book.
Buch führen *n.* (-s), keep an account.
bücken (sich), bend *or* stoop down.
Büffet, *n.* (fet' *or*, *French*, fe') (-s, -s), side-board.
Bund, *m.* (-es, ⸗e), agreement, bond.
Bündel, *m.* (-s, –), bundle.
bunt'gedeckt, gaily decked, spread, covered.
Bursche, *m.* (-en, -en), fellow.
burschikos' gay, jovial, free and easy.
Buße, *f.* (-n), repentance, penitence.
büßen, atone, give satisfaction, make reparation.

C

Chaos, *n.*, chaos, confusion.
Chara'kter, *m.* (-s, – *or* -e), character.
che'misch, chemical (ch *as in* ich).
Coupe, *n.* (-s, -s), coupé, compartment (ou = u).

D

da, there, then, since, because.
dabei, thereby, at that, during this, near by, in connection with.
dage'gen, against (it, that), on the other hand.
daheim', at home.
dahin'geben, give up, sacrifice.
dahin'gehen, pass away.
dahin'schreiten, walk along.
dahin'treiben, drive along.
dahin'rollen, roll along.
da'mals, at that time, then, formerly.
Dame, *f.* (-n), lady.
da'mit, therewith, with that; damit' (*conj.*), in order that.
Dämmerung, *f.*, twilight, dusk.
dämpfen, subdue, suppress, check.
danach', like it, after (that *or* it), toward it.
dane'ben, next to, neighboring, besides.

Dank, *m.* (-es), thanks.
Danken, *n.* (-s), thanks, expression of thanks.
danken (*dat.*), thank, owe.
dankbar, grateful, thankful.
daran, thereon, of (that).
daran'kommen, come to it; ich komme daran, it is my turn.
darauf, thereon, thereupon, for that, in regard to (that).
darein, therein, into it *or* that.
darin, therein, in it *or* that.
darnieder, down.
darnie'der-liegen, lie down *or* prostrate.
darü'ber, over, above (it), about it *or* this.
darum, therefore, on that account.
darun'ter under it *or* that, among.
Da'sein, *n.* (-s), existence.
Da'seinslust, *f.*, joy of life.
da'sitzen, sit (there).
da'stehen, stand (there), be.
Dauer, *f.*, duration; auf die —, for any length of time.
dauern, last, continue.
davon, of it, from it, about it.
davon'lassen, give up, release.
davon'rollen, roll away.
davon'tragen, carry off *or* away, suffer.
dazu, thereto, besides, for that (purpose), in addition to.
dazwi'schen, between (it *or* that), in the meantime.
dazwi'schen-fügen, insert.
Decke, *f.* (-en), cover, ceiling, spread.
decken, cover, set (a table); es ist gedeckt, the table is set *or* the meal is ready.
dehnen, stretch, draw out.
Demut, *f.*, humility, humbleness, meekness.
denken (dachte, -dacht), think; sich —, imagine, suppose.
denn, for, because; *adv.*, then (*sometimes untranslatable*).
den'noch, nevertheless.
dergle'chen, the like of, similar.
dersel'be, the same.
des'halb, on that account, therefore.
deutlich, plain, distinct.
Dezemberdämmerung, *f.*, twilight of December.
dicht, close, dense, thick.
Diele, *f.* (-n), floor.
Dienst, *m.* (-es, -e), service.
Dienstbote, *m.* (-en, -en), servant.
Dienstmädchen, *n.* (-s, –), servant-girl, maid.
dick, thick, fat, fleshy.
Ding, *n.* (-es, -e), thing, affair.
distinguirt' (*French*), distinguished.
Diwan, *m.* (-s, -s), sofa, divan.
doch, but, yet, still, though, just, nevertheless, surely, really, I hope (*often untranslatable*).
Dok'tor, *m.* (-s, -tor'en), doctor, title of doctor.
doppelt, double.
Doppelkreuz, *n.* (-es, -e), double burden.
dort, there, yonder.
Drang, *m.* (-es), impulse, desire.
drängen, urge, press.
drauf, *see* darauf.
draußen, out of doors, outside.
dreist, bold, forward, impudent.
dringend, urgent, pressing.
dringlich, urgent, pressing.
drohen (*dat.*), threaten.
Droschke, *f.* (-en), cab.
drüben, yonder, there, on the other side.
drüber = **darüber**; sich — machen, set to work.
drückend, oppressing, crushing, oppressive.
drücken, press, crush, weigh upon.
drum = **darum**.
drunter = **darunter**.
Duft, *m.* (-es, -̈e), odor, fragrance.
duftig, fragrant, perfumed, airy.
dumm, stupid, silly.
Dumme, *m.* *or* *f.*, dunce, fool.
dunkel, dark.
dünken, seem, appear, fancy.
Dunst, *m.* (-es, -̈e), vapor, smoke.

Duodez'staat, *m.* (-es, -en), petty state *or* principality.
durchaus, throughout, thoroughly, exactly, entirely, positively; — nicht, not at all.
durch'einander, confusedly, pell-mell, in confusion, among one another.
Durcheinander, *n.* (-s), confusion.
durchgehends, generally, usually.
durch'denken, think over, out, consider.
durch'kämpfen, fight out.
durch'lassen, tolerate, overlook.
durchleben, live *or* go through.
durchdringen (-drang, -drungen), penetrate, pierce, be keen.
durch'ringen (a, u), struggle through.
durch'sprechen, discuss, talk over.
durchseelt, soulful, full of feeling.
durch'sehen, examine, look over, revise.
durch'setzen, carry out *or* through, obtain.
durchtränkt, saturated.
durch'waschen, wash through *or* thoroughly.
dürfen (durfte, -durft), may, be permitted *or* allowed.

E

e'ben, even, just, just now; — so, just as.
E'benbild *n.* (-[e]s, -er), image.
e'benso, just, just so, likewise; — wie, just as, the same as.
echauffiert (*French*), (*pron.* e-scho-fiert'), excited.
echt, genuine, real.
Ecke, *f.* (-n), corner.
edel, noble; aufs edelste, in the noblest manner.
egal' (*French*), the same, alike, immaterial.
Ehe, *f.* (-n), matrimony, married life.
Ehemann, *m.* (-s, ¨er), husband.
Ehepaar, *n.* (-s, -e), (married) couple.
eher, sooner, earlier, rather.
Ehre, *f.* (-n), honor.
ehren, honor.
Ehrgeiz, *m.* (-es), ambition.
ehrenvoll, honorable.
ehrwürdig, venerable.
Eifer, *m.* (-s), zeal.
eifrig, zealous, eager.
eigen (*dat.*), own, peculiar, strange.
Eigenheit, *f.* (-en), peculiarity.
Eigenliebe, *f.*, self-love.
eigens, only, just, especially.
Eigenschaft, *f.* (-en), property, quality.
Eigensinn, *m.* (-s), obstinacy, stubbornness.
ei'gensinnig, stubborn, obstinate.
ei'gentlich, really, only, real, genuine, true.
Ei'gentum, *n.* (-s, ¨er), property.
eigentüm'lich, peculiar.
eignen (sich), be suited *or* fitting, do.
ei'genwillig, self-willed, stubborn.
eilen, hurry, hasten.
eil'fertig, hasty, quick.
eilig, urgent, pressing, hasty, quick.
einan'der, one another.
ein'biegen (o, o), turn *or* bend in.
ein'brechen, break in.
ein'bringen, make good, make up for.
ein'dringen (a, u), penetrate (into), enter.
ein'dringlich, impressive, forcible, emphatic.
Eindruck, *m.* (-s, ¨e), impression.
einfach, plain, simple.
Einfall, *m.* (-s, ¨e), idea, thought.
ein'fallen (ie, a), (*impers.*), occur to, think.
Einfluß, *m.* (-sses, ¨sse), influence.
Eingang, *m.* (-s, ¨e), entrance.
ein'fügen (sich), adapt oneself to one another.
ein'gehen auf (*acc.*), enter into, discuss.
ein'gehend, in detail, eagerly.
ein'gießen (o, o), pour into (a cup), fill (a cup).
ein'greifen (griff-, -gegriffen), intervene, take a hand (in).

Eingreifen, *n.* (-s), interference, taking a hand.
ein'hauen (hieb-, -gehauen), dig into, eat with a good appetite.
ein'flößen, evoke, rouse, cause.
einig, agreed; einige, some, a few; einig—, some, somewhat, a few.
einigermaß'en, in some degree, quite, somewhat, to some extent.
ein'laden (u, a), invite.
ein'lassen, sich, auf (*acc.*), consent *or* agree to.
ein'laufen (ie, au), come in, arrive.
ein'mal, once, one time; auf —, at once, suddenly.
einmal', for once, once, just, only (on a time); nicht —, not even; noch —, once more, again; nun —, once for all, absolutely.
ein'packen, pack.
ein'richten, arrange, furnish.
Ein'richtung, *f.* (-en), arrangement, furnishing.
Ein'richtungsmö'bel (*pl.*), parlor-set (of furniture).
ein'sam, lonely, lonesome, alone.
ein'schärfen (*dat.*), impress, urge.
ein'schenken, pour out (*or* in), help a person to a cup of . . .
ein'schlafen, go *or* fall asleep.
ein'schneiden, cut into
Ein'sicht, *f.*, judgment, insight.
ein'sehen (a, e), see, acknowledge.
ein'spinnen (a, o) (sich) (*literally*, to spin a cocoon), to become absorbed, to give oneself up entirely to.
ein'sprechen (auf, *acc.*), intercede, urge, speak earnestly into.
ein'schleichen (sich), enter *or* creep into.
ein'stellen, stop, cease, give up.
ein'stimmen, join in.
ein'treffen, arrive.
ein'treten (a, e), enter, come in, happen.
ein'trinken, absorb, take in, drink.
ein'verstanden, agreed; — sein, consent, agree.
Ein'verständnis, *n.* (-sses, -sse), agreement, understanding.
Ein'wand, *m.* (-s, ⸗e), objection.
ein'wenden (wandte, -gewandt), object, urge against.
Ein'willigung, *f.*, consent, permission.
ein'ziehen, draw in.
einzig, only, alone, single.
Ein'zug, *m.* (-s, ⸗e), entry.
eklatant' (*French*), striking, sufficient, evident.
ele'gisch, mournful, elegiac, sad.
elementar', elementary, fundamental.
elf, eleven.
Eltern, *pl.*, parents.
Empfang', *m.* (-s, ⸗e), reception.
empfangen (i, a), receive.
empfinden (a, u), feel.
empfindlich, sensitive, touchy.
Empfind'lichkeit, *f.*, sensitiveness, touchiness.
empor'-heben, raise, lift up.
empört', indignant, offended.
Empörung, *f.* (-en), indignation.
empor'-wachsen (u, a), grow up.
Ende, *n.* (-s, -n), end; am—, after all.
endlich, at last, finally.
endlos, endless.
eng narrow, close.
Enge, in die — treiben, drive a person into a corner, to the wall, press hard.
entbehren, lack, be without, be in need of.
entdecken, discover.
entfalten (sich), unfold, show, develop.
entfernt, distant.
Entfernung, *f.* (-en), distance, separation.
entführen, carry off, take away.
entge'gen-bringen, offer, show, bring toward.
entgegen-gehen (*dat.*), go toward, meet, pursue.
entgegengesetzt (*dat.*), opposite, contrary.
Entgegenkommen, *n.* (-s), friendly, accommodating spirit, reception, treatment, yielding.

entgegen-schwenken, wave toward.
entgegen-sehen (*dat.*), look forward to.
entgegen-stellen, set against, oppose.
entgegen-treten (a, e), (*dat.*), step up to, meet, come to.
entgegen-wehen (*dat.*), blow *or* waft toward.
entgegnen, reply, answer.
entgehen (*dat.*), escape.
enthusiasmiert', enthusiastic.
entscheiden (*also reflex.*), decide, settle.
Entscheidung, *f.* (-en), decision.
entschieden, determined, resolute, decided.
Entschiedenheit, *f.*, determination, quick decision, firmness.
entschlossen, decided, resolved.
Entschluß, *m.* (-sses, ⸗sse), decision, resolution.
entschuldigen, excuse.
Entschuldigung, *f.* (-en), excuse, pardon.
entsetzlich, terrible, horrible.
entsetzt, horrified, terrified.
entsprießen (o, o), come from, result from, descend.
entspringen (a, u), come from.
Enttäuschung, *f.* (-en), disappointment.
ent'weder, either.
entzückend, delightful, charming.
entzückt, delighted, charmed.
erachten, regard, judge.
erbitten, ask, solicit.
erbittert, embittered, provoked.
Erbit'terung, *f.*, irritation, exasperation.
Erb'teil, *n.* (-s, -e), (share of an) inheritance.
Ereig'nis, *n.* (-ses, -se), event, happening, occurrence.
erfahren, find out, experience, suffer; *adj.*, experienced, skilled.
Erfah'rung, *f.* (-en), experience.
Erfolg, *m.* (-s, -e), success.
erfreulich, pleasing, gratifying.
erfreulichste (aufs), in a most gratifying manner.
erfreut, glad, rejoicing.
erfüllen, fulfill, grant.
Erfüllung, *f.* (-en), fulfillment.
ergeben, yield, give up.
ergeben, resigned, contented.
ergreifen (-griff, -griffen), take hold of, take up, seize.
erhaben, above, beyond, superior.
erheben (sich), get up, rise.
erheucheln, feign, pretend, put on.
Erhitzung, *f.* (-en), getting heated *or* warm.
erhören, listen to, grant someone's request.
erinnern, remind; sich —, remember.
Erinnerung, *f.* (-en), remembrance, reminiscence, memory.
erkämpfen, gain *or* obtain (by struggle).
erkennen (-kannte, -kannt), know, recognize.
Erkennen, *n.* (-s), recognition, insight.
Erkenntnis, *f.*, knowledge, recognition, insight, perception.
Er'kerstübchen, *n.* (-s, -), little corner room.
erklären, explain, declare.
Erklärung, *f.* (-en), explanation.
erlauben, permit, allow; sich —, take liberties, have the audacity to, be so bold (as to).
erleben, live to see, experience, witness.
Erlebnis, *n.* (-sses, -sse), experience, adventure, event.
erleiden, suffer.
ermöglichen, make possible.
ernennen, appoint, name.
erneuern, renew.
erproben, test, try.
Ernst, *m.* (-es), seriousness, earnest, severity, sternness.
ernst, earnest, serious, stern, plain.
ernstbewegt, full of earnest emotion.
ernsthaft, serious, earnest.
ernstlich, earnestly, fervently.
erregen (*also reflex.*), excite, become excited.

Erör'terung, *f.* (-en), discussion, debate.
erprobt, tried, tested, experienced.
erquicken, refresh, comfort.
Erregung, *f.* (-en), excitement, emotion.
erringen, achieve, obtain.
erröten, blush.
Errung'enschaft, *f.* (-en), attainment, achievement.
erscheinen (ie, ie), appear, seem.
Erscheinen, *n.* (-s), appearance.
Erscheinung, *f.* (-en), sight, vision, appearance.
erschrecken, frighten; —, a, o, be frightened.
Erschrecken, *n.* (-s), fright, terror.
Erschütterung, *f.* (-en), shock, violent emotion.
ersehnen, long for, desire.
ersetzen, replace, take the place of.
erst, first, only, not before, *or* until.
erstarren, grow stiff, be paralyzed.
erstaunlich, astonishing, surprising.
erstaunt, astonished, surprised.
erstlich, first, in the first place.
ersuchen, request, ask.
ertappen, surprise, catch.
Ertrag', *m.* (-s, ⸗e), proceeds, income, yield.
ertragen, stand, bear.
erträglich, tolerable, bearable.
erwachsen, grown up, adult.
erwä'gen, consider, reflect, think.
Erwägung, *f.* (-en), consideration, reflection.
erwähnen, mention.
erwarten, await, expect.
erweisen (ie, ie), (*also reflex.*), show.
erweitern (*also reflex.*), widen, expand, grow larger.
erwerben (a, o), acquire, earn, win, obtain.
erzählen, tell, narrate.
erzeigen, show, do.
erziehen, bring up, train, educate.
Erziehung, *f.*, education, breeding, training.
Erziehungsfehler, *m.* (-s, -), fault, mistake *or* error in education.
erzürnt, angry, vexed.
Essen, *n.* (-s), meal, food, menu.
essen (a, e), eat.
Essig, *m.* (-s), vinegar.
expedier'en, despatch, forward.
etwas, something, somewhat.
Extravaganz', *f.* (-en), extravagance.
extrem', extreme.

F

Fabrikant', *m.* (-en, -en), manufacturer.
fabrizie'ren, make, manufacture.
Fach, *n.* (-es, ⸗er), subject, branch, profession, drawer.
fahren (u, a), ride, travel, run, rush, pass, wipe; — in (*acc.*), get into a person, be the matter with.
Fahrt, *f.* (-en), ride, trip.
Fahr'gasse, *f.* (-n), road, passage.
Fahr'wasser, *n.* (-s, -), course, road.
Fahr'weg, *m.* (-s, -e), (carriage-) way, road.
Fahr'zeug, *n.* (-s, -e), vehicle, carriage.
Fall, *m.* (-[e]s, ⸗e), case, condition; auf keinen —, under no condition.
Falle, *f.* (-n), trap.
fallen (fiel, gefallen), fall.
falsch, wrong, erroneous, false.
Fami'lie (*pron.* i-e), *f.* (-n), family.
Familienarchiv', *n.* (-s, -e), family-archive.
Familienkreis, *m.* (-es, -e), family circle.
fangen (i, a), catch, capture.
Faser, *f.* (-n), fibre, thread.
fassen, seize, take hold of, overcome.
Fassung, *f.*, calmness, resignation.
Fassungsgabe, *f.*, capacity, power of comprehension.
fast, almost, nearly.
Faul'pelz, *m.* (-es, -e), idler, lazy person, lazybones.
Fechten, *n.* (-s), fencing.

Fechter, *m.* (-s, -), fighter, fencer.
Fe'derhut, *m.* (-s, ¨e), plumed hat.
fehlen (*dat.*), be lacking, be the matter with.
Fehler, *m.* (-s, -), lack, error.
feierlich, solemn, dignified.
feiern, celebrate, enjoy.
fein, fine, excellent, refined, well-bred.
feindselig, hostile.
Feinheit, *f.* (-en), fineness, elegance, fastidiousness.
Feld, *n.* (-es, ¨er), field.
Fenster, *n.* (-s, -), window.
Fensterflügel, *m.* (-s, -), window-panel.
Fensterplatz, *m.* (-es, ¨e), seat by the window.
Fe'rienjubel, *m.* (-s), joy about the vacation.
fern, far, distant.
Ferne, *f.* (-n), distance.
ferner, farther, additional, in the future.
fertig, ready, done, finish.
fertigen, finish, complete, make.
fesseln, charm.
fest, firm, fixed, fast, resolute.
Fest, *n.* (-es, -e), feast, celebration.
fest'bannen, fix to the spot, captivate, charm.
fest'halten, seize, hold fast *or* firm, cling to.
festlich, festive, splendid.
fest'stellen, determine, fix.
Festzeit, *f.* (-en), holiday-time, festive season.
fett, fat, stout, thick.
feucht, moist, damp.
feudal', aristocratic, splendid, beautiful, excellent.
feu'erblütig, impetuous, hot-tempered.
Feuersbrunst, *f.* (¨e), fire, conflagration.
feurig, fiery, impetuous, ardent.
Fieberhast, *f.*, feverish haste *or* hurry.
fiebern, to be in a fever.
Finanz'punkt, *m.* (-s, -e), matter *or* question of money.
finden (a, u), find.

Finger, *m.* (-s, -), finger.
finster, dark, gloomy.
Firma, *f.* (*plur.* Firmen), firm, company.
flechten (o, o), braid, twine.
Flasche, *f.* (-n), flask, bottle.
Fleck, *m.* (-s, -e), spot.
Flecken, *m.* (-s, -), spot.
flehen, beg, implore.
Fleiß, *m.* (-es), diligence, industry.
Flieder, *m.* (-s, -), lilac.
flüchtig, fleeting, transient, passing.
Flug, *m.* (-s, ¨e), flight, course; im —, rapidly, quickly.
flüstern, whisper.
Folge, *f.* (-n), result, consequence.
folgen (*dat.*), follow, obey.
Fond, *m.* (-s, -s), (*pron. nasal* on), inside seat (of a coach).
fordern, ask, demand.
förmlich, regular, almost openly, quite downright, express, as it were.
fort, away, forward, on.
fort'bestehen, continue (to exist).
fort'fahren, drive away, continue.
fort'lassen, let go.
fort'laufend, continuous.
fort'gehen, go away, go on, continue.
fort'nehmen, take away (from).
fort'reisen, travel away.
fort'reißen, carry away.
fort'sausen, hurry away.
fort'schicken, send away.
fort'setzen, continue.
fort'tragen, carry *or* take away.
fort'weisen, turn away.
Frage, *f.* (-n), question, inquiry; in — stellen, endanger, hazard.
fragen (nach, *dat.*), ask, question, inquire (about).
franzö'sisch, French.
Frau, *f.* (-en), woman.
Frauengattung, *f.* (-en), kind of woman.
frech, impudent, forward.
frei, free.
frei'geben, offer, allow, grant, place at (one's) disposal.

frei'gebig, liberal.
Freiheit, *f.* (=en), liberty, freedom.
freilich, of course, naturally, certainly.
frei'mütig, frank, open.
frei'willig, voluntary, of one's own accord.
fremd, strange, foreign, unknown.
fremd'artig, strange, peculiar, exotic, foreign.
Fremde, *f.* foreign country *or* land.
Fremdenstube, *f.* (=n), spare-room, guest-chamber.
Fremdheit, *f.*, strangeness.
Freude, *f.* (=n), joy, pleasure, delight.
freudig, joyous, delighted.
freudlos, joyless.
freuen (sich), be glad, rejoice; — auf (*acc.*), anticipate, look forward with pleasure to.
Freundeskreis, *m.* (=es, =e), circle of friends.
Freundlichkeit, *f.* (=en), kindness, friendliness.
Freundschaft, *f.* (=en), friendship.
freundschaftlich, friendly.
Friede, *m.* (=ns), peace.
friedlich, peaceable, calm.
friedvoll, peaceful.
frisch, fresh.
Frische, *f.*, freshness, brightness, vigor.
frivol', frivolous.
Frohsinn, *m.* (=s), cheerful spirit, gaiety.
Frucht, *f.* (=e), fruit, result.
früh, early.
früher, former(ly), earlier.
frühlingshaft, spring-like.
Frühlingssonne, *f.*, spring-sun.
Frühlingstoilette, *f.* (=n), spring-dress (oi = oa).
Frühstück, *n.* (=s, –), breakfast.
frühstücken, breakfast.
frühzeitig, early, soon, premature, untimely.
Fuchs, *m.* (=es, =e), fox; (name given to students in their first semester at the university).
fügen (sich), accomodate oneself, submit, yield, happen.
fühlen, feel.
führen, lead, guide, hold.
Furcht, *f.*, fear, terror.
furchtbar, terrible, tremendously, awfully.
fürchten, fear; sich — vor, be afraid of.
fürchterlich, terrible.
furchtlos, fearless.
Fürsorge, *f.*, care, solicitude.
für'sorglich, *f.*, careful, thoughtful.
fürstlich, princely, like a prince(ss), splendid.
Fuß, *m.* (=es, =e), foot, footing, terms.
Fuß'gänger, *m.* (=s, –), pedestrian.
Fus'sel, *f.* (=n), scraps, dust, fuzz.

G

Gabe, *f.* (=n), gift, present, talent.
Gang, *m.* (=[e]s, =e), walk, gait, course, hall.
ganz, whole, entire; ganz und gar, absolutely, entirely, altogether.
gänzlich, wholly, entirely.
gar, very, quite; gar nicht, not at all.
Gast, *m.* (=[e]s, =e), guest.
Gastrecht, *n.* (=s, =e), (right of) hospitality.
Gatte, *m.* (=n, =n), husband.
Gattin, *f.* (=nen), wife.
Gebäck', *n.* (=s), baked goods.
geben (a, e), give; (*impersonal*) be, happen, occur.
Gebiet, *n.* (=s, =e), territory, subject.
gebildet, cultured, educated.
geboren, by birth.
geborgen, secure, safe.
Gebrauch, *m.* (=s, =e), usage, custom.
Geburtstag, *m.* (=s, =e), birth-day.
Gedanke, *m.* (=ns, =n), thought, idea.
Gedicht, *n.* (=s, =e), poem.
gedrückt, depressed, dejected, downhearted, sad.
Geduld', *f.*, patience.
Gefahr', *f.* (=en), danger.

gefährdet, endangered, in danger.
Gefährt', *n.* (-s, -e), wagon, vehicle.
gefallen (*dat.*), please; sich — lassen, take, tolerate.
gefälligst, kindly, please.
Gefallen, *n.* (-s), delight, pleasure.
gefaßt, calm, resigned.
gefestigt, strengthened, firmly established.
Gefühl, *n.* (-s, -e), feeling, emotion.
Gefühlsleben, *n.* (-s), inner life, emotions.
gegen (*acc.*), toward, against, in the neighborhood of, at about.
Gegensatz, *m.* (-es, ⸗e), contrast, opposition.
ge'genseitig, mutual, reciprocal.
Gegenstand, *m.* (-s, ⸗e), object, subject.
Gegenteil, *n.* (-s), contrary, opposite.
gegenü'ber (*dat.*), subject with, in regard to, opposite, facing.
gegenüber-treten (*dat.*), step in front of, before, face.
gegenüber-stehen (*dat.*), face.
geheim, secret.
Geheimnis, *n.* (-sses, -sse), secret.
Geheimrat, *m.* (-s, ⸗e), Privy Councillor.
gehen (ging, gegangen), go; es geht mir gut, I am (getting on) well.
Gehenlassen, *n.* (-s), carelessness, self-indulgence.
gehören (*dat.*), belong to; — zu, be necessary.
Geist, *m.* (-es, -er), mind, spirit, intelligence.
Gekränktsein, *n.* (-s), being offended.
gekünstelt, affected, artificial, put on.
gelangen, arrive, get to a place, reach.
Gelassenheit, *f.*, calmness, indifference.
Gelegenheit, *f.* (-en), opportunity, chance.
gelegentlich, occasional, by chance.
geliebt, beloved, dear.
gelinde, gentle, soft, mild.
gelingen (a, u), succeed; es — mir, I succeed (in . . .)
geltend machen (*also reflex.*), assert, show (one's authority).
gemächlich, leisurely, at one's ease.
gemeinsam, joint, (in) common.
gemessen, reserved, cool.
gemütlich, comfortable, cozy, pleasant, kindly. (The exact meaning can only be approximately rendered in English.)
gemütvoll, tender-hearted, full of feeling, soulful.
genau, exact, accurate, strict; es — nehmen, to be particular, painstaking.
Gene'sungswein, *m.* (-es, -e). "health-drink," "drink of recovery."
genial', ingenious, genial, gifted.
Genialität', *f.*, genius, geniality, carelessness.
Genick, *n.* (-s, -e), (nape *or* back of) the neck.
Genie', *n.* (-s, -s), (g *soft as in French*), genius.
genie'ren (*French; pronounce the* g *soft*), embarrass; (*also reflex.*) feel embarrassed.
genießen (o, o), (*gen. or acc.*), enjoy, eat.
Genießen *n.* (-s), enjoyment.
Genius, *m.* (-, -nien), genius.
genug, enough, sufficient.
genügen, be sufficient, suffice.
Genug'tuung, *f.*, satisfaction.
Genuß, *m.* (-es, ⸗e), enjoyment, pleasure.
Geplauder, *n.* (-s), chatting, prating.
Gepolter, *n.* (-s), rumbling, din, uproar.
gepreßt, pressed, oppressed, forced.
gerade, straight, direct, just, especially, exactly; *verb* + gerade, happen to . . .
geradezu, straight way, candidly, positively, frankly; nun —, just now *or* then.
Geräusch, *n.* (-[e]s, -e), noise.

geräuschlos, noiseless.
gerecht, just, fair.
gerechtfertigt, justified.
gereift, mature.
gereiht, (arranged) in a row *or* a line.
gereizt, irritated, excited, angered.
Gereiztheit, *f.*, irritation.
geringschätzig, disdainful, contemptuous.
Gesamtheit, *f.*, entire number.
Geschäft, *n.* (=es, =e), business, occupation.
geschäftig, busy, occupied.
geschäftlich, commercial, relating to business.
geschehen (geschah, geschehen), (*impers.*), happen, occur, take place.
Geschehene(s), *n.* (=n), happening, what has happened, past events.
Geschenk, *n.* (=s, =e), present, gift.
Geschichte, *f.* (=n), story, affair.
Geschick, *n.* (=es, =e), fate, lot, skill, ingenuity.
Geschmack, *m.* (=[e]s, ≈e), taste, flavor; — finden an, (*acc.*), fancy, take a delight in.
Geschöpf, *n.* (=es, =e), creature.
Geschwindigkeit, *f.*, swiftness, rapidity, velocity.
Geschwister, *pl.*, brother(s) and sister(s).
Geschwisterpaar, *n.* (=es, =e), brother and sister.
gesellig, sociable, congenial.
Gesellschaft, *f.* (=en), society, company, party, guests.
Gesetz, *n.* (=es, =e), law.
Gesicht, *n.* (=es, =er), face.
Gespräch, *n.* (=es, =e), conversation.
gesprächig, talkative, communicative.
gestählt, strengthened, braced up.
Gestank, *n.* (=[e]s), stench, (bad) odor.
Gestalt, *f.* (=en), form, figure.
gestehen, confess.
gesund, healthy, wholesome.
Gesundheit, *f.* health.
gewagt, risky, hazardous, daring, dangerous.
gewähren, allow, grant, permit, yield.
Gewalt, *f.* (=en), force, power.
gewaltig, powerful, strong, mighty.
gewaltsam, violent, forcible.
Gewandheit, *f.*, skill, adroitness.
gewinnen (a, o), win, gain.
Gewirtschaft(e), *n.* (=s), business, hubbub, management.
gewiß, certain, sure.
Gewissen, *n.* (=s, -), conscience.
gewissenhaft, conscientious.
Gewissenszwang, *m.* (=s), moral compulsion.
Gewittergrollen, *n.* (=s), rolling *or* rumbling of the thunder, wrath, anger.
Gewitterschwüle, *f.*, sultriness before a storm.
gewöhnen, accustom; sich — an (*acc.*), to be *or* become accustomed (to).
gewöhnlich, ordinary, customary, usual; für —, usually.
gezwungen, *see* zwingen.
Glanz, *m.* (=es), brightness, lustre, glare, splendor.
glänzend, bright, shining, brilliant.
glatt, smooth, level.
glauben, believe, think.
gleich, like, alike, equal; (*adv.*) directly, at once.
gleichen (i, i), *dat.*, resemble, look like.
gleich'falls, likewise.
gleich'gültig, indifferent, unconcerned; es ist mir —, it is all the same to me.
gleichsam, as it were, so to say.
gleich'tun (*dat.*), equal, do the same (as).
gleiten (glitt, geglitten), glide, pass.
Glück, *n.* (=es), luck, fortune, happiness; zum Glück, fortunately.
glücklich, lucky, fortunate, happy.
glück'licherwei'se, luckily, fortunately.

glückse'lig, radiant (with joy), blissful, happy.
glühen, glow, have an ardent desire for.
Glut, *f.* (=en), ardor, fervor, passion, glow, blush.
Gnade, *f.* (=n), grace, mercy.
Gottheit, *f.*, divinity, God.
Göttin, *f.* (=nen), goddess.
Grabesstimme, *f.*, sepulchral voice.
grade = **gerade**.
Gram, *m.* (=s), grief, sorrow.
grau, gray, gloomy.
grausam, cruel.
Grausamkeit, *f.* (=en), cruelty.
Gra'zi=e, *f.* (=en), grace, gracefulness.
greis, gray-haired, old, aged.
Grenze, *f.* (=n), boundary, limit.
grenzenlos, boundless, unlimited, excessive, immense.
greulich, horrible, terrible, frightful.
Griff, *m.* (=s, =e), grip, grasp, clutch, handle, turn, knob.
grollen (*dat.*), have a grudge against, be offended.
groß'artig, grand, splendid; — **tun**, give oneself airs, boast, swagger.
Größe, *f.*, size, greatness.
groß'mütig, generous, large-minded.
Grund, *m.* (=es, ≃e), slope, ground, floor, bottom, reason; **im** —, really, indeed.
gründlich, thoroughly.
grüßen, greet; — lassen, send greetings.
Gut, *n.* (=es, ≃er), good, property, possession.
gut, good, friendly.
gut'artig, good-natured, mild, gentle.
Güte, *f.*, kindness.
Gutenacht'kuß, *m.* (=es, ≃e), kiss before retiring.
Gymnasial'lehrer, *m.* (=s, -), teacher in a gymnasium.
Gymnasiast', *m.* (=en, =en), student in a gymnasium.

H

haften, cling, be fixed to; answer for.
halb, half.
halbflügg, half-fledged.
halbwach', half awake, aroused, dozing.
halb'wüchsig, half-grown, half-sized.
Hals, *m.* (=es, ≃e), neck.
halten (ie, a), hold, keep, restrain; — **für**, take for, regard; — **auf**, think of, esteem, insist upon.
Hamburger, (*adj.*), (of) Hamburg.
Hammelfleisch, *n.* (=[e]s), mutton.
Hand, **bei der**, at hand.
Händedruck, *m.* (=[e]s, ≃e), shake *or* grasp of the hand, handshake.
handeln, **sich** — **um**, to be a matter *or* question of.
Handelshaus, *n.* (=es, ≃er), commercial house, firm.
Handelsherr, *m.* (=n, =en), merchant.
Han'delskommission', *f.* (=en), commercial mission.
Han'delsinteres'se, *n.* (=s, =n), commercial interests.
Han'delsmission', *f.* (=en), commercial mission.
Handelsstadt, *f.* (-, ≃e), commercial city.
händereibend, rubbing the hands.
Handgepäck, *n.* (=s, =e), hand-baggage.
Händler, *m.* (=s, -), trader, dealer.
Handlungshaus, *n.*, = Handelshaus.
Hand'reichung, *f.* (=en), assistance, aid.
Hand'tuch, *n.* (=es, ≃er), towel.
Hand'werker, *m.* (=s, -), artisan, mechanic.
Handwerkerkreis, *m.* (=es, =e), laboring class.
harmlos, harmless, innocent.
Harm'losigkeit, *f.*, innocence, harmlessness.
harren, wait.
hart'näckig, stubborn.
hastig, hasty, quick.

häßlich, ugly, disagreeable.
Häßlichkeit, *f.*, ugliness.
Hauch, *m.* (-es, -e), breath, breeze, trace.
Hauptträger, *m.* (-s, -), chief manager.
Hauptzweck, *m.* (-s, -e), main object.
Haus, *n.* (-es, ¨-er), house.
Haus'frau, *f.* (-en), housewife.
Haus'frauentu'gend, *f.* (-en), virtue of a good housewife.
Haus'halt, *m.* (-s, -e), household.
Haus'haltung, *f.* (-en), household, house-keeping.
Haus'herr, *m.* (-n, -en), master of the house.
Haus'knecht, *m.* (-es, -e), servant, boots, porter.
Häuslichkeit, *f.* (-en), family-life, domesticity, household.
Haus'ordnung, *f.* (-en), rules (of a household).
Haut'beschaff'enheit, *f.*, condition *or* structure of the skin.
heben (o, o), raise, lift, extol.
Heft, *n.* (-es, -e), note-book, copy-book.
heftig, vehement, violent, eager; aufs —ste, most vehemently.
Heil, *n.* (-s), welfare, safety, (piece of) luck.
heilen, heal, cure, remedy.
heilig, holy, sacred.
Hei'ligenschein, *m.* (-s, -e), halo.
Heim, *n.* (-es, -e), home.
Heimat, *f.*, home, native land.
Heimatbote, *m.* (-n, -), messenger from home.
Heimatsbrief, *m.* (-s, -e), letter from home.
Heimatreise, *f.* (-n), journey home.
heim'bringen, bring home.
heim'führen, take home, marry.
heimisch, home-like, comfortable.
heimlich, secret, (in) private.
Heimlichkeit, *f.* (-en), secrecy, seclusion, secret.
Heimweg, *m.* (-s, -e), way home.
Heirat, *f.* (-en), marriage.
heiß, hot, ardent, fiery, fervent.
heißerregt', excited, deeply agitated *or* stirred.
heiter, clear, gay, merry, serene.
Hei'terkeit, *f.*, cheerfulness, clearness, jollity.
Hel'denarbeit, *f.* (-en), heroic work.
helfen (a, o), (*dat.*), help.
Helferin, *f.* (-nen), helper, assistant.
hell, bright, clear, light.
Hemds'ärmel, *m.* (-s, -), shirt-sleeve.
Henne, *f.* (-n), hen.
her (*generally in compounds*), from.
herauf-tauchen, appear, rise up.
heran'-schnaufen, pant *or* puff up (to).
heran-wachsen (u, a), grow up.
heran-ziehen, consult, attract, interest a person in a thing.
heraus-finden, find out, discover.
Heraus'forderung, *f.* (-en), challenge.
heraus-geben, give up, hand over.
heraus-hören, hear, discern, recognize.
heraus-nehmen (sich), presume too much, take liberties.
heraus-platzen, burst forth, out.
heraus-sagen, admit, speak *or* declare freely.
heraus-stoßen, utter, exclaim.
herb, harsh, bitter, sharp.
herbei'-lassen (sich), yield, give in, consent.
herein'-brechen, break in(to), come over.
her'gebracht, customary, traditional.
her'kommen, come here, come from.
hernie'der-wallen, fall.
herrlich, splendid, glorious.
herrschen, rule, govern, prevail.
her'sagen, recite, repeat, say.
herum-gehen, go around.
herum-schnüffeln, go sniffing about; poke one's nose into people's affairs.
herum-wenden (wandte —, -gewandt, *also weak*), sich, turn around.
herunter-lassen, let down, come down, lower, pull down.
herunter-putzen, call down, scold.
hervor-rufen, call forth, produce.

hin'geben (sich, *dat.*), yield, devote, abandon oneself to.
Herz, *n.* (-ens, -en), heart.
Herzenskunst, *f.* (-̈e), talent of the heart.
Herzensnot, *f.* (-̈e), anxiety *or* anguish of the heart, worry.
herzgewinnend, heart-winning, charming.
herzhaft, bold, courageous.
herzig, dear, sweet, charming.
herzlich, cordial, true, sincere.
Herzlichkeit, *f.*, cordiality, heartiness, affection.
heute, today.
hin'schreiten, walk *or* go to.
hierzu, hereto, (in addition) to this.
hiesig, local.
Hilfe, *f.*, help, aid.
Himmel, *m.* (-s, -), heaven, sky.
himmelangst, mir wird —, I am terribly frightened *or* I am frightened out of my wits.
himmelblau, skyblue.
hin, there, away, gone.
hinab'-senken (sich), run *or* lead down.
hinauf', up, upward.
hinauf-gehen, go up.
hinauf-schimmern, glisten, gleam up.
hinauf-stürmen, rush *or* hurry up.
hinaus'-heben, lift out, raise above.
hinaus-rücken, move out.
hinaus-schießen (o, o), rush, hurry out.
hinaus-schleppen, carry *or* drag out.
hinaus-ziehen, pull out.
hindern, hinder, prevent.
Hindernis, *n.* (-sses, -sse), hindrance, obstacle.
hinein'-fließen (o, o), flow into.
hinge'gen, on the other hand.
hin'leben, live on.
hin'nehmen, take, accept.
hin'reichen, suffice, be sufficient.
hin'reißen, enrapture, charm, enchant, carry away.
hin'stellen, represent.
hinter (*dat. or acc.*), behind, in the rear of; hinter (*dat.*) her, behind.
hintereinan'der, one behind the other, in succession.
hinterdrein' (*dat.*), after.
hinü'ber-lenken, lead, transfer, change.
hin und her, to and fro, here and there, back and forth.
hinun'ter-springen (a, u), jump down.
hinweg'-sehen (a, e), look away.
hinweg-tragen, carry away.
hinweg-setzen (sich), über (*acc.*), pay no attention to, make light of, ignore.
hinzu'-kommen, come (up *or* besides).
hoch (hoh—), high.
Hoch'achtung, *f.*, high esteem, regard, respect.
hoch'richten, raise, erect.
höchst, very, extremely, most.
höchstens, at the most, at best.
Hochzeit, *f.* (-en), wedding.
Hof, *m.* (-s, -̈e), yard, court; den — machen (*dat.*), to court, flirt.
hoffentlich, it is to be hoped, I . . . hope.
Hoffnungsblüte, *f.* (-n), flower of hope.
hold, charming, sweet, beautiful, dear.
holen, bring, carry, fetch, catch.
Holzschuh, *m.* (-es, -e), wooden shoe.
honorie'ren, fee, pay a fee, honor, respect, regard.
horchen, auf (*acc.*), listen (to).
hüben, on this side, here.
hübsch, pretty, handsome.
Hunger, *m.* (-s), hunger; — haben, be hungry.
husten, cough.
Hut, *m.* (-es, -̈e), hat.
hüten, guard, protect, watch.

I

ideal', ideal.
Idee', *f.* (-n), idea, notion.
immer, always.

immerhin′, still, for all that, anyway, for all I care.
immerzu′, always, constantly.
imstan′de sein, be able.
imponie′ren, impress, strike.
imposant′, imposing, striking.
In′begriff, *m.* (=s, =e), sum total, essence, aggregate.
in′brünstig, fervent, devout, ardent.
infizie′ren, infect, fill.
in′grimmig, enraged, angry, furious.
In′halt, *m.* (=s), contents.
inner, inward.
innerlich, inwardly, cordially.
innerst, innermost, personal; das Innerste, *n.* (=n), the innermost soul, the most secret folds of the heart.
inmit′ten (*prep. gen.*), in the midst of, among.
innig, intimate, close, tender, very much, sincere, cordial.
Innigkeit, *f.*, intimacy, ardor, fervor, devoutness.
in′ständig, urgent, pressing.
interessant′, interesting.
Interes′se, *n.* (=s), interest.
interessie′ren (sich), be interested, take interest in.
inzwi′schen, in the meantime.
intim′, intimate, close.
inwiefern′, in what respect *or* how so.
irgend, at all; — **ein**, anyone, some one; — welch, some . . . or other.
iro′nisch, ironical.
irren (*also refl.*), err, be mistaken.
Irrtum, *m.* (=s, ⸗er), error, mistake.

J

ja, yes, indeed, really, you know (*often untranslatable*).
Jahr, *n.* (=es, =e), year.
Jahreszeit, *f.* (=en), season, time of the year.
jammern, complain, lament; (es) jammert mich, take pity on, have sympathy with.
je, ever, always, at any time; je mehr, the more.
je′denfalls, certainly, in all probability, probably.
je′her, von, at all times, always.
jemand, somebody, someone.
je′weilig, in each case, each time.
Jubel, *m.* (=s), rejoicing, joy, shouts of merriment.
Jubelgefühl, *n.* (=s, =e), feeling of joy *or* rejoicing.
jubeln, rejoice, shout with joy.
Jugend, *f.*, youth.
jung, young.
Junge, der (=n, =n), (*also fem.*), the young one, the boy.
Jung′gesellenart, *f.*, bachelor's ways *or* manners.
Junggesellenzeit, *f.*, time of bachelorhood.
Jüngling, *m.* (=s, =e), youth, young man.
Jungsein, *n.* (=s), being young, youth.
Jura, *pl. of* Jus (*Latin*), jurisprudence, law.

K

Kabriolett′, *n.* (=s, =e), light trap, gig.
Kaf′fee, *m.* (=s), coffee, coffee-party.
Kaffeesack, *m.* (=s, ⸗e), coffee-sack.
Kaffeetasse, *f.* (=n), coffee-cup.
Kaffeetisch, *m.* (=s, =e), *lit.*, coffee-table, afternoon-lunch.
kahl, bare.
kalt, cold.
kalt′blütig, cold-blooded, cool-headed.
Kampf, *m.* (=es, ⸗e), struggle, quarrel, battle, fight.
kampf′rüstig, ready for struggle.
kampfwütig, furious.
Karrikatur′, *f.* (=en), caricature.
Karri=e′re *f.* (=n), (*French*) career.
Kasta′ni=e, *f.* (=n), chestnut (tree).
karg, scanty, poor, meagre.
Kasten, *m.* (=s, -), box, chest.
kauen, chew.

Kauf'mann, *m.* (-s, -leute), merchant.
Kaufmannsberuf, *m.* (-s), mercantile calling *or* profession.
Kaufmannsbuch, *n.* (-s, ¨er), ledger.
keck, bold, audacious, insolent.
Ke'gelbahn, *f.* (-en), bowling-alley.
Kegel schieben, bowl.
kegeln, bowl.
Kegeltag, *m.* (-es, -e), day for bowling.
Kehrt'machen, turn abruptly, turn the back on.
kein, no, none, not any.
kei'nesfalls, in no case, on no account, under no condition.
keineswegs, not at all, by no means.
kennen lernen, become acquainted, meet.
Kenntnis, *f.* (-sse), knowledge, information.
keusch, chaste.
Kind, *n.* (-es, -er), child.
Kinderkleeblatt, *n.* (-es, ¨er), (*lit.*, clover-leaf of children), group of children.
Kinderlachen, *n.* (-s), children's laughter.
Kinderspiel, *n.* (-s, -e), children's play *or* game.
Kindertorheit, *f.* (-en), childish folly.
Kindertrotz, *m.* (-es), childish stubbornness.
Kindheit, *f.*, childhood.
kindlich, child-like.
Kirsch'blüte, *f.* (-n), cherry-blossom.
klagen, complain, lament.
Klappe, *f.* (-n), spring-door, opening.
klappen, clap, slam.
klar, clear, bright, plain.
Kleid, *n.* (-es, -er), dress, gown.
Klein'od, *n.* (-s, -e *or* -ien), treasure, jewel.
Kleidung, *f.* (-en), clothing, clothes.
klein, little, small, petty.
kleinlich, petty, narrow, small.
klemmen, squeeze, stick, put.
klingen (*a*, u), sound, ring.
klopfen, beat, knock, strike.
Kluft, *f.* (¨e), chasm, abyss.
klug, clever, smart.
Knabe, *m.* (-n, -n), boy, lad.
Kna'benjahre, *pl.*, boyhood-years.
Kna'benstudi-en, *pl.*, boyhood studies.
knack, *exclam.*, crack.
knarren, creak, squeak.
Knochen, *m.* (-s, –), bone.
Knopf, *m.* (-es, ¨e), button.
knospen, bud.
kochen, cook, boil.
Kochkunst, *f.*, art of cooking, cookery.
Koffer, *m.* (-s, –), trunk.
kokett', coquettish.
Kolleg', *n.* (-ien), lecture (at the university).
Kolle'ge, *m.* (-n, -n), colleague.
Kolle'gin, *f.* (-nen), colleague.
komisch, comic, comical.
kommen (kam, gekommen), come, arrive.
Kommis' (*the* s *is silent*), *m.* (–, –), (*French*) clerk.
komplottie'ren, plot, scheme (with).
Konferenz', *f.* (-en), conference.
Konflikt', *m.* (-s, -e), conflict.
können (konnte, gekonnt), can, be able, know.
Konsequenz', *f.* (-en), consequence, result.
Kontrast', *m.* (-e), contrast.
kontrollie'ren, control.
Konzert'garten, *m.* (-s, –), concert-garden.
Kopf, *m.* (-es, ¨e), head.
Kopf'losigkeit, *f.* (*lit.*, headlessness), giddiness, confusion.
Kopf'schütteln, *n.* (-s), shaking of the head.
Kopf'schmerz, *m.* (-es, -en), headache.
Korb'stuhl, *m.* (-s, ¨e), basket *or* wicker chair.
Kork'zieher, *m.* (-s, –), corkscrew.
Korrektur', *f.* (-en), correction.
Korridor'ende, *n.* (-es, -e), end of the corridor.
Kosten, *pl.*, cost, expense.
Kostgeld, *n.* (-es, -er), allowance, board.

krabbeln, wriggle, crawl.
krachen, crack, crash.
Kraft'aufwand, *m.* (=s), expenditure of force *or* energy.
kräftig, strong, vigorous.
kräftigen (*also reflex.*), strengthen, invigorate, restore, harden.
kränkeln, be sickly, ailing *or* suffering.
kränken, offend, vex.
kranken, be sick *or* suffering.
Krankheit, *f.* (=en), sickness, disease.
Kränkung, *f.* (=en), offence, wrong, insult.
krauen, scratch.
Kreis, *m.* (=es, =e), circle, ring, sphere.
kreischen (i, i), scream, howl.
Kritik', *f.* (=en), criticism.
Krokodil', *n.* (=s, =e), crocodile.
Küche, *f.* (=n), kitchen.
Küchenzettel, *m.* (=s, –), menu.
Kuckuck, *m.* (=s), the deuce.
Kuh, *f.* (=e), cow.
kühn, bold, courageous, brave.
Kummer, *m.* (=s), sorrow, grief, worry.
Kümmernis, *f.* (=se), worry, grief.
kündigen, revoke, recall.
künftig, future.
kurz, short.
kurz'sichtig, near-sighted.
kurzum', in short, in a word.
Kuß, *m.* (=es, =e), kiss.
küssen, kiss.

L

lächeln, smile.
lachen, laugh.
lächerlich, ridiculous.
Lage, *f.* (=n), situation, position.
Lager, auf, in store, on hand.
Lampe, *f.* (=n), lamp.
Land'auer, *m.* (=s, –), landau (*a carriage, the top of which can be let down*).
Land'gütchen, *n.* (=s, –), small country seat *or* estate.
langgezogen, long drawn out.
langsam, slow.
längst, long ago.
langweilen, weary, tire, bore; sich —, be bored, feel tedious.
Lappen, *m.* (=s, –), piece, rag, tatter.
Lärm, *m.* (=s), noise.
lassen (ie, a), let, allow, permit, stop; — von (*dat.*), give up.
Last, *f.* (=en), burden, load.
Laster, *n.* (=s, –), vice.
laub'bekränzt, wreathed in foliage, leaf-clad.
Lauf, *m.* (=es, =e), course, run, trot.
Laune, *f.* (=n), whim, humor, mood.
launisch, capricious, whimsical, fanciful.
Laut, *m.* (=es, =e), sound.
laut, loud.
lauter, loud, only, nothing but.
Leben, *n.* (=s, –), life.
leben'dig, alive, living.
Le'bensanschau'ung, *f.* (=en), view of life.
Lebensbündel, *n.* (=s, –), troubles, sorrows.
lebensfroh, enjoying life, joyous.
Le'bensgewohn'heit, *f.* (=en), habit, manner of life.
Lebensglück, *n.* (=s), happiness of one's life.
Lebenskraft, *f.*, vital strength, energy, vigor.
Lebenslust, *f.*, joy of life, merriment.
Lebensrecht, *n.* (=s), right to live, in life.
Lebensstufe, *f.*, stage *or* period of life.
lebhaft, lively, vivacious.
Leb'haftigkeit, liveliness, vivacity.
leer'trinken, empty, drink (out).
Lehrer, *m.* (=s, –), teacher.
Lehrersfrau, *f.* (=en), teacher's wife.
Lehrling, *m.* (=s, =e), apprentice.
lehr'reich, instructive.
Lehr'stunde, *f.* (=n), lesson, recitation.
Lehr'system', *n.* (=s, =e), system of teaching.
Leib, *m.* (=es, =er), body.

Leib'essen, *n.* (=s, –), favorite dish.
Leib'gericht, *n.* (=s, =e), favorite dish.
leich'enhaft, like a corpse.
leicht, light, easy.
leid, sich — sein lassen, regret, be sorry about; er tut mir —, I am sorry for him; es ist mir —, I regret, I am sorry.
Leiden, *n.* (=s, –), suffering, pain.
leiden (litt, gelitten), suffer, stand, tolerate, permit.
lei'denschaftlich, passionate, vehement.
Leidenschaftlichkeit, *f.*, ardor, vehemence.
leider, alas, unfortunately, I am sorry.
leidig, troublesome, disagreeable.
leidlich, tolerable, endurable.
Leinen, *n.* (=s), linen.
leis(e), soft, gentle, low, somewhat.
leisten, do, perform, carry out, afford, furnish.
Lektion', *f.* (=en), lesson.
lenken, direct, lead, guide; auf sich —, attract.
Lenzduft, *m.* (=s, ⁼e), fragrance of spring.
lernen, learn.
letzt, last.
letzterer, the latter.
leuchten, shine, beam, gleam.
Leute, *pl.*, people.
Leut'nant, *m.* (=s, =s), lieutenant.
Licht, *n.* (=s, =er), light; — machen, strike a match, light a lamp.
licht, bright, light, fair.
lieb haben, love, like.
lieb, es ist mir, I am pleased *or* it pleases me.
Liebe, *f.*, love.
lieben, love.
lie'benswürdig, charming, lovable.
Liebenswürdigkeit, *f.* (=en), loveableness, amiability.
lieber, rather.
Lie'besblick, *m.* (=s, =e), loving glance.
Liebesdienst, *m.* (=es, =e), kind service, favor.
Lie'beserleb'nis, *n.* (=sses, =sse), love-affair.
Lie'besglück, *n.* (=es), happiness of love.
Lie'besgeplänkel, *n.* (=s, –), love-skirmish, love-affair, flirtation.
Lie'besü'bermut, *m.* (=s), unrestrained love, joy of love.
liebevoll, affectionate, loving.
Lieb'haber, *m.* (=s, –), lover, suitor.
lieb'kosen, caress.
lieblich, lovely, charming.
Liebling, *m.* (=s, =e), favorite, darling, pet.
Lieb'reiz, *m.* (=es), charm.
Liebste, *m. or f.* (=en, =en), sweetheart.
lie'derlich, careless, slovenly, dissolute.
liegen (a, e), lie, be situated.
Linde, *f.* (=n), linden-tree.
Linie, *f.* (=n), line.
links, left, at the left, on the left hand.
Lippe, *f.* (=n), lip.
Lob, *n.* (=es), praise.
lockern, loosen, relax.
Lohn, *m.* (=es, ⁼e), pay, reward, salary.
Lokal'blättchen, *n.* (=s, –), local paper.
los sein, be the trouble *or* the matter; be rid of (*acc.*); — werden (*acc.*), get rid of.
los'lassen, let go, set free, abandon.
Lösung, *f.* (=en), solution, severance.
los'brechen, burst forth.
Löwe, *m.* (=n, =n), lion.
lückenlos, without a break, uninterrupted.
Luft, *f.* (⁼e), air; sich — machen, give vent to one's feelings.
lügen (o, o), lie.
Lumperei', *f.*, trash, rubbish, trifle.
Lust, *f.* (⁼e), joy, delight, pleasure.
lustig, jolly, merry.

M

machen, make, do.
Macht, *f.* (⁼e), power, might, influence.

Mädchen, *n.* (-s, -), girl.
Mädchenauge, *n.* (-s, -en), girl's *or* girlish eye.
Mädchenknospe, *f.* (-n), tender, budding girl.
Mädchenschritt, *m.* (-es, -e), girlish step, walk *or* gait.
Mädel, *n.* (-s, -s), *dim. of* Mädchen (*dialect*).
Mahl'zeit, *f.* (-en), meal.
mahnen, admonish.
Mai, *m.* (-[e]s), May.
Mai'blumenstelle, *f.* (-n), spot covered with May-flowers.
Mai'nachmittag, *m.* (-s, -e), May-afternoon.
mal, *abbr. for* einmal, some time.
Mal, mit einem, suddenly.
Mama, *f.* (-s), mamma, mother.
Mama'chen, *n.* (-s, -), *dim. of* Mama.
manch, many a; manche, many.
manch'erlei, diverse, different.
manch'mal, many a time.
meiden (ie, ie), avoid, shun.
Mangel, *m.* (-s), lack, want, need.
Manier', *f.* (-en), manner, mode.
Mann, *m.* (-es, ⸗er), man.
männlich, manly.
Männlichkeit, *f.*, manliness.
Mari'ne, *f.* (-n), navy.
Mark, *n.* (-es), marrow, pith.
Mark, *f.*, mark (coin = 24 cents).
Mar'mor, *m.* (-s), marble.
marmorn, (of) marble, marble-like.
März, *m.*, March.
Maß, *n.* (-es, -e), measure, degree.
maß'gebend, decisive, authoritative.
mäßig, moderate, (*adj.*) moderately large.
mäßigen, moderate, restrain, diminish.
Maß'regel, *f.* (-n), rule, regulation.
Maß'stab, *m.* (-s, ⸗e), standard, scale.
matt, weak, exhausted, pale.
Mäu'sekasten, *m.* (-s), box with mice.
Meer, *n.* (-es, -e), ocean, sea.
mehr, more.
mehren, increase.
mehr'mals, frequently, several times.
mein, my.
meinen, think, believe, say.
mei'nerseits, for my part.
mei'nethalb(en), for my sake, for all I care.
meinig, mine.
Meinung, *f.* (-en), opinion, idea, plan.
meist, most.
melancho'lisch, melancholy.
melden, sich, announce oneself, report.
Menagerie', *f.* (-n), (*French, pronounce* g *soft*), menagery, zoo.
Menge, *f.* (-n), mass, multitude, large number.
Mensch, *m.* (-en, -en), man, person.
Men'schenkind, *n.* (-es, -er), human being, creature, fellow.
merken, notice.
merklich, noticeable.
merk'würdig, remarkable, strange, curious.
merkwürdigerwei'se, strangely, strange to relate.
Messer, *n.* (-s, -), knife.
Miene, *f.* (-n), expression, mien; — machen, act.
mieten, hire, engage.
mikropho'nisch, microphonically, with increased strength *or* volume.
mild, mild, soft, gentle.
minder, less.
mindest, least; mindestens, at least; im mindesten, in the least.
miß'verstehen (miß *is inseparable*), misunderstand.
mit'bekommen, receive as dowry.
Mit'erleben, *n.* (-s), witnessing, experiencing (with some one else).
mit'erleben, witness, experience (with some one else).
Mit'gefühl, *n.* (-s), sympathy.
mit'kommen, come along (with).
Mit'leid, *n.* (-s), sympathy, pity.
mit'leiderregend, pitiful, pitiable.
mit'leidig, pitiful, compassionate.

mit'nehmen, ruin, spoil, affect.
Mit'tag, *m.* (-s, -e), noon.
Mittagessen, *n.* (-s, -), dinner, lunch.
mit'sprechen, say one's opinion, have one's say.
Mitte, *f.*, middle.
Mittel, *n.* (-s, -), means, remedy.
mit'teldeutsch, in *or* from Central Germany.
mit'tellos, destitute, penniless.
Mitternacht, *f.* (-̈e), midnight.
Mittler, *m.* (-s, -), mediator.
Möbel, *n.* (-s, -), (*usually pl.*), furniture.
Möbelbezug, *m.* (-s, -̈e), covering for the furniture.
Möbelschoner, *m.* (-s, -), tidy, covering for the furniture.
Mö'belum'stellen, *n.*, rearranging the furniture.
Mode, *f.* (-n), mode, fashion.
Modehut, *m.* (-es, -̈e), hat after the latest fashion, fashionable hat.
mögen (mochte, gemocht), like, desire, wish, be possible.
möglich, possible.
Möglichkeit, *f.* (-en), possibility, chance, opportunity.
möglichst, possibly, best *or* greatest, etc., possible, as much as possible.
Moment', *m.* (-s, -e), moment, minute.
Mo'nat, *m.* (-s, -e), month.
Mond'dämmerung, *f.*, faint moonlight.
Moral', *f.*, morals.
Morgen, *m.* (-s, -), morning.
Morgenhäubchen, *n.* (-s, -), morning cap.
Morgenschlafrock, *m.* (-s, -̈e), dressing-gown.
Morgentau, *m.* (-s), morning-dew.
muffig, sulky, vexed, cross.
Mühe, *f.*, trouble, effort.
mühevoll, troublesome, difficult.
Mund, *m.* (-es, -e), mouth.
Mundwinkel, *m.* (-s, -), corner of the mouth.
munter, gay, lively, awake.
Murmeln, *n.*, murmuring, muttering.
Murmeltier, *n.* (-s, -e), marmot, dormouse.
mürrischernst, ill-humored, morose, gloomy.
Musik'zimmer, *n.* (-s, -), music room.
müssen (mußte, gemußt), must, be compelled.
Mußestunde (u *is long*), *f.* (-n), leisure hour.
musterhaft, perfect, model.
mustern, examine, inspect, gaze at.
Musterung, *f.* (-en), inspection, review.
Mut', *m.* (-s), courage.
Mutter, *f.* (-̈), mother.
Mutterauge, *n.* (-s, -n), mother's eye.

N

nach (*dat.*), to, towards, at, for, after, about, according to; nach und nach, gradually; — . . . zu, towards, in the direction of.
Nach'bar, *m.* (-s *or* -n, -n), neighbor.
nach'bessern, touch up, improve, look after, correct.
nachdem' (*conj.*), after.
nach'denken, think, wonder, meditate.
Nachdenken, *n.* (-s), thought, reflection.
nachdenklich, thoughtful, in thought.
nach'fragen, ask *or* inquire (about).
Nach'druck, *m.* (-s), emphasis.
nach'drücklich, emphatic, firm.
nach'geben (*dat.*), give in, yield.
Nach'giebigkeit, *f.*, indulgence, forbearance.
nachher' (*adv.*), afterwards.
nach'lässig, careless, negligent, slow.
Nach'mittag, *m.* (-s, -e), afternoon.
Nachmittagssonne, *f.*, afternoon-sun.
nach'schreiben, take down (notes).
Nach'richt, *f.* (-en), news, message.
nach'sehen, (*dat.*), look after.

Nach'sicht, *f.*, forbearance, lenience.
nach'sichtig, forbearing, lenient.
nächstgrößt, nearest in age *or* size.
Nacht, *f.* (⸗e), night.
näch'telang, for (many) nights.
nächtlich, nightly, nocturnal.
Nacht'mütze, *f.* (⸗n), night-cap.
nach'tragen, carry after.
nach'träglich (*adj.*), further, additional; (*adv.*), subsequently, ultimately.
nachts (des), at night, during the night.
Nacken, *m.* (⸗s, –), (nape of the) neck.
nagen, gnaw.
nahe, near, adjacent.
Nähe, *f.*, nearness, proximity, neighborhood.
nahe-legen, give to understand, urge upon.
nähern, bring near *or* close to.
Näh'tisch, *m.* (⸗es, ⸗e), sewing-table.
na-iv', naive, simple[-minded].
Name, *m.* (⸗ns, ⸗n), name.
namentlich, especially, particularly.
Nase, *f.* (⸗n), nose.
Natur', *f.* (⸗en), nature.
natür'lich, natural, of course, certainly.
Natür'lichkeit, *f.*, unaffectedness, simplicity.
Nebel, *m.* (⸗s, –), fog, mist.
Nebelgrau, *n.* (⸗s), fog, mist.
neben (*dat. or acc.*), next to, by the side, beside, besides, in addition to.
nebenan', close by, next door.
Nebenhaus, *n.* (⸗es, ⸗er), adjacent house.
necken, tease.
neckisch, teasing, droll, comical.
Neffe, *m.* (⸗n, ⸗n), nephew.
nehmen (a, genommen), take, accept.
Neigung, *f.* (⸗en), inclination, fancy, affection, liking.
Nektar, *m* (⸗s), nectar (*drink of the gods*).
nennen (nannte, genannt), name, call, mention.
Nerv, *m.* (⸗s, ⸗en), nerve.
nervös', nervous.
Nest, *n.* (⸗es, ⸗er), nest, home, hole, place.
Nestchen, *n.* (⸗s, –), *dim. of* Nest.
Nest'kind, *n.* (⸗es, ⸗er), baby, pet.
nett, neat, tidy, pretty, nice, fine; ihr seid —, you're a fine set.
neu, new.
neu'gierig, curious, inquisitive.
Neu'igkeit *f.* (⸗en), (piece of) news.
Nichtchen, *n.* (⸗s, –), little niece.
nichtig, futile, vain, insignificant, petty, unimportant.
nie, never.
nieder, down; auf und —, up and down.
nieder-drücken, depress, weigh down, grieve.
Nie'derlage, *f.* (⸗n), defeat.
nieder-lassen (sich), settle, take one's domicile.
nieder-legen (*also reflex.*), lay down.
nieder-schlagen, strike down, cast down, lower.
niederträchtig, vile, base, infamous, malicious, mean.
niedlich, neat, nice, pretty.
niedrig, low, small.
niemals, never.
nirgends, nowhere.
nobel, elegant, stylish, liberal.
noch, yet, still, besides, just, also, even; — ein, one more; weder —, neither—nor (*often untranslatable*).
Not, *f.* (⸗e), trouble, distress.
Note *f.* (⸗n), note; *pl.*, notes, music.
notie'ren, note, make a note of.
nötig, necessary; — haben, need, be compelled.
nötigen, compel.
Notiz', *f.* (⸗en), notice.
Not'wendigkeit, *f.* (⸗en), necessity.
nüchtern, sober, sensible.
nun, now.
nur, only, just.

O

oben, above, up, high up, on top, upstairs.
obendrein', besides, moreover.
Oberaufsicht, *f.*, general supervision.
oberflächlich, superficial, careless.
Oberhemd, *n.* (-s, -en), bosom-shirt, dress-shirt.
Oberlehrer, *m.* (-s, -), senior master, professor.
obgleich', although.
Ob'hut, *f.*, protection, charge, care.
Obst, *n.* (-es), fruit.
obstinat', obstinate, stubborn.
offen, open, sincere, candid.
offenbar, evident, plain.
öffnen, open.
ohne (*acc.*), without.
ohnedies, besides, moreover, anyway.
Ohr, *n.* (-s, -en), ear.
Öl, *n.* (-s, -e), oil.
Opernmusik, *f.*, opera music.
Opfer, *n.* (-s, -), sacrifice, offer, victim.
Opposition' (ti = tsi), *f.*, opposition.
or'dentlich, regular, thorough, really, decent, serious.
ordinär', low, common, vulgar.
ordnen, put in order, settle.
Ordnung, *f.* (-en), order.
Orgelklang, *m.* (-s, -̈e), tone of an organ.
Orgelton, *m.* (-s, -̈e), tone of an organ.
Ostin'dien, *n.*, East India.

P

paar, a few.
Paar, *n.* (-es, -e), couple.
paar'mal (ein), a few times, repeatedly.
Paket', *n.* (-s, -e), package, parcel, bundle.
Pandek'ten, *pl.*, Pandects (a part of the Corpus Juris, the collection of Roman laws).
Pantof'fel, *m.* (-s, -), slipper.
Papier', *n.* (-s, -e), paper.
papier'dünn, as thin as paper.
Paradies', *n.* (-es, -e), paradise.
Pardon', *m.* (-s), (*French*), pardon.
Partei', *f.* (-en), party, faction; — nehmen, take sides, side (with).
Partie', *f.* (-en), party, company, excursion.
passen (*dat.*), fit, match, suit, be suited *or* adapted; **es — mir,** it suits me, I like.
passie'ren, happen, occur, take place.
Patron', *m.* (-s, -e), patron, jolly fellow.
Pause, *f.* (-n), pause, stop.
peinlich, painful, embarrassing.
peinvoll, painful.
Pension' (*pronounce* **en** *like nasal a, as in French*), *f.* (-en), pension, boarding-school.
Perle, *f.* (-n), pearl, jewel.
Person, *f.* (-en), person.
Persön'lichkeit, *f.* (-en), personality.
Perspekti've, *f.* (-en), perspective, view.
Pflaster, *n.* (-s, -e), pavement.
pfeifen (pfiff, gepfiffen), whistle.
Pferd, *n.* (-es, -e), horse.
pflegen, take care, nurse, be accustomed.
Pfle'gekind, *n.* (-es, -er), foster-child.
Pflegemütterchen, *n.* (-s, -), little foster-mother, protectress.
Pflegeschwester, *f.* (-n), foster-sister.
Pflegesohn, *m.* (-s, -̈e), foster-son.
Pflegevater, *m.* (-s, -̈), foster-father.
Pflicht, *f.* (-en), duty, obligation.
Pfropf, *m.* (-[e]s, -e *or* -̈e), stopper, cork.
pfuschen, bungle, dabble, spoil.
Phantasie', *f.* (-n), fancy, imagination.
phanta'stisch, fantastic, fanciful, whimsical.
Phili'stergrundsätze, *pl.*, philistine principles, philistinism, narrow-mindedness.

philiströs', philistine, narrow-minded.
pietät'voll, reverent, with reverence.
plagen, trouble, torment, annoy, vex.
plan'voll, systematic, methodical.
Platz, *m.* (=es, ⸗e), place, court, square.
Platz nehmen, take a seat, seat oneself.
plaudern, chat, prattle, gossip.
plebe'jisch, low, vulgar.
plötzlich, sudden.
po-e'tisch, poetic.
Polizei', *f.*, police.
polizei'widrig, contrary to police regulations.
poltern, make a loud noise, bluster and storm, make a disturbance, walk with heavy steps.
Potztau'send, good gracious, the deuce.
poussie'ren (o = u, *as in French*), flirt.
prächtig, splendid.
praktisch, practical.
prallen, bound, dash.
präsentie'ren, present.
predigen, preach.
Preis, *m.* (=es, =e), price, prize.
preisen (ie, ie), praise.
pressen, press, squeeze.
pressiert', urgent, in a hurry, hurried, hasty.
Prinzip', *n.* (=s, =ien), principle; im —, as a matter of principle.
Probe, *f.* (=n), trial, experiment, test.
probie'ren, test, try.
promenie'ren, promenade, take a walk, walk.
protestie'ren, protest.
Proviant'korb, *m.* (=[e]s, ⸗e), basket with provisions.
prüfen, examine, test.
Prüfung, *f.* (=en), examination, test.
pst, hush, 'sh.
Pub'likum, *n.* (=s), public.
puffen, cuff, pommel.
Punkt, *m.* (=s, =e), point, matter.

Q

Qual, *f.* (=en), pain, torment, torture.
quälen, torture, torment, trouble.

R

Rad, *n.* (=es, ⸗er), wheel.
rasch, quick, swift, vivacious.
rasseln, rattle, clank.
rastlos, restless.
Rat, *m.* (=[e]s, ⸗e), council, advice, councillor; zu — ziehen, consult.
raten (ie, a), (*dat.*), advice, counsel.
Ratgeber, *m.* (=s, –), advisor, counsellor.
Raum, *m.* (=s, ⸗e), room, space, place.
räumen, clear, vacate, make room; aus dem Wege —, clear, put away, get out of the way.
raunen, whisper.
Rausch, *m.* (=es, ⸗e), intoxication, frenzy, ecstasy.
rauschen, rustle.
Rebel'le, *m.* (=n, =n), rebel.
Rechnung, *f.* (=en), bill, account, reckoning.
Recht, *n.* (=s, =e), right, law; — haben, be right.
recht, right, correct, very, real.
recht'fertigen (recht is inseparable), justify, vindicate.
rechtlich, fair, just.
recht'zeitig, in time, punctually.
reden, speak, talk.
Re'densart, *f.* (=en), saying, phrase.
Ree'derhaus, *n.* (=es, ⸗er), shipping-firm.
Reform'absicht, *f.* (=en), reformatory purpose *or* plan.
Reformarbeit, *f.* (=en), reformatory work.
re'gelmäßig, regular, orderly, normal.
Regen, *m.* (=s), rain.
reglos, motionless.
Regie'rungsrat, *m.* (=s, ⸗e), member of a provincial council, councillor.

reiben (ie, ie), rub.
Reich, *n.* (-es, -e), domain, territory.
reich, rich, wealthy.
Reichtum, *m.* (-s, ⸗er), wealth, riches.
reichen, give, reach, extend.
reif, ripe, mature.
reifen, ripen, become mature.
Reihe, *f.* (-n), row, series.
reihen, put in a row, line up, range, assemble.
rein, pure, clear, clean, real.
Reise, *f.* (-n), journey.
reisen, travel.
reißen (i, i), tear, pull, snatch.
reizen, provoke, make angry, irritate.
reizend, charming, delightful.
reizvoll, charming, delightful.
rennen (rannte, gerannt), run, hasten, hurry.
respektie'ren, respect.
Rest, *m.* (-es, -e), rest, remainder, remnant.
Resultat', *n.* (-s, -e), result.
Rettung, *f.*, rescue, help.
Reue, *f.*, repentance, remorse.
Revanche, *f.* (*French; pronounce* an *nasally, and the* ch *like* sh), revenge.
revidie'ren, examine, check, inspect.
Revision', *f.* (-en), examination, revision.
Rheuma, *n.* (-s), rheumatism.
richten, judge, address, direct.
Rich'teramt, *n.* (-s, ⸗er), office of a judge.
Richter, *m.* (-s, -), judge.
richtig, correct, right, true, really.
riesig, immense, great.
Ring, *m.* (-es, -e), ring, circle.
ringen (a, u), wring, struggle.
Ritter, *m.* (-s, –), cavalier, champion.
ritterlich, gallant, chivalrous.
Roh'heit, *f.* (-en), coarseness, rudeness.
Rübchen, *n.* (-s, –), (little) beet *or* turnip.
Rück'berufung, *f.*, recall.
Rücken, *m.* (-s, -), back.
Rücksicht, *f.* (-en), regard, consideration.
rufen, call.
ruhen, rest.
ruhig, quiet.
rührend, touching.
Rührung, *f.*, emotion, (deep) feeling.
rumo'ren, make a noise, "rumpus" *or* a hubbub.
rund, round, openly.
rundlich, rounded off, roundish.
Rund'lichkeit, *f.*, roundness.
rüsten, prepare, get ready.



Sache, *f.* (-n), thing, matter, affair.
sagen, say, tell.
Salon' (*pronounce the* on *nasally, as in French*), *m.* (-s, -s), parlor, drawing-room.
Sand'steinvilla, *f.* (-en), sandstone-villa.
sanft, mild, gentle, soft.
sauber, clean, neat; — **machen**, clean.
Sau'berkeit, *f.*, cleanliness, neatness.
Sau'berlätzchen, *n.* (-s, –), bib.
sauersüß, sour-sweet.
sausen, rush, whiz, hurry.
schaffen, make, do, accomplish.
schallen, sound, resound.
schämen, **sich**, be ashamed.
scharf, sharp, bitter, keen, careful.
Scharf'blick, *m.* (-s), keen observation, quick eye.
Schatten, *m.* (-s, –), shade, shadow.
Schatz, *m.* (-es, ⸗e), treasure, sweet-heart.
Schau, *f.*, view; **zur — tragen**, display, make an exhibition of.
Schauer, *m.* (-s, -), shower, shudder, feeling, wave.
schauern, shudder, tremble.
schaukeln, swing, rock.
Schau'kelstuhl, *m.* (-s, ⸗e), rocking-chair, rocker.
Schau'platz, *m.* (-es, ⸗e), scene.

scheiden (ie, ie), depart, leave.
Schein, *m.* (=s, =e), appearance, look, semblance, light.
schein'bar, seeming, apparent.
scheinen (ie, ie), shine, seem, appear.
Scheitel, *m.* (=s, –), (crown of the) head.
schelmisch, roguish, arch, sly.
schenken, give, present; sich —, omit.
scherzen, joke, have *or* make fun.
Scherbe, *f.* (*also* Scherben, *m.*), (=n), piece, payment.
scheu, shy, timid.
Scheu, *f.*, timidity, shyness.
schicken, send; sich in (*acc.*) schicken, reconcile oneself to . . .
Schicksal, *n.* (=s, =e), fate, lot.
Schick'salsschlag, *m.* (=s, ⸗e), heavy blow, reverse.
schieben (o, o), shove, push.
schildern, describe, tell, narrate.
Schilderung, *f.* (=en), description, account.
Schimmel, *m.* (=s), (*lit.*, white horse), old horse, "nag."
Schirm, *m.* (=s, =e), umbrella, parasol.
Schlacht, *f.* (=en), battle; in die — einhauen, play a good knife and fork, pitch in.
Schlaf, *m.* (=s), sleep, slumber.
schlafen (ie, a), sleep.
Schlafzimmer, *n.* (=s, –), bed-room.
Schlag, *m.* (=s, ⸗e), blow, stroke; vom — getroffen werden, be paralyzed, suffer a stroke of paralysis.
schlank, slender, graceful.
schlecht, bad, wicked, poor.
schleichen (i, i), (*also reflex.*), creep, come softly.
schlicht, plain, simple.
schlichten, settle, adjust.
schließen (o, o), close, shut, lock.
schließlich, finally, at last.
schlimm, bad, evil.
Schlingel, *m.* (=s, –), rascal, naughty boy, rogue
schlingen (a, u), devour, gulp down, gorge, swallow, place, put, lay.
schluchzen, sob.
schmal, narrow, slim, slender.
schmatzen, smack (one's lips).
schmecken, taste, enjoy.
schmeicheln, flatter.
Schmerz, *m.* (=es, =en), pain, suffering.
schmerzen, pain, hurt.
schmerzlich, painful.
schmieren, spread (*e. g.* with butter).
schmollen, sulk, be sulky.
Schmuck, *m.* (=s), ornament, adornment, decoration.
schmücken, decorate.
Schmutz, *m.* (=es), filth, dirt.
Schmutz'fink, *m.* (=s, =e), dirty creature.
schmutzig, dirty, filthy.
Schmutzlotte, *f.*, dirty woman, slut.
schnalzen, snap, click (one's tongue).
Schnee, *m.* (=s), snow.
Schnee'sieber, *m.* (=s, –), (*humorous combination*), snow-sifter.
schneeweiß', snow-white.
schneiden (schnitt, geschnitten), cut.
Schneider, *m.* (=s, –), tailor.
schnell, fast, quick.
Schnitt, *m.* (=s, =e), style.
schon, already, in the end, in time (*often not translatable*).
schön, handsome, beautiful.
schonen, spare, take care of, preserve.
Schoner, *m.* (=s, –), cover, tidy.
Schönheit, *f.* (=en), beauty.
Schonung, *f.*, care, careful treatment.
schonungslos, pitiless, careless.
Scho'nungsmittel, *n.* (=s, –), careful *or* tender treatment, *or* indulgence.
Schoß (*the* o *is long*), *m.* (=es, ⸗e), lap, bosom.
Schrank, *m.* (=es, ⸗e), cupboard, case, chest (of drawers).
Schrecken, *m.* (=s), terror, fright, fear.
schrecklich, terrible, frightful.
schreiben (ie, ie), write.

Schreibtisch, *m.* (-es, -e), writing-table, desk.
schreien (ie, ie), scream, shout.
schreiten (schritt, geschritten), walk, go.
schriftlich, written, in writing.
Schriftsteller, *m.* (-s, -), author.
Schritt, *m.* (-es, -e), step.
Schrulle, *f.* (-n), whim, fancy.
schüchtern, bashful, timid.
Schul'arbeit, *f.* (-en), school-work, lessons.
Schuld, *f.* (-n), debt, guilt; — haben *or* sein, be to blame, be guilty.
Schuld'bewußtsein, *m.* (-s), consciousness of guilt.
schulden, owe.
Schuldenmachen, *n.* (-s), making debts, running up bills.
schuldig, guilty; — sein, owe.
Schule, *f.* (-n), school.
Schüler, *m.* (-s, -), scholar, pupil.
Schul'fieber, *n.* (-s), dread of the school.
Schulheft, *n.* (-s, -e), note-book, copy-book.
Schürze, *f.*, apron.
schütteln, shake.
Schutz'deckchen, *n.* (-s, -), doily, cover.
Schützerin, *f.* (-nen), protectress, patroness.
Schützling, *m.* (-s, -e), proteg´e, ward.
schwach, weak, frail.
Schwäche, *f.*, weakness, feebleness.
Schwager, *m.* (-s, ⸗), brother-in-law.
schwanken, hesitate, vacillate.
schwankend, uncertain, doubtful.
Schwanken, *n.* (-s), hesitation, indecision.
schwärmen, admire, be enthusiastic, be taken with.
Schwärmer, *m.* (-s, -), enthusiast, dreamer.
schwärmerisch, enthusiastic, ardent.
schwarz, black, dark, swarthy.
schwarz'äugig, dark-eyed.
schweben, float, hover.
Schwe'felwas'serstoffwas'ser, *n.* (-s) solution of sulphuretted hydrogen (H_2S). (Noted for its offensive odor, resembling that of rotten eggs.)
schweigen (ie, ie), be silent.
Schweigen, *n.* (-s), silence.
schwellen (o, o), swell, enlarge, elevate.
schwenken, swing, turn.
schwer, heavy, difficult, violent, sorely.
schwerlich, hardly, scarcely *or* it is improbable that.
Schwester, *f.* (-n), sister.
schwesterlich, sisterly, like a sister.
Schwie'germutter, *f.* (⸗), mother-in-law.
Schwiegersohn, *m.* (-[e]s, ⸗e), son-in-law.
schwierig, difficult.
Schwierigkeit, *f.* (-en), difficulty.
Schwindel, *m.* (-s), swindle, fraud, humbug, dizziness.
schwül, sultry, oppressive.
Secun'da, *f.*, second highest class of a German gymnasium. The classes are Sexta, Quinta, Quarta, Tertia (2 years), Secunda (2 years), Prima (2 years).
Seele, *f.* (-n), soul.
See'lenaustausch, *m.* (-s), exchange of thoughts and emotions.
See'lengra'zie, *f.*, grace of mind *or* soul.
See'lenstimmung, *f.* (-en), mood, frame of mind.
seelisch, spiritual.
see'städtisch, in *or* of a seaport town, *or* maritime town.
segeln, sail.
Sehnen, *n.* (-s), longing, desire.
sehnen, long, desire.
Sehn'sucht, *f.*, longing, desire.
sehnsüchtig, longing.
sein'etwillen, um, for his sake, on his account.
Seite, *f.* (-n), side.
seiten; auf — (*gen.*), on the part of.
Seitenblick, *m.* (-s, -e), side-glance.

Sekretär', *m.* (-s, -e), secretary, clerk.
selbst, self.
selb'ständig, independent, self-reliant.
selbst'los, unselfish, disinterested.
Selbst'peinigung, *f.*, self-torment, torture.
Selbstsucht, *f.* selfishness.
selbstverständ'lich, self-evident, a matter of course.
selten, rare, scarce, seldom.
seltsamerwei'se, strange to say, strangely, singularly.
Sendung, *f.*, (-en), consignment, shipment, batch.
setzen, sich, seat oneself, take a seat, sit down.
sicher, safe, sure, positive, certain.
sichern, ensure, safeguard, secure, fasten.
Sichfreu'en, *n.* (-s), rejoicing, joy.
siegen, conquer, be victorious.
Sieger, *m.* (-s, -), victor, conqueror.
sie'gesgewiß, confident of victory.
silberhell, bright as silver.
silbern, silver, of silver.
simpel, simple.
sinnig, thoughtful.
Sinn, *m.* (-es, -e), mind, meaning, interest, sympathy; es hat keinen —, there is no sense (in).
Sinnen, *n.* (-s), meditation, thought.
sitzen (saß, gesessen), sit.
Skandal', *m.* (-s), disturbance, trouble.
so, so, thus, then, as, nevertheless, yet, therefore, in this manner (*often untranslatable*); so auch, however.
so-e'ben, just now.
sofort', at once, immediately.
sogar', even.
so'genannt, so-called.
Sohle, *f.* (-n), sole.
Sohn, *m.* (-es, -e), son.
Soldat', *m.* (-en, -en), soldier.
sollen, shall, be compelled, be said to.
Som'merreise, *f.*, (-n), summer-trip.
Som'mertag, *m.* (-s, -e), summer day.
Sona'te, *f.* (-n), sonata.
son'derbar, strange, queer, odd.
sondern (*conj.*), but.
Sonne, *f.* (-n), sun.
son'nengebräunt, sun-burnt, tanned.
Sonnenschein, *m.* (-s), sun-shine.
Sonnenschirm, *m.* (-s, -e), parasol.
sonnig, sunny.
sonst, else, otherwise, formerly.
sonstig, other.
Sonntagstoilet'te (*pronounce* toi = twa), *f.* (-n), Sunday dress *or* clothes.
Sorge, *f.* (-n), care, worry.
sorgen, care, worry.
sorgenvoll, troubled, anxious.
Sorg'falt, *f.* care.
sorglos, thoughtless, careless, unconcerned, lighthearted, care-free.
Sorg'losigkeit, *f.*, unconcern, freedom from care, lightheartedness.
spannen, stretch.
Spannung, *f.*, suspense, tension, attention.
sparen, save, lay aside, economize.
spät, late.
Spaß, *m.* (-es, -e), fun, joke; — machen, amuse.
Spatz, *m.* (-en, -en), sparrow.
spazie'ren-gehen, go for a walk.
spazieren-fahren, go out driving.
Spei'sezimmer, *n.* (-s, -), dining-room.
spendie'ren, give (lavishly), treat, present.
spezial', (e)special.
speziell', (e)special.
Sphäre, *f.* (-n), sphere.
Spiegel, *m.* (-n, -), mirror.
spielend, easy.
Spiel, *n.* (-s, -e), playing, play, game.
Spielzeug, *n.* (-s), toys, play-things.
Spielzimmer *n.* (-s, -), play-room.

spitz, pointed, sharp.
Spitz'bube, *m.* (-n, -n), rascal, rogue, scoundrel.
Spitze, *f.* (-n), point, lace; es auf die — treiben, go too far, carry (things) too far.
spitzig, pointed, sharp.
Spott, *m.* (-es), mockery, sarcasm.
spotten, mock, ridicule.
spöttisch, mocking, ironical, sarcastic.
Sprache, *f.* (-n), speech, language.
Sprach'talent', *n.* (-s, [-e]), talent for languages.
Spur, *f.* (-en), trace.
Stadt, *f.* (⸗e), city; — **garten**, *m.* (-s, ⸗), city park.
Staffel, *f.* (-n), step, degree, rung, rank.
stählen (*also reflex.*), harden, brace up, strengthen.
stählern, steel, of steel.
Stamm, *m.* (-s, ⸗e), trunk, stem.
stammen, descend, come from.
stampfen, stamp, tramp.
Stand, *m.* (-s), position, situation.
Ständer, *m.* (-s, -), rack.
Ständchen, *n.* (-s, -), serenade.
Stand'punkt, jemand (*dat.*) den — klar machen, tell ( ) what's what, give a person a piece of one's mind.
stark, strong, robust, vigorous, violent, severe, energetic.
stärken, strengthen; starch.
Stärken, *n.* (-s), starching.
Stätte, *f.* (-n), place, spot, locality.
statt'finden, take place, occur.
stattlich, stately, majestic.
staunen, be astonished, surprised.
Staunen, *n.* (-s), astonishment, amazement.
stehen (stand, gestanden), stand.
stehen bleiben, stand still, remain standing.
Stein, *m.* (-s, -e), stone.
steinig, stony.
Stelle, *f.* (-n), place, position, locailty; zur —, at hand; auf der —, on the spot, at once, immediately.
stellen, place, put.
sterben (a, o), die.
Stern, *m.* (-s, -e), star.
stet—, steady, constant, persistent.
stets (e *is long*), always.
sticken, embroider.
Stickerei', *f.* (-en), embroidery.
stiften, found, institute, make, accomplish.
Stiefel, *m.* (-s, -), boot.
stillen, soothe, calm.
Stimme, *f.* (-n), voice.
Stimmung, *f.* (-en), mood, feeling.
stochern, poke, pick.
Stoff, *m.* (-s, -e), cloth, material.
Stolz, *m.* (-es), pride.
stören, disturb, annoy.
störrig, stubborn.
Störung, *f.* (-en), disturbance.
stoßen (ie, o), push; sich —, knock *or* run against (something); — auf (*acc.*), meet.
Strafe, *f.* (-n), punishment, fine.
strafen, punish.
straffen, tighten, draw tight, stretch.
strahlen, shine, beam.
strahlend, brilliant, dazzling.
Straße, *f.* (-n), road, street.
Straßenjunge, *m.* (-n, -n), street-arab, gamin.
sträuben (sich), resist.
streben, strive, long.
Streich, *m.* (-s, -e), prank, foolish deed, trick.
streichen (i, i), touch, stroke; glatt —, smooth.
streifen, touch, mention, graze.
streicheln, caress, pat.
Streit, *m.* (-[e]s, -e), quarrel.
streiten (stritt, gestritten), quarrel, fight.
streitig, jemand (*dat.*) etwas — machen, dispute a person a thing.
Strenge, *f.*, severity, strictness.
stricken, knit.
Strom, *m.* (-es, ⸗e), stream, river, current.
strotzen, teem.
Strumpf, *m.* (-es, ⸗e), stocking.

Stübchen, *n.* (-s, -), little room.
Student', *m.* (-en, -en), student.
studen'tisch, student-like, gay, lively, merry.
studie'ren, study.
Stu'dium, *n.* (-s), (*pl.*, Studien), study.
Stuhl, *m.* (-es, ⸗e), chair.
Stunde, *f* (-n), hour.
suchen, seek, search, try.
Sturm, *m.* (-es, ⸗e), storm, tempest.
stürmisch, strong, excited, tempestuous.
stürmisch-froh, excited with joy.
Sün'denbekennt'nis, *n.* (-sses, -sse), confession of sins.
Sün'denbock, *m.* (-s, ⸗e), scapegoat; den — machen, be the —.
sündhaft, sinful, shameful, dreadful.
sympa'thisch, sympathetic, congenial.
Szene, *f.* (-n), scene.

T

tadeln, reproach, criticise.
Tag, *m.* (-es, -e), day.
täglich, daily.
taktvoll, tactful, discreet.
Tändelei', *f.* (-en), dallying, fooling.
Tanz, *m.* (-es, ⸗e), dance.
tanzen, dance.
tapfer, brave.
Taran'tel, *f.* (-n), tarantula.
Tasche, *f.* (-n), pocket, bag.
Taschentuch, *n.* (-es, ⸗er), handkerchief.
Tasse, *f.* (-n), cup.
Tas'sengeklirr, *n.* (-s), clinking *or* rattling of cups.
Tat, *f.* (-en), deed.
tätig, active.
Tätigkeit, *f.* (-en), activity.
Tat'kraft, *f.*, energy, pluck, activity.
taub, deaf.
Tau'benflügel, *m.* (-s, -), dove's wing.
tauchen, dip, stick, put, cover; tauchen aus, rise out from, stand out against.
Tauf'name, *m.* (-ns, -n), Christian name.
tauig, dewy.
täuschen, deceive; sich —, be deceived, deceive oneself.
Täuschung, *f.* (-en), deception, illusion.
tauschen, exchange, trade, barter.
tausend, thousand.
tau'senderlei, (of) a thousand (different) kinds, all sorts of.
Teil, *m.* and *n.* (-s, -e), part, share; zum —, in part, partly.
teilen, divide, part, share.
Teil'nahme, *f.*, sympathy, interest.
teil'nahmsvoll, sympathetic.
teil'nehmen (an, *dat.*), take part in, sympathize.
teil'nehmend, sympathetic.
Telegramm', *n.* (-s, -e), telegram.
telegra'phisch, by telegraph.
Teller, *m.* (-s, -), plate.
Temperament', *n.* (-s, -e), temperament.
Tem'po, *n.* (-s) (*Ital.*), time, rate, speed.
Tep'pich, *m.* (-s, -e), carpet.
teuer, dear, costly, expensive.
teuflisch, diabolical, infernal.
Thea'terplatz, *m.* (-es, ⸗e), seat in a theater.
thronen, be enthroned.
tief, deep.
tief'gründig, deeply founded.
tief'sinnig, melancholy, thoughtful.
Tisch, *m.* (-es, -e), table.
Tisch'tuch, *n.* (-es, ⸗er), table-cloth.
Titel, *m.* (-s, -), title.
Ti'telsucht, *f.*, mania for titles.
titulie'ren, (call by a) title, address.
Tochter, *f.* (⸗), daughter.
Töch'terschule, *f.* (-n), girls' school.
toben, rave, revel.
Tod, *m.* (-es), death.
tod'un'glücklich, extremely unhappy, in despair.
Toilet'te (oi = wa, *as in French*), *f.* (-n), toilet, dress, gown.
toll, mad, raving, foolish.

tollen (*also reflex.*), frolic, romp, be boisterous.
Ton, *m.* (-s, -̈e), tone, sound, tune, attitude, manners.
Topf, *m.* (-es, -̈e), pot, kettle.
Torheit, *f.* (-en), folly, madness.
töricht, foolish, silly.
Tor'weg, *m.* (-es, -e), gate-way.
Trab, *m.* (-es), trot, gait, pace.
trachten, aim, try, strive for, long, aspire to.
tragen (u, a), bear, carry, bring; sich —, dress (oneself).
Träne, *f.* (-n), tear.
Trä'nenglanz, *m.* (-es), shimmer of tears.
tränenreich, tearful.
traulich, cozy, charming.
Traulichkeit, *f.*, coziness, comfort-(ableness).
Traum, *m.* (-es, -̈e), dream.
träumen, dream.
träumerisch, dreamy, brooding.
traumhaft, dreamlike, visionary, as in a dream.
traum(es)kurz, short as a dream.
traurig, sad, sorrowful.
treffen (traf, getroffen), meet, hit, strike.
trefflich, excellent, fine.
treiben (ie, ie), drive, do, carry on, act.
trennen (*also refl.*), separate, part.
Treppe, *f.* (-n), stairs.
treten (a, e), (trittst), tread, step, walk; — in, enter, step into.
treu, true, faithful.
triftig, weighty, plausible.
trinken (a, u), drink.
Tritt, *m.* (-es, -e), step, tread.
Triumph', *m.* (-s, -e), triumph.
triumphie'ren, triumph.
trocken, dry.
Tro'penkoller, *m.* (-s), tropical fever (madness).
Trost (*the* o *is long*), *m.* (-es), comfort, consolation.
trösten, console.
trostlos, disconsolate, despairing.
Trotz, *m.* (-es), defiance, stubbornness; — bieten (*dat.*), defy, bid defiance.
trotz (*gen.* or *dat.*), in spite of.
trotzdem', although, nevertheless.
trotzig, defiant, stubborn, obstinate.
Trubel, *m.* (-s), confusion, turmoil.
trügen (o, o), deceive.
Trümmer, *pl.*, ruins.
tüchtig, clever, efficient, capable.
Tüchtiges leisten, do well, show proficiency.
tun (tat, getan), do, perform, act.
Tun, *n.* (-s), acts.
Tür, *f.* (-en), door.

U

Übel, *n.* (-s, -), evil, bad.
übel, evil, bad.
übel-nehmen, take amiss, be offended.
Ü'beltat, *f.* (-en), evil deed, offense.
Ü'beltäter, *m.* (-s, -), offender, evil-doer.
über (*dat.* or *acc.*), over, above, about, during, at, concerning.
überäng'stigen, over-frighten, frighten excessively.
überängstlich, over-anxious, over-timid.
überaus', extremely, exceedingly.
übereilen, hurry too much; sich —, act too hastily *or* rash, be in a great hurry.
Ü'berfall, *m.* (-s, -̈e), attack, surprise.
über-fließen, run over, overflow.
ü'berflüssig, superfluous.
ü'bergewis'senhaft, over-conscientious.
ü'bergroß, colossal, gigantic, excessive, huge.
überhaupt', on the whole, in general, at all, altogether.
überholen, overtake, catch up to.
überkommen, overcome.
überlassen, leave (to).
überlegen (*also* sich es —), reflect, consider.
überlegen (*adj.*), superior.
Ü'bermaß, *n.* (-es), excess.
übermäßig, excessive, exorbitant, very, extremely.

ü'bermütig, wanton, insolent, gay, in high spirits.
übernehmen, accept, take charge of.
ü'berschau, *f.*, survey.
überraschen, surprise.
Überraschung, *f.* (=en), surprise.
überrumpeln, surprise, take by surprise.
ü'berschüssig, left over, surplus.
überschweng'lich, superabundant, excessive.
Überschwenglichkeit, *f.*, excess, extravagance, ostentation, flourish, spontaneity, superabundance.
übersehen, neglect, overlook.
überströmen, overflow.
übertrieben, excessive.
überwachen, watch, supervise, superintend.
überwältigen, overwhelm, vanquish.
ü'bervoll, overfull, overflowing.
überwinden (*a*, u), overwhelm, overcome, suppress.
überzeugen, convince, persuade.
Überzeu'gung, *f.* (=en), persuasion, conviction.
üblich, usual, customary.
übrig, left over, remaining, other.
übrig=bleiben, be left over, be remaining.
übrigens, moreover, besides, by the way.
Uhr, *f.* (=en), clock, watch.
um, at, towards, about, in regard to, for; um ... so, all the (more); um ... zu, in order to.
um'binden, tie *or* bind around, put on.
um'breiten, surround.
Um'fang, *m.* (=s), magnitude, size.
umfas'sen, embrace, clasp (round).
umflort' (*the* o *is long*), dimmed, clouded.
um'gehen, have intercourse with, associate with.
um'gewöhnen (sich), change one's habits.
Um'hang, *m.* (=s, ⸗e), wrap.
umher'=segeln, sail *or* roam about.
um'kehren, turn back *or* around, return.
Um'riß, *m.* (=es, =e), outline.
Um'satteln, *n.* (=s), (*fig.*) change of profession.
umschlingen (*a*, u), embrace, surround, tie *or* twine around.
umsonst, in vain, for nothing.
um'stürzen, overturn, upset.
Um'stand, *m.* (=s, ⸗e), circumstance, fact, condition, position; ohne (viel) Umstände, without any ceremony *or* much ado.
um'=wandeln, change, alter, transform.
um'=wenden (wandte, gewandt) (*also reflex.*), turn over, turn round.
um ... willen (*gen.*), for the sake *or* on account of.
unablässig, incessant, unceasing, continual.
unabtrenn'bar, inseparable.
un'angenehm, unpleasant.
unaufhalt'sam, irresistible.
un'ausgesetzt, uninterrupted, continuous.
un'bedeutend, insignificant, small, unimportant.
Un'behagen, *n.* (=s), discontent, uncomfortable feeling.
un'behaglich, unpleasant, uncomfortable, discontented.
unberech'enbar, tricky, unreliable, uncertain.
un'bescheiden, immodest, arrogant, impertinent.
unbeschreib'lich, indescribable.
un'bewußt, unconscious.
undenk'bar, unthinkable, inconceivable.
un'eigennützig, unselfish, disinterested.
unend'lich, endless, infinite.
un'empfindlich, insensible, inaccessible.
unentbehr'lich, indispensable, absolutely necessary.
unerhört', unheard of, unprecedented.
un'erschrocken, undaunted, intrepid.
unerschüt'terlich, firm, immovable.

unfaß'bar, inconceivable, unthinkable.
Unfehl'barkeit, *f.* infallibility.
un'freundlich, unfriendly, unkind.
Un'geduld, *f.*, impatience.
un'geduldig, impatient.
un'gefähr, about, approximately.
un'geheuer, immense, monstrous, extreme, very.
un'gestört, undisturbed.
un'gestüm, violent.
un'gesund, injurious (to the health).
un'getrübt, untroubled, undimmed, pure, clear, perfect.
un'gewiß, uncertain.
Un'gewißheit, *f.*, uncertainty.
un'gewöhnlich, uncommon, unusual.
unglaub'lich, unbelievable, incredible.
Unglaublichkeit *f.*, incredibility, incredible conduct.
un'glücklich, unhappy, unfortunate.
unglückse'lig, unhappy, unfortunate.
un'gnädig, ungracious, ill-humored.
un'heilbar, incurable, irreparable, beyond recovery.
un'heimlich, dismal, gruesome.
un'klug, imprudent, foolish.
un'männlich, unmanly, effeminate.
unmög'lich, impossible.
un'natürlich, unnatural.
un'nütz, useless, of no use, unfounded.
Un'recht, *n.* (=s), wrong, injustice.
unrecht haben, be in the wrong.
un'reif, immature.
un'rein, unclean, filthy.
Un'ruhe, *f.*, restlessness, uneasiness.
un'ruhig, restless, excited.
unsag'bar, unspeakable, indescribable.
un'sauber, unclean, filthy.
un'schuldig, innocent, harmless.
un'sicher, uncertain, wavering.
unsrig, (*poss. pron.*), our(s).
unten, down, below, beneath.
unterbleiben, cease, stop.
unterbrechen, interrupt.
unter-bringen, find *or* get a position (for).
unterdrücken, suppress.
untereinan'der, between each other, mutually.
untereinander-werfen, confuse.
unterfangen (sich), dare, risk, venture, undertake.
Un'tergang, *m.* (=s), sinking, ruin, loss.
unter-gehen, go down, set, go to ruin, vanish, disappear, perish.
un'tergeordnet, subordinate.
Unterhal'tungsgabe, *f.*, gift of conversation, entertainment.
Un'terlippe, *f.*, lower lip.
unter-ordnen (sich), submit, yield.
Un'terordnung, *f.*, subjection, submission.
Unterstüt'ung, *f.* support, help.
unterwerfen (a, o), subject.
Un'terzeug, *n.* (=s), underwear.
Un'tugend, *f.* (=en), vice, fault.
unumschränkt', absolute, unlimited.
unumstöß'lich, irrevocable, something that cannot be overthrown, absolute.
un'verständlich, unintelligible.
unverzeih'lich, unpardonable.
unwillkür'lich, involuntary.
un'verwandt, incessantly, continuously.
un'wegsam, impassable.
unwidersteh'lich, irresistible.
un'wohl, indisposed, ill.
Urteil, *n.* (=s, =e), judgment; **urteilen,** judge, think.

V

Valet', sagen (*dat.*, v = w), bid farewell, give up, abandon.
Vater, *m.* (=s, ⸚), father.
Vaterstadt, *f.* (⸚e), native city.
verab'scheuungswürdig, detestable, abominable.
verachten, despise.
Verachtung, *f.*, contempt.
verändern, change, alter.
verängstigt, frightened, terrified.

verant'wortlich, responsible.
Verantwortlichkeit, *f.*, responsibility.
Verantwortung, *f.*, responsibility.
verantwortungsvoll, responsible.
veraus'gaben, spend, expend.
verbannen, banish.
verbergen (a, o), conceal, hide.
verbinden (a, u), bind (up), join, connect.
verbrauchen, use up, require, spend.
verbreiten, spread; sich — um, surround.
verdammen, condemn.
Verdämmern, *n.* (-s), half-slumber.
verdämmern, night is setting in, it is growing dusk.
verdenken (*dat. of person*), find fault with, blame.
verderben (a, o), ruin, spoil.
verdienen, earn, deserve.
Verdienst, *m.* and *n.* (-s, -e), earning, desert, merit.
verdreht, twisted, crazy.
verdrießen (o, o), vex.
verdutzt, taken aback, embarrassed.
veredeln, ennoble, refine.
verehren, venerate, revere.
Verehrung, *f.*, veneration, reverence.
verfahren (u, a), proceed, deal with.
verfliegen (o, o), vanish, pass away.
verfließen (o, o), elapse, pass.
verflossen, past, former, by-gone.
verfolgen, pursue, follow.
vergeben (*dat.*), forgive, pardon.
vergeblich, in vain.
vergehen, pass away, disappear.
vergessen (a, e), forget.
vergeuden, squander, waste.
Vergleich, *m.* (-s, -e), comparison.
vergleichen (i, i), compare.
Vergnügen, *n.* (-s, –), pleasure, joy, amusement.
vergnügt, delighted, pleasant, pleased.
Vergnügung, *f.* (-en), pleasure, pastime.
vergnügungsvoll, pleasurable.
Vergnügungsreise, *f.* (-en), pleasure trip.
Verhalten, *n.* (-s), conduct, attitude.
verhalten (sich), to be, behave, conduct oneself.
Verhältnis, *n.* (-sses, -sse), relation; condition(s), life (*pl.*)
verhältnismäßig, proportionate, relative.
verhandeln, negotiate., discuss, deliberate.
Verhandlung, *f.* (-en), discussion, deliberation.
verhängnisvoll, fatal, unfortunate.
verheiraten (*act.*), marry, *or* (*refl.*) be married.
verhindern, prevent, hinder.
verjüngen (*refl.*), rejuvenate, become young again.
Verkehrskreis, *m.* (-es), circle, sphere (of society).
verklären (*refl.*), look beaming, have a serene countenance.
verkramen, mislay.
verkünden, announce.
Verlangen, *n.* (-s), longing, desire.
verlangen, long, desire, ask, demand.
verlängern, prolong, lengthen, draw out.
verlassen (ie, a), leave, desert; sich — auf (*acc.*), rely, depend upon.
verläßlich, reliable, trustworthy.
Verlauf, *m.* (-s), expiration, course.
verlegen, mislay.
verlegen, embarrassed, shy.
verleiden, make one feel disgusted with; spoil something for somebody.
verletzen, injure, harm.
verleugnen, deny.
verliebt, in love with, enamored.
Verliebtheit, *f.*, being in love.
verlieren (o, o), lose.
verloben (sich), become engaged.
Verlöbnis, *n.* (-sses, -sse), engagement.
Verlobung, *f.* (-en), engagement.
Verlust, *m.* (-s, -e), loss.

vermeiden (ie, ie), avoid, escape, shun.
vermissen, miss, lack.
Vermittlungsversuch, *m.* (-s, -e), attempt at a settlement *or* reconciliation.
Vermögen, *n.* (-s), property, estate.
vermögen, be able.
vermutlich, probable, presumable, likely.
verneigen (sich), bow.
Vernunft, *f.*, reason, intelligence.
vernünftig, reasonable, sensible.
verordnen, order, prescribe, decree.
Verordnung, *f.* (-en), order, edict, prescription.
verpflichten, oblige, put under obligation.
Verpflichtung, *f.* (-en), obligation, duty.
verrückt, mad, insane.
Vers, *m.* (-es, -e), verse, stanza, line.
versagen, refuse, deny.
versäumen, neglect, miss.
verschanzen (sich), entrench, fortify oneself.
verscherzen, trifle away, throw away, fool away, loose.
verscheuchen, drive *or* chase away.
verschieden, different, various.
verschleift, tied in a knot.
verschmälern, reduce, curtail, lessen.
verschmitzt, sly, foxy, crafty.
verschwenden, squander, waste, dissipate.
verschwenderisch, lavish, extravagant.
verschwistert, related, kindred (brothers and sisters), united.
verschwören (sich), conspire.
Versehen, *n.* (-s, -), oversight, error, mistake.
versehen, provide, equip, furnish.
versenken, sink; be absorbed (*reflex.*)
versetzen, promote, reply, answer, put, place, throw, cast; sich —, put oneself in the position.
versichern, assure, protest, affirm.
versöhnen, reconcile; sich —, become reconciled.
versorgen, provide for, take care of.
verspäten (sich), be late *or* too late.
versprechen, promise.
verständig, intelligent, sensible.
Verständigkeit, *f.*, good sense, sensibleness.
Verständnis, *n.* (-sses), understanding, appreciation.
verständnisvoll, full of understanding, intelligent.
verstaubt, dusty, covered with dust.
Verstehen, *n.* (-s), understanding.
verstehen, understand, comprehend; es — sich von selbst, it goes without saying.
versteint, like stone, petrified.
verstimmt, ill-humored, gloomy.
Verstimmung, *f.*, ill-humor, depression, misunderstanding.
verstorben deceased, late.
verstört, disturbed, worried, excited.
versuchen, try, attempt.
verteidigen, defend.
vertiefen, deepen; sich —, become absorbed *or* deeply engaged in.
vertilgen, destroy, eat up, devour.
vertragen, stand.
Vertrauen, *n.* (-s), trust, faith, confidence; ins — ziehen, take into confidence.
vertrauen (*dat.*), trust, put confidence in.
vertraulich, familiar, confidential.
Vertraulichkeit, *f.*, confidence, familiarity.
vertraut, intimate, familiar.
Vertraute, *m. or f.* (-en, *pl.* -e *or* -en), the confidant(e), confidential friend.
vertreten, take the place of, represent, intercede, support, look after the interests of.
Vertreter, *m.* (-s, -), advocate, representative.
vervoll'kommnen (sich), perfect, improve.
verwaist, orphan, bereft, deserted.
verwandt, related (*n.*, relative).

Verwandte, *m. or f.*, relative.
Verwandschaft, *f.* (=en), relationship, kinship.
verwandschaftlich, kindred, like relatives.
verwehen, pass by, be blown away.
verwehren (*dat.*), prevent, prohibit, hinder.
verweilen, stay, linger, tarry.
Verweilen, *n.* (=s), lingering, tarrying.
verwenden, employ, use, apply, invest.
verwöhnen, spoil, pamper.
verzehren, consume, devour.
verzehrendste, aufs, most passionately.
verzeihen (ie, ie), (*dat.*), pardon, forgive.
Verzeihung, *f.*, pardon.
verzichten (auf, *acc.*), renounce, give up, resign.
verziehen, distort, draw *or* screw up, spoil, pamper.
verzieren, decorate, adorn.
verzogen, spoiled, ill-bred.
verzweifeln, despair.
verzweifelt, desperate.
Ves'perbrot, *n.* (=s), afternoon tea, afternoon lunch, light supper.
Vieh'futter, *n.* (=s), food for cattle.
viel, much; viele, many.
vielleicht', probably, perhaps.
vier'fach, fourfold.
vierjährig, four years old, of four years.
Vierteljahr', *n.* (=s), a quarter of a year.
vier'wöchentlich, four weeks', of four weeks.
visitie'ren, inspect, examine; — auf, look for.
völlig, complete(ly), altogether.
voll, full.
vollauf'geblüht, in full blossom, perfect.
vollauf', plenty; — zu tun haben, have (one's) hands full.
vollen'den, accomplish, complete, terminate, culminate.
voll'ends, altogether, besides, especially, above all, moreover.
vollkomm'en, perfect, absolute.
Vollkommenheit, *f.*, perfection.
voll machen, complete, fill (up).
vor (*dat. or acc.*), before, in front of, ago, from, out of, because of, on account of, with.
voraus' (*also* vor'aus), before, in advance, ahead.
voraus-gehen (*dat.*), go in advance of, ahead, before.
voraus-schicken, send ahead.
voraus-wissen, know in advance.
vorbei', past, by, along, over, gone.
Vor'bild, *n.* (=s, =er), model, pattern.
Vor'dergrund, *m.* (=s), foreground.
Vor'gefühl, *n.* (=s), presentiment, foreboding.
vor'jährig, last year's, of last year.
vor'gestern, the day before yesterday.
vor'her, before.
vorher'ig, former, previous.
vorig, last, past.
vor'kommen, appear, seem.
vor'läufig, preliminary, for the present.
vor'laut, impertinent, saucy.
vor'lesen, read (aloud).
Vor'lesung, *f.* (=en), lecture.
Vor'liebe, *f.*, preference, liking, partiality.
Vor'mittag, *m.* (=s, =e), forenoon.
Vor'mundsrecht, *n.* (=s, =e), right(s) of guardian.
vor'nehm, aristocratic, distinguished.
vor'nehmen, take up, tackle; sich —, resolve, determine.
vorn'herein', von, from the very first, at the outset.
Vor'rat, *m.* (=s, ⸗e), supply.
vor'schweben (*dat.*), float before a person, to have a dim recollection.
Vor'sicht, *f.*, care, caution, foresight.

Vor'schlag, *m.* (-s, ⸗e), proposition, advice, plan.
vor'sprechen (sich), say to oneself.
vor'stellen, introduce, point out, urge; sich —, imagine, picture.
Vor'stellung, *f.* (-en), remonstrance, urging, introduction.
vortreff'lich, excellent.
vorü'ber, past, over, by, along.
vorüber-gehen, go by, pass, pass away.
vorüber-schweben, float by, past.
Vor'wand, *m.* (-s, ⸗e), pretext, excuse.
vor'werfen (*dat.*), accuse.
Vor'wurf, *m.* (-s, ⸗e), reproach, blame.
Vor'wurfsblick, *m.* (-s, -e), look of reproach.
vor'wurfsvoll, reproachful.
vor'zeitig, premature, too early.
vor'ziehen, prefer.
Vor'zug, *m.* (-s, ⸗e), preference, advantage.
Vor'zugsschüler, *m.* (-s, -), excellent, model, star pupil.

W

wach, awake.
Waffenhandwerk, *n.* (-s), military career.
wagen, risk, dare.
Wagen, *m.* (-s, -), wagon, carriage.
Wagenpartie, *f.* (-n), excursion (in carriages).
Wagenreihe, *f.* (-n), row of wagons.
Wagenschlag, *m.* (-s, ⸗e), carriage-door.
wahr, true; nicht wahr? isn't it, doesn't it, won't you, etc.
währen, last, endure.
während, while, during.
wahr'haft, true, sincere.
wahrhaf'tig, true, truly, really.
Wahrheit, *f.* (-en), truth.
wahr'nehmen, perceive, notice.
wahrschein'lich, probably.
Wahr'träumen, *n.* (-s), dreams coming true.
Waise, *f.* (-n), orphan.
Wald, *m.* (-es, ⸗er), forest, woods.
Wald'gebirge, *n.* (-s, -e), wooded mountains.
Wald'grund, *m.* (-es, ⸗e), glen, wooded valley.
Wald'heimlichkeit, *f.*, seclusion *or* secrecy of the forest.
Wald'hof, *m.* (-s, ⸗e), forest-inn.
Wald'wirtschaft, *f.* (-en), forest-inn.
walten, rule, act, manage.
Walten, *n.* (-s), rule, sway, activity.
Wand, *f.* (⸗e), wall.
Wandel, *m.* (-s), conduct, change, passing.
wandeln, walk, wander, change.
Wange, *f.* (-n), cheek.
wann, when.
wappnen (sich), guard against, arm oneself.
Wärme, *f.*, warmth, heat.
warnen (vor, *dat.*), warn (against).
warten, wait.
warum, why.
Wasch'becken, *n.* (-s, -), wash-basin.
waschen (u, a), wash.
Wäsche, *f.*, wash(ing), linen, underlinen, shirts, body-linen, underwear.
Wä'scheschrank, *m.* (-s, ⸗e), linen-press, linen-closet.
Wasch'faß, *n.* (-es, ⸗er), wash-tub.
Wasch'frau, *f.* (-en), wash-woman.
Wasch'küche, *f.* (-n), laundry.
Wasch'revision', *f.*, inspection of linen *or* washing.
Wasch'schrank, *m.* (-s, ⸗e), linen-closet *or* press.
was für, what sort *or* what kind of.
Wasser, *n.* (-s, -), water.
Wasserstiefel, *m.* (-s, -), waterproof boots.
wechseln, change, exchange.
wecken, waken, arouse.
Weg, *m.* (-es, -e), way, road, street.
Weggefährtin, *f.* (-nen), (traveling) companion.
weg'fallen (e *is short*), be missing, not to exist.
weg'nehmen (e *is short*), take away from.
Weh, *n.* (-[e]s), woe, grief, sorrow.
wehe! (*exclam.*), woe.

wehe tun (*dat.*), hurt, offend.
weh'leidig, woeful, melancholy, sad.
Weh'mut, *f.*, sadness, melancholy.
weh'mütig, sad, melancholy.
wehren (*also reflex.*), ward off, defend, resist.
Weib, *n.* (-es, -er), woman.
weiblich, female, feminine, womanly.
weich, soft, tender.
weichlich, too soft, tender, delicate, flabby.
Weile, *f.*, while, time.
weilen, stay, tarry, be.
Wein, *m.* (-[e]s, -e), wine.
weinen, weep.
weinerisch, whining, whimpering.
Weinglas, *n.* (-es, -̈er), wine glass.
Weise, *f.* (-n), habit, custom, way, manner.
Weisheit, *f.*, wisdom.
weiß, white.
weis'sagen (weis *is inseparable*), foretell, predict, prophesy.
Weisung, *f.* (-en), order, instruction.
weit, far, distant, wide.
weiter, farther, on, more.
weiteres, ohne, without much ado, at once.
weiter-gehen, go on, continue.
weit'gereist, (much) travelled.
Welt, *f.* (-en), world.
welt'berühmt, world-renowned.
Welt'blick, *m.* (-s), knowledge of the world.
Welt'kind, *n.* (-es, -er), worldling, worldly-minded person.
Welt'mann, *m.* (-s, -̈er), man of the world, gentleman.
wenig, little, small quantity.
wenige, (a) few.
wenigstens, at least.
Werben, *n.* (-s), wooing, courting.
werben (a, o), (um), woo, court.
Werden, *n.* (-s), development, growth.
werfen (a, o), throw.
Wert, *m.* (-es, -e), worth, value; — legen auf (*acc.*), attach (great) value to, think a great deal of.
Wert'losigkeit, *f.*, worthlessness.
wertvoll, valuable.
Wesen, *n.* (-s, -), being, creature, essence, character, nature.
we'senlos, unreal, unsubstantial.
weshalb', why.
Weste, *f.* (-n), vest.
Wetter, *n.* (-s, -), weather, tempest, storm.
wichtig, important.
Wich'tigkeit, *f.*, importance, thing of importance.
Wi'dersacher, *m.* (-s, -), opponent, adversary.
Wi'derschein, *m.* (-s), reflection.
wi'dersprechen (*dat.*), contradict, oppose.
Wi'derstand, *m.* (-s), resistance, opposition.
widerstehen (*dat.*), resist.
Wi'derwille, *m.* (-ns), disgust, dislike, aversion.
wi'derwillig, reluctant, unwilling.
widmen (sich, *dat.*), devote oneself to.
wie, as, how, when; — auch, however much.
wieder, again.
wieder-erkennen, recognize, know again.
wieder-geben, give back, return, yield.
wieder-gewinnen (a, o), regain, recover.
wiederholen, repeat.
wiederholt, repeatedly.
wieder-sehen, see again.
Wie'dersehen, *n.* (-s), meeting (again); auf —, till we meet again, till later, so long.
wiegen (*also reflex.*), nod, bend, sway to and fro, rock, indulge (in).
Wiener, of Vienna, Viennese.
wieder-spiegeln, reflect.
wieso', how (so), how is it that?
wieviel, how much; wieviele, how many.
wiewohl', although.
wildfremd, quite strange, utterly unknown.
Willen, *m.* (-s), will.

willens, willing, resolved, determined.
wil'lensstark, strong (minded), firm.
Willkom'menkuß, *m.* (-es, ¨e), kiss of welcome.
willkür'lich, arbitrary.
Wind, *m.* (-es, -e), wind; — und Wetter, inclement, stormy weather.
windig, windy.
winken, beckon, motion, nod.
Wipfel, *m.* (-s, -), tree-top.
Wir'belwind *m.* (-s, -e), whirlwind.
wirken, bring about, work, be at work; — auf (*acc.*), affect, influence.
wirklich, real, actual, positive.
Wirk'lichkeit, *f.*, reality.
Wirtschaft, *f.* (-en), housekeeping, household, tavern, inn.
wirtschaften, keep house, manage a household.
wirtschaften, durcheinander, throw into confusion, turn topsy-turvy.
wirtschaftlich, economical, relating to domestic affairs, in regard to the household.
Wirt'schaftlichkeit, *f.*, thrift, economy.
wischen, wipe.
wissen (wußte, gewußt), know.
Witz, *m.* (-es, -e), wit, joke, jest.
wobei', while, at *or* during (which).
Woche, *f.* (-n), week.
wohl, perhaps, I suppose, probably, well; es ist mir wohl, I feel well.
Wohl, *n.* (-s), well-being, welfare, happiness, health.
wohl'fühlen (sich), feel well, comfortable.
Wohl'behagen, *n.* (-s), feeling of ease and comfort.
Wohl'gefühl, *n.* (-s), feeling of comfort, pleasant sensation.
wohl'bekannt, well-known.
wohl'tuend, beneficial, agreeable, pleasant.
Wohl'wollen, *n.* (-s), kindness, benevolence.
wohlwollend, kind, benevolent.
wohnen, dwell, live.
Wohnhaus, *n.* (-es, ¨er), residence, dwelling.
Wohnzimmer, *n.* (-s, -), living-room.
wollen, will, wish, desire.
Wollen, *n.* (-s), willingness, intention, desire.
Wol'lust, *f.*, delight, glee.
wonach', after *or* for which.
woran', on what, of what, by what.
Wunder, *n.* (-s, -), wonder, miracle.
wunderbar, wonderful, strange.
wundern (sich), wonder, be astonished.
wundersam, wonderful, strange.
Wunsch, *m.* (-es, ¨e), wish, desire, longing.
wünschenswert, desirable.
würdig (*gen.*), worthy of, dignified.
Würdigung, *f.*, appreciation, esteem, respect.
Wurst, *f.* (¨e), sausage.
wüst, desolate, rude, coarse.
Wut, *f.*, rage, fury.
wüten, rave, be in a fury *or* rage.

Z

zagen, hesitate, be timid.
zahlreich, numerous.
zähmen, tame, restrain, control.
Zahn, *m.* (-s, ¨e), tooth.
zanken, quarrel.
zappeln, wiggle.
zart, tender, soft.
Zartheit, *f.*, tenderness.
zärtlich, tender.
Zärtlichkeit, *f.*, tenderness.
Zauber, *m.* (-s), charm, magic.
zehn'jährig, ten years old, ten years'.
zeigen, show.
Zeit, *f.* (-en), time; mit der —, in the course of time.
zeitig, in time, timely, early.
Zeit'punkt, *m.* (-s, -e), period, moment.
Zeitung, *f.* (-en), newspaper.

zerbrechen, break (to pieces), shatter, smash.
zeremoniös′, ceremonious, formal, stiff.
zerknirscht, crushed, penitent.
zerreißen, tear to pieces, tear up, break.
zerschlagen, knock, break, dash to pieces, destroy.
zeugen, testify, show, prove.
ziehen (zog, gezogen), draw, pull, pass, move, leave, attract, make.
Ziel, *n.* (-s, -e), aim, goal.
ziemlich, rather, somewhat, nearly, quite.
zierlich, graceful, charming.
Zigaret′tenschachtel, *f.* (-n), cigarette-tray *or* case.
Zimmer, *n.* (-s, –), room.
Zimmertür, *f.* (-en), door (of a room).
zittern, tremble.
Zittern, *n.* (-s), trembling.
zornig, angry
zu (*dat.*), to, at, towards, in, as.
Zubett′gehen, *n.* (-s), retiring, going to bed.
zucken, jerk, quiver, move.
Zucker, *m.* (-s), sugar.
zudem′, besides, moreover.
zuerst′, first, at first.
Zu′fall, *m.* (-s, ⸗e), accident, chance.
Zug, *m.* (-s, ⸗e), train, trait, feature, trace, move, expression.
zu′geben, admit, grant, yield.
zu′gehen, go on, be.
Zügel, *m.* (-s, –), reins, bridle.
zu′gestehen, yield, grant.
zugut′-halten, pardon, overlook.
zu′halten, hold shut, keep closed.
zu′jubeln (*dat.*), cheer, hail, applaud.
Zujubeln, *n.* (-s), acclamation, cheering.
zu′knöpfen, button (up).
Zu′kunft, *f.*, future.
Zu′kunftsaus′sichten, *f.*, *plur.*, prospects.
zu′lächeln (*dat.*), smile at.
Zu′lage *f.* (-en), increase.
zulie′be (*dat.*), to please (*idiom.*)
zumeist′, most of all.
zumu′te, es ist mir —, I feel.
zu′muten, expect.
zunächst′, at first, for the present.
Zu′neigung, *f.*, affection, love, liking.
zu′neigen (sich, *dat.*), incline toward.
Zunge, *f.* (-en), tongue.
zu′raunen (*dat.*), whisper to.
zurecht′, (a)right, in order.
zurecht-legen, get ready, prepare.
zurecht-setzen (sich), sit back *or* up.
zürnen (*dat.*), be angry with, have a grudge against.
zurück′, back, backwards.
zurück-bleiben, remain.
zurück-geben, reply, give back.
zurück-halten (*also reflex.*), keep back, restrain, reserve, keep aloof.
Zurückhaltung, *f.*, reserve, aloofness.
zurück-kehren, return, come back.
zurück-kommen, return, come back.
zurück-legen (*idiom.*), go, travel.
zurück-senden (sandte, -sandt), send back, return.
Zurücksetzung, *f.* (-en), slight, disregard.
zu′rüsten prepare, get ready.
zusam′men, together.
zusammen-brechen, break down, collapse.
zusammen-finden (sich), meet, be joined together.
zusammen-gehören, belong together.
zusammen-löffeln, gobble up (with a spoon).
zusammen-pressen, compress, press together.
zusammen-schneiden, cut off, slice.
Zusammensein, *n.* (-s), being together.
zusammen-stürzen, cave in, collapse.
zusammen-treffen (mit), meet, join.
zusammen-wirken, work together to produce.

zu'schauen (*dat.*), watch, look on.
zu'schneiden, cut (out) a garment, *or* to measure.
Zu'schuß, *m.* (-es, ⸗e), (extra) allowance.
Zu'stimmung, *f.* approval, consent.
Zu'verlässigkeit, *f.*, trustworthiness, reliability.
Zu'trauen, *n.* (-s), confidence, trust.
Zu'versicht, *f.*, confidence, hope.
Zuviel', *n.*, excess, too much.
zuvor', before.
zuwei'len, at times, now and then, sometimes, off and on.
zwar, to be sure, indeed, I grant (*sometimes untranslatable*).
Zweifel, *m.* (-s, -), doubt.
zweifellos, doubtless, plain, evident, clear, not to be doubted.
zweifeln, doubt.
zwei'stöckig, two stories high, of two . . .
zweit'ältest, second oldest.
zwingen (*a*, u), force, compel.
zwischen (*dat. or acc.*), between.
zwischendurch', occasionally, in the meantime, across.
Zwisch'enfall, *m.* (-s, ⸗e), incident, episode.
zwölf, twelve.



